VIII. Jahrgang. Dienstag, 12. Februar 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871. Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Annahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 36. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Die Heerschau des Bundes der Landwirthe.

In Berlin, im Zirkus Busch, feierte der Bund der Landwirthe gestern sein Siegesfest. Ob es gerade, wie von der Rednertribüne herab behauptet wurde, 10 000 Personen waren, die sich zur gestrigen achten Generalversammlung des Bundes der Landwirthe im Zirkus Busch eingefunden hatten, bleibe dahingestellt. 6—7000 Personen werden es aber wohl gewesen sein, darunter zahlreiche Damen, denen man die Zugehörigkeit zum landwirthschaftlichen Gewerbe von den frischen Gesichtern deutlich ablesen konnte, und auch einige aktive, meist junge Offiziere in Uniform. Jedenfalls war der gewaltige Raum bis unter das Dach hinauf und auch unten in der Manège dicht besetzt mit einer Menschenmenge, die sich in sichtlich gehobener Stimmung befand und während des ganzen ungetrübten Verlaufes der Versammlung mit ihrem lauten, oft stürmischen Beifall und ihrer Zustimmung zu den Ausführungen der verschiedenen Redner nicht kargte.

Zündend wirkte gleich die Ansprache, mit der Freiherr von Wangenheim, der erste Vorsitzende des Bundes, die Versammlung eröffnete. Diese Rede war — das müssen auch die Gegner des Bundes zugeben — ein kleines Meisterstück volksthümlicher Beredsamkeit, ebenso geschickt berechnet auf die anwesenden Hörer, wie auf die Allerhöchste Stelle, an deren Adresse sich namentlich die Schlußsätze richteten. Der Nachfolger des „Vaters Plötz" ließ zwar die Genugthuung über das, was der Bund in den acht Jahren seines Bestehens erreicht hat, deutlich durchklingen. Er wies namentlich mit stolzer Freude darauf hin, daß nicht allein der Handwerkerstand, nicht nur der Zentralverband deutscher Industrieller, sondern auch eine der Mehrheit fast die Stange haltende Minderheit des Deutschen Handelstages die Berechtigung nach einem erhöhten Zollschutz für die deutschen landwirthschaftlichen Erzeugnisse anerkannt hätten. Das Verdienst an diesem überraschenden Erfolge schrieb er unter dem Jubel seiner Zuhörer dem Bunde der Landwirthe gut. Aber er ließ sich durch dieses Siegesgefühl nicht zu einem vorzeitigen Siegeshymnus verführen. Im Gegentheil, er betonte sehr nachdrücklich und die anderen Redner thaten das auch, daß vorläufig nur Versprechungen seitens des leitenden Staatsmannes vorlägen, daß man aber Thaten sehen wolle und müsse.

Welcher Art diese Thaten sein sollen, deutete später der westpreußische Rittergutsbesitzer von Oldenburg-Januschau in seinem offiziellen Bericht über die neuen Handelsverträge an, indem er erklärte, ein Getreidezoll von 7 Mk. 50 Pf. sei das Mindeste, was die deutsche Landwirthschaft fordern müsse. Natürlich wird man eine derartige Forderung, bei einer solchen Gelegenheit gestellt, nicht allzu ernst nehmen dürfen. Man wird sich schließlich gewiß auch mit weniger zufrieden geben ....

Freiherr v. Wangenheim richtete schließlich seinen Appell an die Stelle, die ja ausschlaggebender sei, als alle Minister: an den Kaiser, und er schlug dabei Töne an, von denen er annehmen mußte, daß sie ihre Wirkung auf diese Stelle nicht verfehlen würden. Er betonte, daß die deutsche Wehrkraft ihre Wurzeln in einem starken, lebenskräftigen Bauernstande habe und daß dessen Erhaltung daher ein Gebot der Selbsterhaltung des deutschen Reiches sei. Dieses von ihm angeschlagene Thema wurde von den späteren Rednern fortgesponnen und immer von neuem in den Vordergrund gerückt.

Begnügte sich der Vorsitzende, in diesem Zusammenhang den Heldenkampf des kleinen Boerenvolkes um seine Freiheit leicht zu streifen, so ließen es sich die weiteren Redner angelegen sein, diesen Punkt ganz besonders scharf herauszuheben, und sie erzielten damit wahrhaft elementare Wirkungen. Es kam wiederholt zu minutenlangen, stürmischen Kundgebungen für die Boeren und gegen die Engländer. Als der zweite Vorsitzende, der Abgeordnete Dr. Rösicke, bemerkte, das Boerenvolk zeige uns in seinem gewaltigen Ringen, was Gottvertrauen und Bauernzähigkeit vermögen, brach ein dröhnender Beifallssturm aus, der den Redner längere Zeit am Weitersprechen verhinderte. Als der Rittergutsbesitzer von Oldenburg ironisch von der „tapferen englischen Armee" sprach, erzitterten die Wände des Cirkus von dem Gelächter, das diese Worte begleitete. Am schärfsten und deutlichsten aber wurde der antisemitische Reichstagsabgeordnete Liebermann von Sonnenberg, der sich heftig gegeu die jetzt grassirende „Engländerei" wandte und erklärte, ein schwarzer Nebel habe sich gegenwärtig zwischen Thron und Volk gelagert. Man möge am 22. März und am 1. April, den Geburtstagen des alten großen Kaisers und des großen Kanzlers, zu Gott beten, daß ein Sturmwind diese Nebelwolke zerstreuen möchte. Der Beifallssturm, der diesen mit lauter Stimme in die aufgeregte Versammlung hineingeschmetterten Worten folgte, läßt sich nicht beschreiben. Auch sonst verstand es dieser geschulte Volksredner sehr gut, den Beifall seiner Zuhörer zu gewinnen, namentlich durch starke Ausfälle, bei denen er sogar den Konitzer Mord nicht vergaß, obwohl dieser mit der Erhöhung der Getreidezölle doch schlechterdings nichts zu thun hat.

Sonst waren es noch zwei Aeußerungen, die gewaltig einschlugen. Einmal, als ein Redner auf das „Vermächtniß des großen Bismarck: Schutz der nationalen Arbeit" hinwies und daran den Wunsch knüpfte, daß sich Graf Bülow in dieser Hinsicht als ein echter Jünger des Meisters bewähren möchte. Sodann als der Abgeordnete Dr. Oertel, der direkt aus dem Reichstage kam, die Mittheilung machte, daß der Reichsschatzsekretär die Fertigstellung des neuen Zolltarifs als nahe bevorstehend bezeichnet und zugleich betont habe, daß zwischen den Reichsämtern des Innern und des Schatzes in dieser Hinsicht die vollkommenste Harmonie herrsche. Ueberhaupt wurde mehrfach des Staatssekretärs im Reichsamt des Innern Grafen Posadowsky mit Sympathie und Vertrauen gedacht.

Sonst wäre noch hervorzuheben, daß der Direktor des Bundes, Dr. Hahn, in seinem Geschäftsbericht besonderen Werth darauf legte, daß sich unter den 232 000 Mitgliedern des Bundes nur 110 000 befinden, die östlich der Elbe wohnen, und 122 000, die westlich der Elbe wohnen. Er forderte daher die Gegner des Bundes unter verständnißinniger Heiterkeit seiner Hörer auf, fortan nicht mehr von den „nothleidenden Ostelbiern", sondern nur noch von den „Westelbiern" des Bundes zu sprechen. Weiter betonte er, daß sich unter den Mitgliedern des Bundes nur 1480 Großgrundbesitzer, 29 000 mittlere Grundbesitzer und 202 000 Kleingrundbesitzer befinden. Der Bund könne also unmöglich als eine Vertretung des Großgrundbesitzes gelten. Der letztere halte sich vielmehr vorwiegend dem Bunde fern. Ausrufe des Bedauerns auf allen Seiten.

Nach einander traten Landwirthe aus Nord und Süd, aus Ost und West auf, um ihre Uebereinstimmnng mit den Zielen des Bundes zu bekunden und die Nothwendigkeit des weiteren festen Zusammenstehens, namentlich auch der Einigkeit aller deutschen Landwirthe, Aller, die den Grund und Boden bebauen (Handelsgärtner u. s. w.) zu verkünden. Mit Einmüthigkeit wurde der auf die Neuregelung der deutschen Handelsbeziehungen, namentlich auf den rechtmäßigen Schutz aller landwirthschaftlichen Produkte bezügliche Antrag angenommen. Die in der That imposante Versammlung nahm einen glänzenden Verlauf und übertraf noch in dieser Hinsicht die meisten ihrer Vorgängerinnen.

Wir lassen nachstehend einen eingehenden Bericht über den Verlauf der Versammlung folgen.

* * *

Berlin, 11. Febr.

Unter gewaltigem Andrang der Mitglieder wurde um 1/4 1 Uhr die achte Jahresversammlung des Bundes der Landwirthe eröffnet.

Der Vorsitzende Frhr. **von Wangenheim-Kl. Spiegel**, von der Versammlung lebhaft begrüßt, erinnerte an die erste Generalversammlung des Bundes, die veranlaßt war durch die berechtigte Besorgniß vor dem Abschlusse der damaligen Handelsverträge. Die Zeit war damals leider zu kurz, um Einfluß gewinnen zu können, und man mußte sich seitdem begnügen an der technischen Vervollkommnung des Gewerbes. Man kann heute sagen, daß die deutsche Landwirthschaft technisch die erste der Welt sei. Heute stehe sie aber auch politisch ganz anders da. Die aufklärende Thätigkeit des Bundes der Landwirthe habe zuerst das Handwerk, dann aber auch die Industrie auf die Seite der Landwirthschaft gezogen, und als größten Triumph könne man es bezeichnen, daß selbst der deutsche Handelstag einen Beschluß gegen die Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle nur mit ein paar Stimmen Mehrheit zu fassen vermocht habe. Wenn die Sozialdemokratie und der Großkapitalismus die Hauptfeinde der Landwirthschaft seien, so müsse man der Sozialdemokratie wenigstens das Zeugniß ausstellen, daß sie offen und ehrlich vorgehe: der wesentlich auf den politisch rückständigen Freisinn sich stützende Großhandel und Großkapitalismus bediene sich dagegen weniger ehrlicher Mittel, vor allem des Mittels der Verhetzung, und hier habe man einen Kampf bis aufs Messer zu führen, einen Kampf gegen den ausgearteten Zwischenhandel, der den Handel als Selbstzweck betrachte und sich um das Wohlergehen der produktiven Stände nicht kümmere. Demgegenüber müssen sich diese produktiven Stände zu gemeinsamer Arbeit vereinigen, und der Kampf um das Materielle müsse mit idealen Gesichtspunkten durchtränkt werden.

Da unten in Südafrika werde ein ganz ähnlicher Kampf geführt, und es sei nicht nur das Gerechtigkeitsgefühl, nicht nur das Gefühl der Stammesgemeinschaft, sondern namentlich das Gefühl der Interessengemeinschaft, was unsere Sympathien den Boeren sichere. Denn in anderer Form werde dort derselbe Kampf des Mammonismus gegen die landwirthschaftliche Arbeit geführt — dort mit Feuer und Schwert, hier mit der feinern Waffe der wirthschaftlichen Gesetzgebung. Der Erfolg sei hier wie dort derselbe: Verwüstete und verödete Bauernhöfe. Auf's tiefste müsse man es bedauern, daß das würdige Oberhaupt des Boerenstaates von unserer Schwelle gewiesen sei. (Der Beifall, der die Rede besonders während der letzten Sätze unterbrach, war hier überaus stürmisch und anhaltend).

Weshalb nun suche die Gegnerschaft die Landwirthe unter einander zu entzweien, weshalb Groß- und Kleingrundbesitz in Widerstreit zu bringen? Weil sie wisse, daß die Großgrundbesitzer ihrer besseren Ausbildung wegen die berufenen Führer der Bewegung sind. Nun möchten sie die Führer todt machen, um dann die führerlose Masse um so leichter zersprengen zu können. Aber das gelinge ihnen jetzt nicht mehr. Wie ein böser Traum liegt die Aera Caprivi-Hohenlohe hinter uns. Caprivi war ein todter Mann, sobald er aus dem politischen Leben schied. Hohenlohe entschwebte unbemerkt, wie er schon lange Zeit unbemerkt im Amte gewirkt hatte. Ein neuer Mann steht an der Spitze der Geschäfte. Er hat klare deutsche Worte gesprochen, Worte voll starken, gesunden Selbstbewußtseins. Aber er hat ein schweres Erbe angetreten. Ein riesiges Kapital von Vertrauen ist schnöde vergeudet worden; in vielen Jahren aufgesammelt, wurde es in wenigen Jahren verwirthschaftet. Wir wollen gern wieder vertrauen; aber schöne Worte genügen uns nicht. Wir haben gelernt, daß wir uns nicht auf andere verlassen dürfen, daß wir uns vielmehr auf uns selbst verlassen müssen. Und außerdem liegt die Entscheidung bei uns nicht beim Reichskanzler, sondern in der Hand des höchsten Herrn. Und wenn wir fragen, wie denkt unser Kaiser?, so gedenken wir der Worte, die er am 14. Mai 1890 in Ostpreußen sprach. Die große landwirthschaftliche Bevölkerung sei der Boden, aus dem wir unsere Kraft schöpfen, und als seine Pflicht erachtete er es, diese Bevölkerung zu erhalten und zu stärken. Es sei Mode geworden, alle Worte des Kaisers zu zerpflücken. Die Landwirthe werden diese Mode nicht mitmachen. Sie seien überzeugt, daß der Fortbestand des Kaiserhauses an die Zukunft der Landwirthschaft geknüpft sei. Beides gehöre untrennbar zusammen. Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Alsdann hielt der zweite Bundesvorsitzende, Abg. Dr. Rösicke (Görsdorf) etwa folgende Ansprache:

Wir stehen in dem Beginn des ernstesten Kampfes, den der Bund der Landwirthe seit seinem Bestehen durchzumachen hatte. Es handelt sich um die Neugestaltung unserer Handelsbeziehungen zum Auslande, im besonderen darum, ob bei dieser Neugestaltung die Landwirthschaft wiederum der hauptsächlich leidende Theil sein soll zu Gunsten anderer Erwerbsstände. Die kämpfenden Heere marschieren auf: auf der einen Seite das Großkapital mit seinen Trabanten, auf der anderen Seite die Bauern, der Mittelstand und die nationale Produktion. Ein Hauptrufer im Streite auf der Seite des Großkapitals ist Herr Singer. An der Schärfe des Ausdrucks gegen uns ist er im Reichstage Allen übergekommen, und in dieser Beziehung kann man sagen: „Es ist erreicht!" Er hat von dem frevelhaften Verlangen der Agrarier gesprochen. Man bedenke, meine Herren,

Die Pariser Zeitungen.

Von unserem Pariser J-Korrespondenten.

Heute zur Abwechslung etwas über die Pariser Zeitungen und speziell die redaktionellen Verhältnisse.

Hier ist am Sonderbarsten das System der Mitarbeiter. Eine jede Zeitung zählt außer dem Chefredakteur nur wenige fest angestellte Redakteure: den Redaktionssekretär und einen ganz kleinen Redaktionsstab, dem hauptsächlich das Arrangement des Blattes und die Ueberwachung der Beiträge zufällt. Die Beiträge selbst werden fast durchweg von Journalisten geliefert, die nicht das Geringste mit der Redaktion selbst zu thun haben, die sich begnügen könnten und sich oft begnügen, ihre Beiträge zu bringen oder zu schicken und die oft zu gleicher Zeit für andere Blätter arbeiten. Nur die bedeutenden Zeitungen sichern sich durch Verträge die ausschließliche Mitarbeiterschaft einzelner angesehener Persönlichkeiten der Pariser Presse. Der „Figaro" hat z. B. seit einigen Jahren als ersten Mitarbeiter den bekannten Publizisten Cornély. Derselbe schreibt täglich einen kurzen Leitartikel — ein Entrefilet —, hie und da auch mal einen großen Artikel, und hat im Uebrigen nichts mit der Zeitung zu thun. Cornély darf für keine andere Tageszeitung, jedoch für Revuen schreiben. Die eigentlichen ausführlichen Leitartikel schreibt nun täglich ein anderer Journalist oder vielmehr Schriftsteller, denn die bestfundirten Blätter à la „Figaro" bringen nur Premiers-Paris, von großen Namen gezeichnet. Anatole France, Marcel Prevost im „Figaro", die Akademiker Coppée, Theuriet, Hanotaux im „Journal" zc. Die weniger stolzen Zeitungen gestatten ihren ersten Mitarbeitern, zugleich für die Konkurrenz zu arbeiten. Im „Matin" schreibt zur Zeit alle acht Tage Maurice Talmeyr „Journalisten-Erinnerungen". Ebenfalls wöchentlich einmal schreibt Talmeyr im „Gaulois".

Aber nicht nur die ersten und bestbezahlten Mitarbeiter stehen außerhalb des Redaktionsverbandes. In vielen Blättern steht es ebenso mit den kleinen Mitarbeitern, den Reportern, den Kunstreferenten, den parlamentarischen Berichterstattern. Sie liefern ihre Arbeit ab und werden pro Zeile dafür honorirt, sind also keine Redakteure.

An ausländischen Korrespondenten ist die pariser Presse nicht reich. Nur die paar wichtigsten Blätter haben ihre Vertreter in den Großstädten Europas: hie und da ein kurzes Telegramm, hie und da ein kurzer Artikel. Zwei Tagesblätter „Le Matin" und „L'Echo de Paris" besitzen jetzt allein rege Korrespondenten in London, die täglich lange Berichte schreiben und drahten. Aber damit ist auch das ganze Korrespondentennetz dieser beiden Blätter erschöpft. Berliner Nachrichten bekommt der „Matin" (den man hier als das bestgeleitete Blatt ansieht!) auf dem Umwege über London. Laut Vertrag mit den „Times" bringt nämlich der „Matin" dessen Nachrichten zugleich oder wenigstens kurz nach dem Londoner Blatte. Man denke sich diese Zustände! Was die „Matin"-Leser über Deutschland erfahren, schauen sie durch die englische Brille...

Bei dem „Gaulois" ist das Korrespondentenwesen in der Mitarbeiterart eingerichtet. Er hat Vertreter in Berlin, London, Petersburg, Rom zc., aber ... ein jeder Korrespondent hat blos alle 14 Tage einen Bericht zu liefern, der auf einer Beilage erscheint. Ueber den Tod der Königin Victoria schreibt der Londoner Vertreter des Gaulois am nächsten Dienstag. Die meisten Blätter haben übrigens gar keine auswärtigen Korrespondenten, auch nicht in der Provinz, wo überhaupt kein Blatt vertreten ist! Alle französischen und Auslandsnachrichten liefert die Agence Havas (Genre W. T. B.), sodaß man in sämmtlichen Pariser Zeitungen, in den bonapartischen, royalistischen, gemäßigt-radikal- und sozialistisch-republikanischen, genau dieselben auswärtigen Informationen liest, bis auf die erwähnten geringen Ausnahmen. Neben der offiziösen Telegraphenagentur existirt noch die Agence Fournier, namentlich für Handels- und Finanznachrichten und die Agence Nationale, die sich ausschließlich mit Paris beschäftigt und manchem Blatte die Lokalreporter erspart.

Bemerkenswerth an der Pariser Presse ist der Usus, jeden Artikel mit dem vollen Namen des Mitarbeiters und des Redakteurs zu versehen. Damit wälzt die Redaktion die Verantwortlichkeit auf die Schulter des Verfassers.

Auffallen wird jedem Deutschen der Mangel an Annoncen bei allen Pariser Blättern. Von den vier großen Seiten, die meist eine Nummer enthält, entfällt kaum eine halbe Seite auf die Annoncen, deren Preis lächerlich hoch ist. Die Geschäftsleute müssen deshalb fast ganz von dem so nützlichen Annonciren absehen. Man hat hier zum Ersatz die Reklamezeilen auf den Textseiten, oft auf der ersten Seite, und noch öfter kleine Reklameartikel mitten zwischen dem Text. Neuerdings veröffentlichen einige Zeitungen (Le Journal, Le Matin) wöchentlich zweimal Annoncen über Stellen-Gesuche und Angebote, möblirte Zimmer zc. zu den bedeutend herabgesetzten Preisen von 1.50 Franks pro Zeile!

Auch das Abonnement der Pariser Blätter ist nicht billig: die Soublätter kosten 5 Frks. pro Quartal, also mehr wie beim Einzelkauf zu 5 Centimes. Der Gaulois kostet gar 10 C., der Figaro, der Gil Blas, der völlig werthlose Soir sogar 15 C. Gutgeleitete deutsche Provinzblätter bieten zum Viertelpreise das Vierfache, wenn nicht mehr.

Neues vom Tage.

Der Spruch des Seeamts über das New-Yorker Brandunglück.

Bremerhaven, 12. Febr. (Telegr.) Das Seeamt fällte den Urtheilsspruch betreffend den Hobokener Brand der Lloydschiffe und der Piers, das Feuer entstand im Baumwollenschuppen wahrscheinlich in Folge einer Fahrlässigkeit. Wären die Dampfer schneller von den Piers entfernt, so wäre der Schaden an Menschenverlust weit geringer gewesen. Ein Theil der New-Yorker Schleppdampfer lehnte die erbetene Schlepphilfe ab und kümmerte sich nicht um die im Wasser treibenden Menschen. Die Schiffsleitungen der Lloydschiffe waren ohne Verschulden; ihre Maßnahmen lobenswerth.

Ausgrabungen.

Der Prinzregent von Bayern hat dem Direktor der Glyptothek, Professor Furtwängler, eine Summe zur Verfügung gestellt, um auf der Insel Aegina bei jenem Tempel, zu welchem die berühmten aeginetischen Giebelfiguren gehörten, Ausgrabungen vorzunehmen. Von der griechischen Regierung ist bereits die Erlaubniß zu Grabungen ertheilt worden, welche im März und April vorgenommen werden sollen.

Der Marschendichter Hermann Allmers

ist aus Anlaß seines 80. Geburtstages von der philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg zum Ehrendoktor ernannt worden.

Der Diebstahl im Pantheon.

In der Nacht zum Sonntag drangen noch nicht ermittelte Diebe in das Pantheon in Rom ein und raubten von der dort befindlichen Madonnastatue eine goldene Kette sowie ferner von der Grabstätte des Königs Humbert das Kreuz, die königliche Krone und die Kette des Annunciaten-Ordens. Diese Gegenstände waren aus vergoldetem Metall hergestellt und hatten keinen Werth.

Eine Bestie.

F. Hamburg, 12. Febr. (Privat-Tel.) Der in der Marienstraße wohnende Arbeiter Möller überraschte seinen Schlafburschen Namens Heitmann bei dem Versuche, seine Geliebte nach Uebergießung mit Petroleum lebendig zu verbrennen. Bei dem Kampfe mit dem Verbrecher wurde Möller verletzt Heitmann wurde verhaftet.

Ein Säbelduell

fand gestern in Leutschau (Ungarn) zwischen den Leutnants des 85. Infanterie-Regiments Alfred Lerner und Rudolf Enderle aus unbekannter Veranlassung statt. Beim ersten Gange stieß Lerner seinem Gegner den Säbel in das Herz. Enderle starb sofort.

Eduard Bernstein

ist, nachdem der hinter ihm erlassene Steckbrief nicht erneuert worden ist, wie der „Vorwärts" mittheilt, nach Berlin zurückgekehrt.

was die deutschen Landwirthe beigetragen haben zu allen Lasten, die im sozialen Interesse gewünscht wurden. Mehr als alle anderen Stände sind sie im Verhältniß damit belastet worden. Was ist aber für die Landwirthe gethan? Es wird als berechtigt anerkannt, daß die Löhne der industriellen Arbeiter sich höher gestalten. In dem Augenblicke aber, wo der deutsche Bauer den Wunsch hegt, daß auch seine Arbeit für sich und seine helfenden Arbeiter eine lohnendere werde, da ruft man ihm zu: das ist ein frevelhaftes Spiel! Was ist von den Aussprüchen wahrgeblieben, die seiner Zeit bei der Einführung der Handelsverträge geäußert wurden? Graf Caprivi sagte damals: „Entweder müssen wir Waaren ausführen oder Menschen." Deshalb wollte er durch die Handelsverträge die Waarenausfuhr heben. Schon damals hielten wir dem entgegen, daß es eher an Arbeitern fehle. Die Wahrheit dieser unserer Behauptung hat sich bestätigt. Um die Arbeit zu leisten, deren das deutsche Volk bedurfte, mußten Arbeiter anderer Nationen hereingeführt werden. Im Westen Deutschlands, in den industriellen Zentren, finden wir eine fremdsprachliche Arbeiterbevölkerung bis zu 50 Prozent der gesammten Einwohner. So können wir denn also sehen, daß die Handelsvertrags-Politik auch auf dem Gebiete der Bevölkerung Deutschlands die nationalen Interessen geschädigt hat.

Wichtiger als der **Ausfuhrhandel ist die Hebung des Absatzes im Inlande.** Ein kaufkräftiger Mittelstand in Stadt und Land ist für die Hebung der Industrie und den allgemeinen Wohlstand bedeutend vortheilhafter als der Ausfuhrhandel. Allerdings hängt die Landwirthschaft in letzter Linie von dem Gedeihen der Industrie und den Löhnen der Industriearbeiter ab. Aber wer aus Mangel an Arbeit keinen genügenden oder gar keinen Lohn erwirbt, kann auch das billigste Brod nicht erstehen. Der gegen uns geplante Ansturm beginnt allmählich in der freisinnigen und jüdischen Presse sein Wesen zu treiben. Schon früher gelang es, durch solchen künstlichen Sturm im Blätterwalde der deutschen Presse die berechtigsten Forderungen bei Seite zu schieben. Es bedarf des festen Zusammenstehens der deutschen Bauern, des Mittelstandes, der nationalen produktiven Arbeit, um diesen Versuchen, eine uns schädliche Handelspolitik weiter durchzusetzen, Widerstand zu leisten. Deshalb rufe ich den Landwirthen zu: **Einigt Euch zur geschlossenen Vertretung Eurer gerechten Sache!** (Lebhafter Beifall.) Wir wollen leben und leben lassen. Auf allen Gebieten sehen wir die Preise sich heben, das Einkommen steigen, die Lebenshaltung sich bessern. Welche Forderung könnte da wohl gerechter sein, als daß auch der deutsche Bauer verlangt, dem Kulturzustand seines Volkes entsprechend leben zu können. Hierzu bedarf er solcher Preise für seine Produkte, **wie sie dem Kulturzustande Deutschlands, nicht dem Kulturzustande unkultivirter Völker entsprechen.** Die Gefahren, die uns entgegenstehen, sind groß; ernst ist die Lage. Wir wollen uns vor allen Dingen auch dadurch nicht blind machen lassen, daß uns von allen Seiten Versprechen gegeben werden. Ich fürchte die, die so viele Versprechungen machen. Versprechen sind uns genug gegeben worden, Thaten haben wir wenige gesehen. Jetzt wollen wir Thaten haben. Die Gerechtigkeit unserer Sache giebt uns das Vertrauen zu Gott, daß er uns helfen werde. **Ein Volk, das uns in seinem Blute und in seiner Thätigkeit nahe verwandt ist, das Boerenvolk in Südafrika, hat uns in seinem gewaltigen Ringen gezeigt, was Gottvertrauen und Bauernzähigkeit vermag.** Daß den tapferen Boeren der Sieg werde, das wünschen wir innigst! Wir aber wollen von ihnen lernen, in innigster Ueberzeugung für die Gerechtigkeit unserer Sache, im festen Gottvertrauen zu kämpfen und zu streiten um die deutsche Scholle, die wir bebauen, um unsere Existenz und unsere Heimath. Gott möge uns den Sieg verleihen! (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Der Direktor des Bundes, Abg. Dr. **Diederich Hahn** erstattete alsdann den **Geschäftsbericht.** Diesem war zu entnehmen, daß der Bund am 1. Februar 1901 232 000 Mitglieder zählte; es bedeute das eine Zunahme gegen das vergangene Jahr um 26 000 Mitglieder. Davon wohnen östlich der Elbe 110 000, westlich der Elbe 122 000. Die Verschiebung der Mitglieder nach Westen, so bemerkte Dr. Hahn, nehme also stetig ihren Weg weiter. Der Bund der Landwirthe werde wohl bei den Gegnern sehr bald offiziell den Namen: „Die Westelbier" annehmen müssen. Im vergangenen Jahre haben sich in Bayern 2500, in Württemberg 1200 Landwirthe dem Bunde angeschlossen. Von den gesammten Mitgliedern gehören 1480 dem Großgrundbesitz, 28 520 dem mittleren, 202 000 dem Kleingrundbesitz und 18 000 dem Handwerkerstande oder einem anderen gewerblichen Berufsstande an. Im vergangenen Jahre wurden über 9000 Versammlungen im ganzen Deutschen Reiche abgehalten. Die Kassenbilanz für das Jahr 1900 ergab in der Einnahme einen Ueberschuß gegen die Ausgabe in Höhe von 16750 Mk. Der Bund ist auf seinen Antrag in das Vereinsregister des Königlichen Amtsgerichts I Berlin als Verein eingetragen worden. Zwischen der Verkaufsstelle des Bundes der Landwirthe, G. m. b. H., und dem Vorstand des Bundes ist ein die Leistungen und Gegenleistungen festlegender Vertrag geschlossen worden. Es sind dies die Abtheilung für Rechts- und landwirthschaftlich technische Fragen, Abtheilung für Versicherungswesen, Abtheilung für Buchführungswesen, Abtheilung für Genossenschaftswesen, Landwirthschaftliche technische Abtheilung, Abtheilung für Maschinen und die Abtheilung, die die Entschädigung für trichinöse Schweine bearbeitet. Die Genossenschaftsabtheilung hat im Revisionsverband des Bundes der Landwirthe 373 Genossenschaften vereinigt. Von diesen sind 81 Spar- und Darlehnkassen, 22 Ein- und Verkaufs-Genossenschaften, 13 Molkerei-Genossenschaften, 12 Brennerei-Genossenschaften, 78 Pferdezucht-Genossenschaften, 140 Milchverwerthungs-Genossenschaften und 27 diverse Genossenschaften. Allen diesen Genossenschaften wurde das nöthige Betriebskapital durch die genossenschaftliche Zentralkasse des Bundes der Landwirthe vermittelt. Der Umsatz dieser Genossenschaften betrug im verflossenen Geschäftsjahr 24 000 000 Mk. gegen 13 300 000 im Vorjahre. — Auf Antrag der Revisionskommission wurde dem Vorstande Entlastung ertheilt.

Den folgenden Gegenstand bildete: „**Der neue Zolltarif.**" Die Berichterstatter, Vorsitzender des Bundes der Landwirthe und der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen, **Rittergutsbesitzer v. Oldenburg** (Januschau) und Abg. **Rittergutspächter Lucke** (Patershausen, Bayern), befürworten folgenden Antrag:

„Die Generalversammlung des Bundes der Landwirthe beschließt: Von der Gestaltung des neuen Zolltarifs und der künftigen Handelsverträge hängt die endliche Entscheidung über das Geschick der deutschen Landwirthschaft ab; eine zweite Periode der Schädigung ihrer Lebensinteressen würde sie nicht überstehen. Die deutsche Landwirthschaft muß deshalb bei der bevorstehenden Neuregelung unserer Handelsbeziehungen einen gleichmäßigen Schutz aller ihrer Produkte verlangen, welcher genügend ist, um ihr dauerndes Gedeihen für alle Fälle zu gewährleisten. Die **Mindestsätze des neuen Zolltarifs** sind so bemessen, daß sie die Erstattung auskömmlicher Durchschnittspreise, wie sie die beiden Jahrzehnte von 1870 bis 1890 aufweisen, ermöglichen. Dieselben dürfen nicht unterschritten werden und sind nur denjenigen Ländern zu gewähren, welche auch ihrerseits Deutschland ein gleiches Entgegenkommen zeigen. Für diejenigen Länder, welche Deutschland zollpolitisch ungünstig behandeln, sind die Sätze eines ausreichend hoch bemessenen Generaltarifs in Anwendung zu bringen. **Bevorzugungen des Handels mit ausländischen Erzeugnissen durch Zollkredite oder Tarifermäßigungen,** welche die Wirkung der Zölle beeinträchtigen, **sind zu beseitigen.** Die deutsche Landwirthschaft wird, frei von jeder Einseitigkeit, stets bereit sein, auch für die Wahrung der Interessen der anderen produktiven Stände einzutreten, sie kann dies aber nur unter der Voraussetzung vollster Gegenseitigkeit der Unterstützung, welche sie namentlich von Seiten der Industrie mit Bestimmtheit erwartet. Nur wenn allen Erzeugnissen des großen landwirthschaftlichen Gewerbes in Süd und Nord, in West und Ost gleichmäßiger Schutz zu Theil wird, kann es gelingen, eine dauernde Gesundung desselben zu sichern. Wir richten daher an unsere Berufsgenossen im ganzen deutschen Vaterlande die dringende Mahnung: Einzelwünsche und lokale Sonderinteressen zurücktreten zu lassen und jede Einspännerei zu vermeiden. Unter dem Schutze eines unter Berücksichtigung aller Interessen aufgestellten Zolltarifs wird auch die deutsche Landwirthschaft sich zu einer Blüthe entwickeln können; diese wird aber nur dann von Bestand sein, wenn die deutschen Landwirthe es endlich lernen, bei der **Preisbestimmung für ihre Erzeugnisse selbst maßgebend einzuwirken,** wenn sie den Gemeinsinn, welcher sie jetzt zu einem politischen Machtfaktor gemacht hat, auch auf dem wirthschaftlichen Gebiete bethätigend, sich zu großen Verkaufsverbänden zusammenschließen, deren Zweck nicht ungesunde Preistreiberei, sondern weise Regelung der Produktion und möglichst gleichmäßige Innehaltung mittlerer Preise sein muß."

In der Begründung zur Resolution führte Rittergutsbesitzer **v. Oldenburg-Januschau** aus: Jetzt stehen wir vor einem großen Mittel! Gott sei Dank, sind wir aber zu dem Kampf gut gerüstet. (Beifall.) Die Industrie hat sich endlich auch besonnen, daß der inländische Markt doch der nächstliegende ist. Sie weiß, daß, wenn der Freihandelsruf durch die Welt erschallt, sie früher als wir auf dem Rücken liegen. (Sehr richtig! Beifall.) Durch den Nebel bricht sich siegreich das Wort des großen Bismarck durch, daß alle produktiven Stände in Stadt und Land gleichmäßig geschützt werden müssen. (Stürmischer Beifall.) Wir haben das Versprechen des Grafen Bülow gehört, daß er uns einen erhöhten Zollschutz gewähren will. Möge Gott geben, daß aus dem Grafen ein Prinz wird, (Stürmische Heiterkeit) ein Prinz, der das Aschenbrödel Landwirthschaft in den Ballsaal führt und ihm gleiches Licht und gleiche Luft wie Industrie und Handel verschafft. Tanzen werden wir schon selber können. (Großer Beifall und Heiterkeit.) Die Landwirthschaft hat geringes Interesse für den Doppeltarif, denn den Maximaltarif bekommen wir doch nicht. Aber für die Industrie brauchen wir den Doppeltarif gleichzeitig mit hohen Kampfzöllen. (Beifall). Wir verlangen nur derartige Minimaltarife, welche es ermöglichen, unsere Kapitalien zu verzinsen und welche uns einen bescheidenen Unternehmergewinn sichern. (Beifall.) Oberster Satz muß sein, daß niemand im Lande ein billigeres Produkt kaufen kann, als es sich im Inlande herstellen läßt. (Beifall.) Wir verlangen außerdem: Weg mit den Transitlägern, weg mit den Zollkrediten, eine Reform der Eisenbahntarife. (Frenetischer Beifall.) Die Zolltarife sind nur ein Nothbehelf, da wir das Bessere nicht bekommen: den Antrag Kanitz. (Anhaltender stürmischer Beifall. Hochrufe.)

Reichstagsabgeordneter **Lucke** meinte, das Ausland werde froh sein, wenn wir mit ihm **Verträge** abschließen.

Gutsbesitzer **Vilgram-Keltz,** ein Vorstandsmitglied des rheinischen Bauernvereins, erklärte, ein Zoll von **zehn Mark** würde „**ungefähr**" die Produktionskosten decken, als **Minimalsatz** müßten 7,50 Mark gefordert werden, die Kanalvorlage könne der Landwirthschaft nichts nützen.

Mit einem endlosen frenetischen Beifallsjubel wird der nächste Redner empfangen, der antisemitische Reichstagsabgeordnete **Liebermann von Sonnenberg,** welcher ausführte, bei den Landwirthen herrsche freudige Kampfesstimmung. Der Bund der Kommerzienräthe mache mobil gegen die Landwirthschaft. (Heiterkeit.) Die Sozialdemokratie habe nur scheinbar das Liebeswerben der Kommerzienräthe zurückgewiesen. Thatsächlich spiele bei der Sozialdemokratie das Geld der goldenen Internationale hinter den Koulissen eine große Rolle. (Beifall.) Die Juden haben richtig gespürt, daß der richtige Zeitpunkt gekommen sei, einen Vorstoß gegen die Landwirthschaft zu machen. Sie fühlen, daß ihr Zeitpunkt gekommen ist, deshalb schicken sie ihren Peltasohn vor. (Heiterkeit.) Aber im Abgeordnetenhaus habe wieder einmal der Geist des Herrn v. Bismarck von 1849 geweht. (Beifall.) Ein Redner habe gesagt, die Börsenjunker hätten keine nationalen Instinkt. Das sei unrichtig, nur haben diese Leute keine deutsch-nationalen Instinkte. (Stürm. Heiterkeit.) Die Sozialdemokratie habe gestern ein Flugblatt verbreitet, in welchem gefragt wurde: „Was kosten uns unsere 25 000 Junker?" Ich möchte dagegen fragen: „Was kosten uns unsere Juden?" (Endloser Beifall.) Das Solidaritätsgefühl der Juden hat sich auch bei Konitz gezeigt. (Endloser Beifall.) Herr Ballin soll ja jetzt der Mann sein, der noch nicht an der richtigen Stelle steht. (Großes Gelächter.) Jetzt verlaute, daß der neue Zolltariff im Reichsschatzamt in diesem Jahre nicht mehr fertig werden könne. (Hört!) Der Bund müsse Herrn v. Thielmann ein kräftiges Wörtlein auf den Weg geben. (Beifall.) Es ist nichts unmöglich, es muß nur befohlen werden. (Beifall.) Es muß herausgesprochen werden: ein englischer Nebel hat sich zwischen das deutsche Volk und den Thron gelagert. (Stürmische Heiterkeit.) Fort mit der Engländerei! (Anhaltender Beifall.)

Reichstagsabg. Chefredakteur **Dr. Oertel** war ebenfalls stürmisch begrüßt und führte aus: Ein Wort des Vorredners könne er gleich richtigstellen. Er komme soeben aus dem Reichstag und habe ein kräftiges Wort — in aller Freundschaft, aber auch aller Entschiedenheit — mit dem Staatssekretär des Reichsamts gesprochen. (Beifall.) Er habe darauf hingewiesen, daß im Circus Busch 10 000 Landwirthe versammelt seien, welche verlangten, daß die Vorarbeiten des Zolltarifs beschleunigt werden. Der Herr Staatssekretär habe eine befriedigende Antwort gegeben. Die Vorarbeiten seien beendigt und die Drucksachen bereits in der Reichsdruckerei. (Beifall.) Auch der Ausstreuung, daß er der Meister der Hindernisse gewesen sei, trat der Minister entgegen. Reichsschatzamt und Reichsamt des Innern arbeiteten in voller Einigkeit. Ich sprach die Hoffnung aus, daß über das Reichsschatzamt etwas Posadowskyscher Geist gekommen sei; der Herr Minister machte dazu ein süß-saures Gesicht. (Große Heiterkeit.) Die Sozialdemokratie habe nun endlich das flehentliche Anwinseln der Herren Kommerzienräthe erhört. Das Flugblatt der Sozialdemokratie enthalte die abgestandensten, durch ihr hohes Alter übelriechenden Ladenhüter. Damit liefern die Genossen uns das beste Agitationsmittel. (Beifall). Der Bund der Landwirthe soll der Krystallisationspunkt für die große nationale Partei der Zukunft werden, für die Partei der schaffenden Arbeit. (Lebhafter Beifall). Deshalb habe der Kampf, der heute beginne, eine Bedeutung über den eigentlichen Zweck hinaus. Wir kämpfen für unseres ganzen Volkes Zukunft und für die Kronen unserer Könige und Fürsten. (Endloser stürmischer Beifall).

Nach **Annahme der Resolution über den Zolltarif** wurde die Versammlung um 5 Uhr geschlossen.

Schneestürme in Tirol.

Die in Folge des jüngsten Wettersturzes und der damit verbundenen Schneeverwehungen hervorgerufenen Unterbrechungen der Bahnverbindungen sind nunmehr behoben. Sowohl in Südtirol als auch an den Ufern des Gardasees ist wieder herrliches Wetter eingetreten.

Lebenslängliches Zuchthaus.

Der Arbeiter **Ernst Pahlke,** welcher am 23. November in Essen in ein Zigarrengeschäft eingebrochen war und den Kommis Müller ermordet hatte, wurde vom Schwurgericht zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

Ausgeliefert.

Die Pariser „Fronde" verzeichnet das Gerücht, daß **Vera Gelo,** die junge Russin, die den Professor Deschanel zu erschießen versucht hat, heimlich aus dem Untersuchungsgefängniß entlassen und nach **Rußland** gebracht worden sei, da die russische Regierung sie reklamirt habe. Sollte die französische Regierung sich dies bestätigen, so würde der Vorgang große Erregung verursachen, da die Sympathien für Vera Gelo in Paris an der Tagesordnung sind.

Selbstmord.

G. **Frankfurt a. M.,** 12. Febr. (Privat-Tel.) Auf der Fahrt von Berlin nach Karlsruhe erschoß sich der Fähnrich v. Manteuffel vom 1. badischen Dragoner-Regiment. Der Beweggrund zur That soll in einer bereits seit Jahren vorgeschrittenen Geistesstörung zu suchen sein.

Blutiger Ueberfall.

V. **Kiel,** 12. Febr. (Privat-Tel.) Zwei deutsche Matrosen, Namens [illegible], welche Heizer sind, sowie ein dritter, Namens Thomas, alle vom Linienschiff „Kaiser Wilhelm II.", wurden Nachts auf der Straße von 10 Matrosen der Besatzung des russischen Kreuzers „Askold" überfallen und durch Messerstiche tödtlich verletzt.

Buchhändler Haessel.

Schatzmeister des Börsenvereins, Verleger der Werke Laubes und Conrad Ferdinand Meyers, ist in Leipzig im Alter von [illegible] Jahren gestorben.

Durch die Wälder, durch die Auen.

Budapest, 12. Febr. (Privat-Tel.) Herr v. Kröcher, bekannt aus dem Prozeß der „Harmlosen", weilte seit September v. Js. bis jetzt in Budapest und zwar angemeldet als Impresario der Lona Kussinger. Er lebte sehr flott, bekam aus Berlin und Hannover große Geldsendungen und [illegible]. Die Berliner Polizei [illegible] v. Kröcher bekam jedoch Wind, reiste unter falschem Namen nach Wien. [illegible] hatte er wieder davon Kenntniß erhalten und ist mit der Kussinger nach **Warschau abgereist.**

Milan von Serbien †.

Wien, 12. Februar. (W. T.-B.) König Milan ist gestern Nachmittag 4 Uhr gestorben.

Ueber Todte soll man nur Gutes reden. Die Vorschrift kann der Geschichtsschreiber und kann auch der zeitgenössische Journalist nicht immer befolgen. Von **Milan Obrenowitsch,** dem vierten serbischen Herrscher dieses seit 1817 mit geringer Unterbrechung regierenden Fürstenhauses und dem ersten souveränen Könige von Serbien, läßt der aufmerksamste Scharfsinn **nichts Edles und Gutes sagen.** Aber all das Böse, das diesem fürstlichen Bohémien anhaftet, springt in die Augen.

Wir wollen hier über Milan kein ernstes Todtengericht abhalten. Er ist uns das nicht werth, auch nicht sein wenig sympathischer Nachfolger, noch das halbzivilisirte Volk, dessen politische Ansprüche den Frieden im Balkan und damit in Europa von Zeit zu Zeit immer wieder stören. Aber wir wollen so nachsichtig, als möglich über den Todten urtheilen und daher sagen, daß seine brutalen Neigungen und sein durch persönliche, militärische oder staatsmännische Befähigung nicht begründeter politischer Ehrgeiz ein atavistisches Erbtheil war, das ihm im Blute lag. Seine moralische Depravation erklärt sich vielleicht hauptsächlich dadurch, daß, als sein Vorgänger Michael Obrenowitsch im Sommer 1868, wahrscheinlich auf Anstiften der den serbischen Thron prätendirenden Karageorgiewitsch, im Park von Topschider aus dem Hinterhalte erschossen war, der zum Fürsten ausgerufene erst vierzehnjährige Milan von der Regentschaft keine verständige Erziehung erhielt und, möglicherweise mit Absicht, einem zügellosen Leben in Paris überlassen ward. Das Resultat konnte nicht ausbleiben: „**Verdorben in Paris**". In der That gründlich verdorben kehrte Milan nach erreichter Volljährigkeit in sein Land zur Uebernahme der Regierung zurück, die er in **gewissenlosester Weise** führte.

An äußeren Erfolgen hat es ihm nicht gefehlt. Er brachte es von einem der Pforte tributpflichtigen Vasallen zu einem **souveränen Könige** und erweiterte das Gebiet seines Landes ansehnlich auf Kosten der Türkei. Aber diese Erfolge hat er nicht **durch seine Leistungen,** sondern vielmehr **trotz seiner Regierungsfehler** erlangt. Sein Heer wurde geschlagen und die Türken eroberten sein Land. Da brachte Rußland 1878 die Rettung und der Berliner Friede sanktionirte die Unabhängigkeit und Erweiterung Serbiens. 1882 erfolgte dann die Proklamation zum Königreiche. Drei Jahre später kitzelten Milan sein ehrgeiziger Trieb und die Ueberschätzung seiner militärischen Befähigung zur vom Zaune gebrochenen **Kriegserklärung an Bulgarien.** Fürst Alexander, der deutsche Battenberger, schlug Milan bei Sliwnitza und bei Pirot aufs Haupt. Der König floh nach Belgrad, sein Heer von 43 000 Mann war in völliger Auflösung. Der siegreiche Bulgarenfürst drang erobernd in das ungeschützte Land. Dieses Mal kam die Rettung von Oesterreich, das den Bulgaren ein Halt zurief. Der Bukarester Friede stellte den status quo ante wieder her.

Im Innern hielt Milan den Schein des Konstitutionalismus aufrecht, suchte aber, indem er mit der Kunst eines ausgebildeten und skrupellosen Intriguanten eine Partei gegen die andere ausspielte, absolut zu regieren. Gute Eigenschaften eines Autokraten besaß er indessen nicht. Wo er oder seine jeweiligen Rathgeber vielleicht das für Staat und Volk Richtige wollten, da zerstörte die Verschwendungssucht des Fürsten und seine Kunst, für seine persönlichen pekuniären Bedürfnisse aus den Staatsgeschäften Kapital herauszuschlagen, das Meiste. Die Staatsfinanzwirthschaft ward immer leichtsinniger, das vom Fürsten selbst großgezogene Parteiunwesen immer wilder. Die **Ehe Milans mit Natalie Keschko** nahm gleichfalls ein brutales Ende durch die vom Könige 1888 erzwungene Scheidung. Die Dinge trieben zum Ende und in einem Augenblicke der Selbsterkenntniß, legte Milan die Regierung nieder, um die Krone für seinen unmündigen **Sohn Alexander zu retten.** Milan setzte für seinen Nachfolger noch eine **Regentschaft** ein und ging gegen eine **große finanzielle Abfindung außer Landes.** Er trieb sich nun in Paris und internationalen Bädern umher, dem Spiele und anderen Leidenschaften fröhnend.

Serbien athmete auf, die Regierungen von Wien und St. Petersburg waren zufrieden. Rußland gab sogar noch einige Millionen an Milan gegen dessen Verzicht auf eine Rückkehr nach Serbien. Milan hielt das Versprechen natürlich nicht, als sein Geld zu Ende war. Seinen Intriguen gelang es, von dem eigenen Sohne, der sich inzwischen großjährig erklärt hatte, 1894 zurückgerufen zu werden. Die Verfassung ward wieder umgekrempelt, Milan ward Oberbefehlshaber des Heeres und in Wirklichkeit Nebenkönig. Seine Feinde verfolgte er rücksichtslos und fingirte zu diesem Zwecke sogar ein angeblich gegen ihn gerichtetes Attentat. In einer Gerichtsposse sondergleichen wurden die fälschlich Beschuldigten zum Tode oder zu langem Kerker verurtheilt. Das wilde Regiment brachte Aus- und Inland in Erregung, man sah die Nemesis nahen. Sie kam wirklich, aber in der Gestalt der Frau Draga, welche die Herrschaft über den unselbstständigen Alexander gewann und sich ihm vermählte. Erst der Vater und dann der Sohn!

Der neuen Königin mußte Milan weichen; er durfte von seiner letzten Auslandsreise nicht heimkehren und ward in aller Form proskribirt. Das Haus Obrenowitsch ist vor der Hand gerettet. Es ist möglich, daß Serbien, da eine kluge Frau die Zügel führt, noch gedeiht. Aber mit ihrer Anerkennung als legitimer Königin starb Milan schon den politischen Tod. Jetzt hat ihn auch der leibliche Tod ereilt im Alter von erst 47 Jahren, nach einem abenteuerlichen und häßlichen, für sein Volk und sein Land nur verderblichen Leben. Er starb, weder von der Gattin, noch dem Sohne, noch dem Serbenvolk betrauert. „Jeu et mon droit", das war sein Wahlspruch. Ein Lump auf dem Thron, ein Lump im Leben!

* * *

Im Laufe des gestrigen Tages trat bei Milan **Kollaps** ein. Milan schrieb einen **Abschiedsbrief an König Alexander** und äußerte große Sehnsucht, ihn noch einmal zu sehen. „Ich fühle, daß ich sterbe, es ist traurig, mit 46 Jahren sterben zu müssen", sagte er zu dem ihn behandelnden Hofrathe Neußer.

Die Beisetzung Milans wird auf Grund eines vom Todten schriftlich hinterlassenen Wunsches in Krušedol, einem der heiligen Klöster in Syrmien, und zwar mit den einem Mitgliede einer regierenden Dynastie gebührenden Ehren erfolgen. Der serbische Gesandte am Wiener Hof hat sich unmittelbar nach dem Ableben Milans auf Berufung zum Kaiser Franz Josef begeben, um dessen Verfügungen betreffend weiterer Vorkehrungen in Erfahrung zu bringen.

Die Nachricht vom Tode Milans wurde der **serbischen Skupschtina** von dem Ministerpräsidenten Alexa Jovanowitsch überbracht, der dem Verblichenen einen „**warmen Nachruf**" hielt und darin der „**Verdienste**" desselben gedachte. Die Versammlung stimmte ein in den Ruf: „Friede seiner Asche!" und beschloß, daß die Leiche Milans nach Belgrad überführt werden soll. — Gleichzeitig wurde die Tagung der Skupschtina durch königlichen Ukas geschlossen.

✠ **Wien,** 12. Febr. (Privat-Tel.)

Der Tod Milans kam trotz aller vorhergehenden alarmirenden Nachrichten überraschend. Um 4 Uhr traf eine Depesche der Königin Natalie ein, in der sie sagte: Wenn meine Anwesenheit erwünscht ist, bin ich bereit zu kommen. Eine Viertelstunde später war Milan todt. Das Todtenbett umstanden die Aerzte, ferner einige Freunde Milans. Kaiser Franz Josef hat angeordnet, daß ein militärischer Kondukt die Leiche Milans nach dem Bahnhof begleite und ihm die Ehren eines Regimentsinhabers erwiesen werden. König Alexander kommt nicht nach Wien, sondern überläßt Christitsch die Verfügungen wegen Ueberführung der Leiche Milans.

Die Revolution in Spanien?

In einer Unterredung mit einem Berichterstatter sprach in Madrid **Sagasta** über die jetzigen Vorgänge in Spanien sein Bedauern aus, auch tadelte er die Anwesenheit des Grafen v. Caserta. Die Regierung, fügte er hinzu, hoffe, daß die Bewegung bis zur Hochzeit der Prinzessin von Asturien ein Ende nehmen werde, doch halte er dies im Hinblick auf den herannahenden Karneval für wenig wahrscheinlich. Sagasta sieht die jetzigen Vorfälle im Ganzen für **ziemlich bedenklich** an.

Vor der Universität in Madrid, deren Thore geschlossen waren, erschien gestern eine Anzahl Studenten und erhob Widerspruch dagegen, daß man aus Anlaß der Hochzeit der Prinzessin von Asturien die Vorlesungen ausfallen lasse. Von der Universität zogen die Studenten unter dem Rufe „Nieder mit den Jesuiten" zum Prado.

Madrid, 12. Febr. (W. T.-B.)

Auch am gestrigen Abend dauerten die Unruhen fort. Im Prado wurde die Gendarmerie von den Manifestanten mit Steinwürfen angegriffen. Die Gendarmen gingen dann mit der blanken Waffe gegen die Menge vor. Einige Personen wurden verwundet.

Ergänzend wird uns telegraphisch zu der Situation in der spanischen Hauptstadt weiter gemeldet:

○ **Madrid,** 12. Febr. (Privat-Tel.)

Ueber der Stadt lag gestern eine schwere, beklommene Stimmung. Die Hauptstraßen sind mit Sand bestreut, um einen Angriff der Kavallerie zu erleichtern. Die Volksbewegung nahm gestern einen fast revolutionären Charakter an. In der Nähe des Telegraphengebäudes schritt das Militär mit der Waffe ein.

In der **Provinz** haben gleichfalls nicht unerhebliche Ruhestörungen stattgefunden. In **Granada** haben sich die Ruhestörungen im Laufe des gestrigen Tages wiederholt. Manifestanten durchzogen unter den Rufen: „Es lebe die Freiheit!" und „Nieder mit den Jesuiten!" die Straßen und bewarfen ein Jesuitenkloster mit Steinen. Als darauf aus dem **Innern des Klosters** einige **Flintenschüsse** abgegeben wurden, stieg die Erregung der Menge aufs Höchste. Der Präfekt drang in das Kloster ein und stellte fest, daß die Schüsse von zwei Gendarmen, die sich im Kloster befanden, abgegeben worden waren. Die Menge versuchte nun gegen das Kloster vorzudringen, wurde aber von der Gendarmerie auseinandergetrieben.

In **Valencia** fanden große Kundgebungen statt. Die Manifestanten versuchten, ein **Kloster mit Petroleum in Brand zu stecken,** doch gelang es der Gendarmerie, dies zu verhindern. Einige andere Klöster wurden mit Steinen beworfen. Es ist der **Belagerungszustand verhängt.**

Saragossa, 12. Febr. (W. T.-B.)

Hier hielten die Manifestanten einen Umzug mit einer republikanischen Fahne und schossen auf die Gendarmerie. Ein Unteroffizier und mehrere Manifestanten wurden verwundet. Privatdepeschen zufolge wurde der Generalkapitän Borrero von der Menge mit dem Rufe: „Es lebe der republikanische General" begrüßt.

In **Barcelona** kam es zwischen der Menge und dem Militär zu sehr schweren Zusammenstößen, bei welchen eine Reihe von Personen verwundet wurden.

Deutsches Reich.

— Das Kaiserpaar machte gestern Vormittag in Homburg einen Spaziergang, worauf der Kaiser den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets Wirklichen Geheimen Rath v. Lucanus sowie den Vortrag des Reichskanzlers Grafen Bülow hörte. Am Nachmittag begab sich das Kaiserpaar zum kurzen Besuch der Kaiserin Friedrich nach Friedrichshof.

— Das gute Befinden der Kaiserin Friedrich hat angehalten. Wie verlautet, werden der Kaiser und die Kaiserin, sowie die Kronprinzessin von Griechenland noch einige Zeit in der Nähe der Kaiserin Friedrich verbleiben; der Kronprinz von Griechenland ist gestern Abend nach Athen zurückgereist.

— Der Kriegsminister v. Goßler hat sich gestern Vormittag zum Vortrag beim Kaiser nach Homburg begeben.

— Im Seniorenkonvent wurde am Montag der Wunsch ausgedrückt, daß unter möglichster Abkürzung der Debatten und rascher Erledigung der Kommissionsarbeiten der Etat etwa am 22. März vollständig erledigt sein könnte, so daß dann alsbald die Osterferien beginnen könnten.

— In Kamerun ist der Oberleutnant Ernst Lequis am 7. December in einem Gefechte bei Wei-jambasse im Jaundebezirk gefallen.

— Wie verlautet, würde ein englischer Kavallerieoffizier auf ein Jahr zu einer Dienstleistung bei den Blücher-Husaren kommandirt, deren Chef König Edward VII. ist.

— Im Monat Dezember v. J. sind auf deutschen Eisenbahnen — ausschließlich der bayrischen — 11 Entgleisungen auf freier Bahn (davon 6 bei Personenzügen), 28 Entgleisungen in Stationen (davon 10 bei Personenzügen) 1 Zusammenstoß auf freier Bahn (bei einem Güterzuge), 28 Zusammenstöße in Stationen (davon 7 bei Personenzügen) vorgekommen. Dabei wurden 1 Bahnbediensteter getödtet, 6 Reisende und 20 Bahnbedienstete verletzt.

— Der Staatsanwaltschaftsrath Dr. Romen ist definitiv aus dem Ziviljustizdienst ausgeschieden und zur Militärverwaltung unter Ernennung zum Geheimen Kriegsrath und vortragenden Rath im Kriegsministerium übergetreten.

Locales.

* **Personalveränderungen bei der Justiz-Verwaltung.** In die Liste der beim Amtsgericht Elbing zugelassenen Rechtsanwälte ist der Rechtsanwalt Julius Lewinsohn mit seinem Wohnsitz in Elbing eingetragen.

* **Ordensverleihung.** Dem Schutzmann a. D. Julius Prinage zu Danzig ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Eine Wohlthätigkeitsvorstellung** zum Besten des katholischen Kirchenbaues in Schidlitz findet am Donnerstag, den 14. ds., Abends 7 Uhr, im Josephshause statt. Billets sind im Pfarrhause zu St. Nikolai zu haben.

* **Marinebauten auf dem Holm.** Wir haben schon früher mitgetheilt, daß die Kaufmannschaft gegen die Errichtung eines Hafenbassins auf dem Holm Protest eingelegt hat, welcher von dem Herrn Oberpräsidenten für begründet erachtet worden ist, so daß die landespolizeiliche Genehmigung zur Ausführung versagt wurde. Es haben, wie wir gleichfalls f. Z. mitgetheilt haben, in Berlin Verhandlungen stattgefunden, an denen auch Herr Ober-Werftdirektor Kontre-Admiral v. Prittwitz und Gaffron theil genommen hat. Es scheint leider ein Einverständniß nicht erzielt worden zu sein, denn wie halboffiziös heute gemeldet wird, ist dem Unternehmer der Ausschachtungsarbeiten nunmehr gekündigt, woraus hervorgeht, daß man seitens der Marine auf das Holmprojekt vorläufig verzichtet. „Wir wollen noch einmal darauf hinweisen, daß die Kaufmannschaft gegen das Projekt keine Einwendung gemacht hätte, wenn sich das Reich verpflichtet hätte, zu dem Schuitenlakenprojekt etwa 1¼ Mill. Mk. beizutragen, für welches die Stadt große Opfer bringen wollte und wofür seitens des preußischen Staates ein gleich hoher Zuschuß durch Bewilligung in den Kommissionsverhandlungen bereits gesichert erscheint". Der Kompetenzstreit über das Nichtzustandekommen der Anlage des Bassins auf dem Holm dürfte, wie uns telegraphisch aus Berlin gemeldet wird, definitiv noch nicht erledigt sein. Im Marineressort nimmt man an, daß der Fiskus dauernd auf die Ausführung des Projekts [illegible] verzichten kann.

* **Der Provinzial-Ausschuß** trat heute Vormittag zu einer Sitzung zusammen, für welche zwei Tage in Aussicht genommen sind. Auf der Tagesordnung stehen u. A. auch Vorlagen für den Provinzial-Landtag.

* **Das Maskenfest der Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft,** welches unter reger Betheiligung am Sonnabend in den schönen Räumen des Schützenhauses stattfand, nahm einen glänzenden Verlauf. Den modernen Zeitverhältnissen Rechnung tragend, hielt Prinz Karneval (Herr Schauspieler Walden vom Stadttheater) seinen Einzug in einem schön geschmückten Automobil, welches Herr Kling zur Verfügung gestellt hatte und auch selbst lenkte. Schön eingeübte Quadrillen wechselten mit Rundtänzen. [illegible] indem der Friedensschluß zwischen den vereinigten Mächten und China zu Stande gebracht wurde. In später Morgenstunde verließen die Theilnehmer, anscheinend hoch befriedigt, die gastlichen Räume.

* **Moriz Rosenthal.** Das Programm für den am Freitag im Apollosaale stattfindenden Klavierabend bringt als Eingang Beethoven's C-moll-Sonate op. 111, sowie sodann fast durchgängig Chopin-Stücke, sowie Kompositionen des Konzertgebers, den man hier auf der vollen Höhe seines Könnens zu bewundern Gelegenheit haben wird. Den Schluß wird der „Wiener Karneval" [illegible] plus ultra unserer modernen Klavierkunst bezeichnet wird.

* **Die Kälte,** welche seit einigen Tagen eingetreten ist, hat in der vorigen Nacht ihren höchsten Stand erreicht [illegible] über die ganze Ostsee hin. In Neufahrwasser wurden heute Morgen [illegible], in Memel —8,8, in Rügenwaldermünde —14,6 und in Swinemünde —11,6 Grad Celsius beobachtet. Uebrigens erstreckt sich die Kältewelle in ähnlicher Weise auch über das Süd-[illegible]

* **Strandung.** Der Fischkutter 22 aus Brösen wurde gestern gegen Mittag von dem heftigen Südweststurm gegen die Ostmole in Neufahrwasser geschleudert und strandete. [illegible] in Thätigkeit zu treten brauchten.

* **Internationale Ringkämpfe im Zirkus Schumann.** [illegible] nach 2 Minuten [illegible] besiegte.

* **Erhebung der Eisbrechabgabe.** In Folge des eingetretenen Frostwetters hat der Polizeipräsident [illegible] Antrag des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft genehmigt, daß von dem letzteren zur Unterhaltung des Schiffsverkehrs in den hiesigen Hafengewässern [illegible] Eisbrecher „Weichsel" bewirkt wird. In Folge dessen wird [illegible] nach dem Tarif vom 4. November 1894 erhoben werden.

* **Zum Kostümfest der Kolonialgesellschaft** [illegible] morgen Mittwoch Vormittag zwischen 11—12 Uhr [illegible]

im Direktions-Bureau ertheilt. Die Abendkasse im Danziger Hof wird um 8½ Uhr eröffnet.

* **Der deutsche Privat-Beamten-Verein,** Zweigverein Danzig, veranstaltet am 18. Februar, Abends 8 Uhr, im Gewerbehause seinen zweiten diesjährigen Familienabend. (Siehe Inserat.) Es ist dem Verein gelungen, zu diesem Tage den beliebten Wiener Rezitator Herrn Marcell Salzer zu gewinnen.

* **Schußverletzung.** Der taubstumme Arbeiter Hermann Kojchnick aus Danzig wurde gestern Abend von mehreren ihm unbekannten Personen angefallen, mit Stöcken geschlagen und mittels eines Revolvers durch die linke Hand geschossen. Der Verletzte wurde in das Lazareth Sandgrube geschafft, woselbst er verbleiben mußte. Von den Thätern fehlt bis jetzt jede Spur.

* **Der katholische Kirchenbau-Verein in Langfuhr** veranstaltet am Sonnabend den 16. d. Mts. in Tite's Hotel in Langfuhr eine musikalisch-theatralische Aufführung, deren Reinertrag zum Besten des Baues einer katholischen Kirche bestimmt ist.

* **Sturmgefahr vorüber.** Nach einem gestern Abend 9 Uhr aufgegebenen Telegramm der Seewarte zu Hamburg ist die Gefahr vorüber; die Sturmsignale sind von den Küstenstationen eingeholt worden.

* **Unfall.** Der Arbeiter August Ills, welcher heute auf der Straßenbahn nach Neufahrwasser fahren wollte, fiel beim Abspringen von dem Motorwagen und wurde von dem Anhängewagen eine kurze Strecke geschleift. Er hatte sich mehrere Verletzungen zugezogen und wurde mit dem nächsten Wagen zum Verbinden nach Danzig geschafft.

* **Von der Weichsel.** Die Eisbrecharbeiten sind gestern bis Bienkowo (km 79) vorgeschritten. Heute sind nachstehende Wasserstände gemeldet worden: Thorn + 1,38, Fordon + 1,38, Culm + 0,60, Graudenz + 1,06, Kurzebrack + 1,42, Pieckel + 1,14, Dirschau + 1,36, Einlage + 2,54, Schiewenhorst + 2,66, Marienburg + 0,68, Wolfsdorf + 0,72 Meter.

* **Feuer.** Gestern Nachmittag war in einem Badezimmer des Hauses Langfuhr Hauptstraße Nr. 107 ein unbedeutender Brand ausgebrochen, welcher leicht gelöscht werden konnte.

* **Geistesgestört.** In den Vormittagsstunden des gestrigen Tages trieb sich auf dem Wiebenplatz ein Mann umher, welcher das Exerzieren der Soldaten beobachtete und sich hin und wieder mit Korrekturen hineinmischte. Nachdem derselbe mehrmals aufgefordert worden war, den Platz gutwillig zu verlassen, fing er zu skandaliren an, sodaß der dort Aufsicht führende Offizier sich veranlaßt fühlte, den Mann durch eine Patrouille der Wiebenwache arretiren zu lassen. Sobald dieser jedoch den Befehl des betreffenden Offiziers gehört hatte, zog er eine Flasche hervor und versuchte diese dem Offizier an den Kopf zu werfen, woran er nur durch schnelles Eingreifen zweier Grenadiere gehindert wurde. Von der Patrouille wurde der Mann nach dem Polizei-Gefängniß geführt, wo er als der Sattler August Jahnke von hier rekognoszirt wurde. Nachdem man bei dem Verhör gemerkt hatte, daß der p. Jahnke nicht in vollem Besitz seiner Geistesgaben sei, und derselbe erklärt hatte, schon früher wegen Geisteskrankheit in der hiesigen Irrenstation gewesen zu sein, so wurde er zur vorläufigen Beobachtung wieder der städtischen Irrenstation zugeführt.

* **Polizei-Bericht vom 12. Februar.** Verhaftet: 9 Personen, darunter 4 wegen Bedrohung, 1 Betrunkener, 1 Bettler, 1 Obdachloser. Obdachlos: 4. Gefunden: 1 schwarzer Hut, abzuholen vom Schuhmachermeister Herrn Jablonski, Ketterhagergasse 14, am 1 December v. Js. 1 schwarzes Portemonnaie mit 4,50 Mk., abzuholen von Fräulein Klara Kühn, Hühnerberg 5. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion zu melden. Verloren: 1 Vorhängeschloß mit Nr. 761, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Provinz.

m. **Zoppot,** 11. Febr. Der Vertrag bezüglich des Ankaufs des alten Rathhauses ist nunmehr von allen Seiten acceptirt. In der heutigen Sitzung des evangelischen Gemeindekirchenraths ist dem letztens seitens der Gemeindevertretung im Wortlaut geändertem Vertrage auch zugestimmt worden.

* **Aus dem Danziger Werder,** 11. Februar. In Landau brannte das Hein'sche Gehöft, bestehend aus Scheune, Wohnhaus und Stall, vollständig nieder. Die Ursache ist die Explosion einer Petroleumlampe, welche, wie dem „W. B." gemeldet wird, durch eine Katze vom Tische heruntergeworfen worden war.

c. **Stawisken,** 9. Febr. In dem Sagnanie See, der nach Groß Podles und Stawisken gehört, sind gestern über 100 Zentner Breisen gefangen worden.

Dirschau, 9. Febr. Gestern hielt der hiesige Männerturnverein seine Generalversammlung im Schützenhause ab. Nach dem Geschäftsbericht für 1900 hat der Verein in der Männerabtheilung 75 Mitglieder, in der Frauenabtheilung 23 Mitglieder. Die Einnahmen betrugen 531,54 Mk., die Ausgaben 446,39 Mk. In den Vorstand wurde Herr Oberlehrer Dr. Klein als Vorsitzender wiedergewählt, sowie Herr Kaufmann Israel als Turnwart. Die Turntage sind auf Montag und Donnerstag verlegt worden. — Der Ortsverein Deutscher Eisenbahn-Handwerker und Arbeiter feierte heute im „Deutschen Kaiser" sein Wintervergnügen durch ein Tanzkränzchen. — Der katholische Gesellenverein hierselbst feierte heute sein 35. Stiftungsfest mit Gesangsvorträgen, Theateraufführungen und Tanz im Gasthause zum „Kronprinzen von Preußen". — Der Musikverein Harmonia feierte im Schützenhause ein Fastnachtskränzchen mit Musikaufführungen und nachfolgendem Tanzvergnügen.

Z. **Pr. Stargard,** 11. Febr. Eine der ältesten Kaufmannsfirmen unserer Stadt, Wolfheim, hat ihre Zahlungen eingestellt. Zum Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Maase hierselbst bestellt worden.

* **Dt. Krone,** 10. Febr. Bei der vor einigen Tagen in der nahen Dycker Forst abgehaltenen Hochwildjagd wurden 16 Hirsche zur Strecke gebracht.

* **Königsberg,** 11. Febr. Wie der „O. Pr." mitgetheilt wird, werden der Kaiser und die Kaiserin am 10. März d. Js. hier eintreffen, um der Einweihung der Luisenkirche auf den Hufen beizuwohnen. Das Kaiserpaar trifft etwa um 10 Uhr Vormittags hier ein und begiebt sich sofort zu Wagen nach dem Festplatz, woselbst die Feier unmittelbar darauf ihren Anfang nimmt. Ueber den weiteren Aufenthalt und die Abreise ist noch nichts Genaues bestimmt.

\+ **Rummelsburg,** 10. Febr. Die Steuerzuschläge betragen hier 200 Prozent der Einkommen- und 100 Prozent der Betriebssteuer.

Standesamt vom 12. Februar.

Geburten: Königl. Schutzmann Johann Naujocks, S. — Briefträger Gustav Stabenau, S. — Arbeiter Albin Kaschubowski, S. — Lehrer Emil Dombrowski, S. — Bäckergeselle Hermann Rosener, S. — Handelsgärtner Oskar Dietrich, T. — Schmiedegeselle Albert Sulewski, S. — Schlossergeselle Emil Brauer, T. — Töpfergeselle Albert Schroeder, T. — Arbeiter Alexander Heimowski, S. — Praktischer Arzt Doktor der Medizin Robert Lehmann, T. — Schmiedegeselle Thaddäus Guski, S. — Sattlergeselle Johann Zywietz, T. — Maschinenbauer Otto Graumenz, S. — Straßenbahnwagenführer Karl Muhl, T. — Arbeiter Rudolph Treichler, T. — Arbeiter Jakob Mann, T. — Unehelich: 3 S., 2 T.

Aufgebote: Schmiedegeselle Bruno Max Kolendt und Anna Bertha Kollendt, geb. Kawitzke. — Privatier Max Robert Joseph Schwabe und Helene Therese Block, geb. Peitsch. — Schlossergeselle Arthur Albert Krahn und Justine Krause. — Schlossergeselle Gottfried August Neumann und Karoline Charlotte Tolkmitt. — Oberfeuerwerker vom Fußartillerie-Regiment v. Hindersin (Pomm.) Nr. 2 Heinrich Friedrich Bernhard Pahnke und Grete Auguste Ida Boy. — Sämmtlich hier.

Heirathen: Straßenbahnschaffner Joseph Frost und Francisca Meska. — Schlossergeselle Paul Hinz und Rosalie Liebner. — Arbeiter August Wannhoff und Gertrude Schnegotzki. — Sämmtlich hier.

Todesfälle: Restaurateur Friedrich Max Hinz, 43 J. 7 M. — T. des Tischlergesellen Franz Wadrowitz, 5. M. — T. des Arbeiters Hermann Ustrabowski, todtgeb. — Frau Johanna Charlotte Wollermann geb. Wessel, 67 J. 4 M. — Kunst- und Handelsgärtner Otto Herrmann Kraus, 39 J. 3 M.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder

Danzig, 12. Februar.

Rohzucker: Tendenz: matt. Basis 88° Mk. 9,10 Gd. Nachprodukt Basis 75° Mk. 7,25 bezahlt incl. Sack Transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: flau. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Februar 9,30, März Mk. 9,30, April Mk. 9,35, Mai Mk. 9,42½, August Mk. 9,62½, Gemahlener Melis I 28,45.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: Februar Mk. 9,32½, März Mk. 9,35, April Mk. 9,37½, Mai Mk. 9,45, Juni Mk. 9,55.

Danziger Produkten-Börse

Bericht von H. v. Morstein. 12. Februar.

Wetter: kalt. Temperatur: — 2° R. Wind: W.

Weizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 746 Gr. Mk. 143, 766 Gr. Mk. 144, hellbunt leicht bezogen 766 Gr. Mk. 148, hellbunt 766 Gr. Mk. 150, 791 Gr. Mk. 151, weiß 774 Gr. Mk. 152, 764 Gr. Mk. 152½, streng roth 766 Gr. und 769 Gr. Mk. 149 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt wurde für inländischen 738 Gr. Mk. 124, 726, 732, 744 und 750 Gr. Mk. 124,½. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit, kleine 612 Gr. Mk. 97 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 124 per T. bezahlt.

Erbsen russische zum Transit, weiße Mk. 109 per Tonne gehandelt.

Lupinen polnische zum Transit blaue Mk. 90 per To. bezahlt.

Kleesaaten weiß Mk. 40, 56, roth Mk. 42½, 46, 51 per 50 Kilo gehandelt.

Weizenkleie mittel Mk. 4,15, fein Mk. 3,87½ per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,30 per 50 Kilo gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

	11.	12.		11.	12.
Weizen Mai	160.25	160.50	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	106.75	—.—
" Juli	162.25	162.50	Mais amerik. Mixed loco, höchster	106.75	106 25
" Sept.	—.—	—.—	Rüböl Jan.	56 40	56 60
Roggen Mai	142.75	143 25	" Mai	50.70	50.80
" Juli	142.75	143.25	Spiritus 70er loco	44.20	44.20
" Mai	—.—	—.—			
Hafer Sept.	136.75	137.—			
" Juli	135.75	136.—			

	11.	12.		11.	12.
3½% Reichs-A.	98.20	98.—	Ostpr. Südb.-A.	94.50	94.70
3½% "	98.20	98.30	Franzosen ult.	143 60	143.50
3% "	89.20	89.—	Drtm. Gronau	153.50	153.—
3½% Pr. Consf.	98.10	98.—	Marienb.-Mlw. St.Act.	75.—	75.10
3½% "	98.40	98.10	Marienbg.-Mlw. St.Pr.	113.—	112.80
3% "	89 —	88 90	Danziger Oelm. St.-A.	20.—	20.—
3½% Wp. "	95.40	95.20	Danziger Oelm. St.-Pr.	59 50	59.50
3½% " neul. "	94.70	94.60	Harpener	168.75	167 80
3% Westpr. " "	85.60	85.70	Laurahütte	198.—	196 25
3½% Pommer. Pfandbr.	95 50	95 40	Allg. Elkt.-Ges.	209.—	209.50
Berl. Hand. Ges.	153 40	152.—	Barz. Papierf.	209.—	209.—
Darmst.-Bank	133 80	133.—	Gr. Brl. Str.-B.	223.—	221.—
Danz Privatb.	123.75	—.—	Oest. Noten neu	85 15	—.—
Deutsche Bank	206.40	206.25	Russ. Noten	216.30	—.—
Disc.-Com.	182 30	181.40	London kurz	—.—	20.47
Dresden. Bank	149 90	149.—	London lang	—.—	20.285
Oest. Cred. ult.	212.10	211 90	Petersbg. kurz	215.70	—.—
5% Jtl. Rente	96 10	96.10	Petersbg. lang	213.70	—.—
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	59.10	—.—	Nordd. Cred.-A.	115.50	115.50
4% Oest. Gldr	100.75	100.50	Ostdeutsche Bk.	115.—	114.95
4% Rumän. 94 Goldrente	74.50	74 40	4½% Chin. Anl.	81.90	82.—
4% Ung. "	99.30	99.30	North. Pacific-Pref. shares	87.30	87.50
1880er Russen	99.90	99.90	Canad.-Pac.-A.	88.75	89.10
4% Russ. inn. 94	96.50	96.30	Privatdiscont	3%	3⅛%
Trk. Adm.-Anl.	—.—	—.—			
Anatol. 2. Serie	97.75	—.—			

Tendenz. Nach anfänglicher Schwäche, die hauptsächlich in niedrigeren Kursen für Hütten- und Bergwerksaktien zum Ausdruck kam, trat eine allgemeine Befestigung ein. Ihren Ausgangspunkt nahm dieselbe von Meinungskäufen in Bochumer und Gelsenkirchner. Auch Banken hoben sich etwas. Fonds ruhig. Von Bahnen Schweizerische anziehend. Uebrige meist ruhig. Kanada fest auf die Dividendenerklärung und auch die Mehreinnahme von 3000 Dollars in erster Februarwoche. Transvaalbahnen 4 Proc. niedriger auf die Nachrichten aus Südafrika. In 2. Börsenstunde war der Verkehr schleppend bei unregelmäßigen Kursbewegungen. Deutsche Bankenaktien gebessert. Ferner Transvaalbahnaktien erholt.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 12. Februar.

Bei besseren aus Nordamerika gemeldeten Preisen und strenger gewordenem Frost hat hier das Angebot von Weizen sowohl wie von Roggen seine etwas gesteigerten Forderungen durchsetzen können, obwohl nur ganz bescheidene Kauflust sich zeigte. Hafer war recht fest. Verkäufer sind ein wenig im Vortheil gewesen, wenngleich die Nachfrage schwach blieb. Rüböl schwankte wieder im Preise, ohne zu wesentlich verändertem Standpunkt zu gelangen. Der Absatz für 70er Spiritus loko ohne Faß war heute zum Preise von 44,20 Mk. etwas ausgedehnter.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 11. Februar.

Angekommen: „Pellworm," SD., Kapt. Botsch, von Hamburg mit Gütern. „Bernhard," SD., Kapt. Arp, von Hamburg mit Gütern. „Ferdinand," SD., Kapt. Lage, von Hamburg mit Gütern. „Tortona," SD., Kapt. More, von Leith leer.

Gesegelt: „Ascania," SD., Kapt. Albrecht, nach Pillau leer.

Neufahrwasser, 12. Februar.

Ankommend: SD. „Agnes".

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Zum Tode Pettenkofers.

K. **München,** 12. Febr. (Privat-Tel.) Die gestern vorgenommene Sektion der Leiche Pettenkofers ergab außer einer sofort tödtlichen Schußverletzung des Schädels und des Gehirns als wichtigsten Befund eine hochgradige chronische Entzündung der harten Hirnhaut, bedeutende Verwachsungen und Verdickungen derselben, ferner eine sehr starke Verkalkung der mittleren Adern des Gehirns. Als deprimirendes Moment mag eine Entzündung des rechten Kniegelenks hinzugekommen sein, die seit zwei Jahren bestand und dem Gelehrten viele Beschwerden verursachte. Da der Selbstmord offenbar auf eine Geistesstörung zurückzuführen ist, erfolgt die Beerdigung des Gelehrten, der im Leben sehr religiös gesinnt war, unter Assistenz der katholischen Geistlichkeit.

Verlobung unseres Kronprinzen?

△ **London,** 12. Febr. (Privat-Tel.) Der „Daily Chronicle weiß zu berichten, ein Mitglied des Kabinets habe erklärt, daß wahrscheinlich in kurzer Zeit die Verlobung des deutschen Kronprinzen mit der Prinzessin Eva von Battenberg veröffentlicht werden solle. (Englischer Schwindel! D. Red.)

Eine merkwürdige Nachricht.

□ **Paris,** 12. Febr. (Privat-Tel.) Der „Gaulois" läßt sich aus London melden: In Windsor bemerkte der Kaiser beim Empfange den französischen Botschafter und rief ihm laut zu: „Ei, Herr Cambon, Sie kommen nicht mich zu begrüßen?" Alsdann fuhr der Kaiser im Gespräch mit dem Botschafter fort: „Ich will nämlich, daß man wisse, ich liebe Frankreich, ich liebe es sehr und werde nicht erlauben, daß man ihm zu nahe trete. „Majestät", erwiderte Cambon, „ich danke für die Aeußerung; Frankreich ist ein friedliches Land, wenn man es aber jemals angreifen wollte, so wird es sich selbst zu vertheidigen wissen."

Delcassé und das deutsch-englische Abkommen.

□ **Paris,** 12. Febr. (Privat-Tel.) In der gestrigen Sitzung des Senats äußerte sich der Minister des Auswärtigen Delcassé zur Lage. Er erklärte, daß die gemeinsame Aktion Frankreichs und Rußlands beweise, daß diese Allianz sich durch die gleichen Vortheile, die jede der Mächte davon zieht, jeden Tag befestige. Auf eine Anfrage des Deputirten Peytral, ob durch das deutsch-englische Abkommen über den äußersten Osten das Einvernehmen der Mächte berührt sei, erwiderte Delcassé, das Ministerium kenne von dem deutsch-englischen Abkommen nur den Text, welcher veröffentlicht worden sei. In diesem Text sei nichts enthalten, was die Interessen Frankreichs beunruhigen könnte.

Die Pest in Rußland.

Petersburg, 12. Febr. (W. T.-B.) Die Kommission zur Verhütung und Bekämpfung der Pestepidemie theilt mit, daß in zwei Orten in der Kirgisischen Steppe bis zum 24. Januar 136 Personen erkrankten, von denen 134 starben.

Die Wahlen in Bulgarien.

Sofia, 12. Febr. (W. T.-B.) Bei den gestrigen Sobranje-Wahlen wurden 58 Anhänger der Regierung, 31 Zankowisten, 27 Demokraten, 23 Stoilowisten, 13 Agrarier und 5 Radoslavisten gewählt. 3 engere Wahlen sind erforderlich; ein Wahlresultat steht noch aus.

China.

Finanzielle Reformen.

London, 12. Febr. (W. T.-B.) Den „Times" wird aus Shanghai vom 11. Febr. gemeldet: Meldungen aus Nanking zu Folge hat Liukunyi dem Thron eine Denkschrift über finanzielle Reformen eingereicht. Er schlägt vor: 1. Aufhebung aller Einnahmestellen der Likinabgaben im Innern des Landes, Erhebung der Likinabgaben von der fremden Einfuhr im Eingangshafen und zwar durch fremde Zollbehörden, 2. Ernennung eines besonderen Handelskommissars, der mit den fremden Handelsverhältnissen völlig vertraut ist und seinen Sitz in Shanghai hat. 3. Einrichtung von Münzstellen und Prägung von Geld mit dem Dollar als Münzeinheit. 4. Erhöhung des Zolltarifs.

□ **Paris,** 12. Febr. (Privat-Tel.) Der nächste Postdampfer nimmt aus Marseille 30 Kisten chinesischer Beute des Generals Frey wieder nach China zurück.

Aus Südafrika.

St. Helena, 12. Febr. (W. T.-B.) 5 Boerengefangene machten am 2. Februar den Versuch in einem Fischerboot zu entfliehen. Doch wurde der Fluchtversuch dadurch vereitelt, daß man vorher die Ruder entfernt hatte. Die Flüchtlinge wurden ins Gefängniß gebracht.

△ **London,** 12. Febr. (Privat-Tel.) Aus Kapstadt trifft eine sensationelle Meldung ein. Ein Mitglied des Kriegsrathes soll erklärt haben, Lord Kitchener beabsichtige de Wet zu fangen und ihn standrechtlich zu erschießen. (Die Nürnberger hängen keinen, sie hätten ihn bevor! D. Red.)

J. **Berlin,** 12. Febr. (Privat-Tel.) Freifrau von Ketteler, die in den nächsten Tagen nach Berlin kommt, wird dauernd ihren Wohnsitz in Amerika nehmen.

J. **Berlin,** 12. Febr. (Privat-Tel.) Gegen die Erhöhung der Getreidezölle werden am Mittwoch Abend 26 Volksversammlungen protestiren.

K **München,** 12. Febr. (Privat-Tel.) Das Oberhofmarschallamt in Weimar dementirt in einem offiziellen Schreiben an die „M. N. N." die Gerüchte über Differenzen zwischen dem Prinzen Alfons von Bayern und dem Vertreter des Kaisers bei den Beisetzungsfeierlichkeiten des Großherzogs. Die Nachrichten seien völlig aus der Luft gegriffen.

△ **London,** 12. Febr. (Privat-Tel.) Ein Komitee von Mitgliedern des gegenwärtigen und vorigen Kabinets ist in der Bildung begriffen, um über die Errichtung eines Denkmals für die verstorbene Königin zu berathen.

Sofia, 12. Febr. (W. T.-B.) In maßgebenden Kreisen wird die Auflösung der Kammer für unvermeidlich gehalten, da die Zersplitterung der Parteien die Bildung einer Kammermehrheit unmöglich macht.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil Albin Michael.
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Dienstag, den 12. Februar 1901, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout A.
Novität. Zum 4. Male. Novität.

Die versunkene Glocke.

Musikdrama in 5 Aufzügen nach der Märchendichtung Gerhardt Hauptmanns von Heinrich Zoellner.
Regie: Direktor Eduard Sowade. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.

Personen:

Heinrich, ein Glockengießer . . . . Felix Dahn
Magda, sein Weib . . . . Margarethe König
Ihre Kinder . . . . Kl. Kolbe / Kl. Groth
Der Pfarrer . . . . Moritz Meffert
Der Schulmeister . . . . Hans Moeller
Der Barbier . . . . Emil Davidsohn
Die alte Wittichen . . . . Almati-Rundberg
Rautendelein, ein elbisches Wesen . . . Math. Hoffmann
Der Nickelmann, ein Elementar-Geist . . Willy Martin
Ein Waldschrat, faunischer Waldgeist . . . Fritz Birrenkoven
Erste / Zweite / Dritte / Vierte Elfe . . . . Elisabeth Seybold / Joh. Hellmann / Marie Berger / Johanna Proft
Eine Nachbarin . . . . Ida Calliano

Elfen, Holzmännerchen und Holzweiberchen, Zwerge, Volk.
Der Märchengrund ist das Gebirge und ein Dorf an seinem Fuße.
Größere Pause nach dem 2. Akt.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende $10^1/_4$ Uhr.

Spielplan:

Mittwoch. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. **Die Dienstboten.** Hierauf: **Fräulein Wittwe.** Zum Schluß: **Unter vier Augen.** Lustspiele.
Donnerstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. **Grossmama.** Junggesellenschwank.
Freitag. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. **Die Dienstboten.** Lustspiel. Hierauf: **Der Bajazzo.** Oper.

Danziger Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: **Hugo Meyer**

Heute Dienstag:
Vorletztes Gastspiel

Saharet

und das neu engagirte Ensemble.
Morgen Mittwoch:
Unwiderruflich letztes Gastspiel

Saharet

Sonnabend:
Letzter Maskenball.

Kaiser-Panorama in der Passage.
Die herrlichen deutschen Städte Nürnberg und Heidelberg

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, 13. Februar 1901, Abends $7^1/_2$ Uhr:

II. Concert

des
Danziger Lehrer-Gesangvereins
(Dirigent: Herr **A. Weber.**)
Mitwirkende: Fräulein **Math. Hoffmann.**
Herr **Juan Luria.**
(Mitglieder der hiesigen Oper).
Orchester: Die Kapelle des Fuß-Artillerieregiments v. Hindersin.
Harfe: Fräulein **Heinemann.**

Programm.
1. Theil.

1. Gesang der Geister über den Wassern . . Fr. Schubert.
(Achtstimmiger Männerchor mit Instrumentalbegleitung.)
2. Arie „Höre Israel" aus „Elias"
(Fräulein **Hoffmann**) . . . . Mendelssohn-Bartholdy.
3. Arie „Verachtet mir die Meister nicht" aus „Die Meistersinger" (Herr **Luria**) . . Rich. Wagner.
4. a) Der träumende See / b) Der Choral von Leuthen — Männerchöre a capella — Rob. Schumann. / Reinh. Becker.

2. Theil.

„Frithjof", Scenen aus der Frithjof-Sage von Esaias Tegner für Männerchor, Solostimmen und Orchester . . . . . . Max Bruch.
Ingeborg: Fräulein **Hoffmann.**
Frithjof: Herr **Luria.**

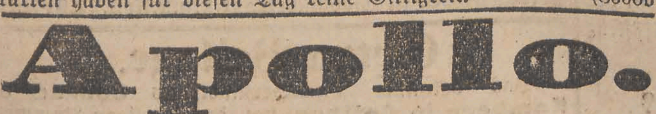
Bei Beginn des Konzertes werden die Saalthüren geschlossen.

Eintrittskarten à 3 ℳ, 2 ℳ u. Stehplatz 1 ℳ, sind in der Musikalienhandlung von **Th. Eisenhauer** (Joh. Kindler), Langgasse 65, 1 Tr., zu haben, ebenso Führer u. Textbücher zu Frithjof.
Die Vereinsmitglieder werden gebeten, die Billets gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte bis Dienstag von dort abzuholen, da dieselben nummerirt sind. (2964

Eisbahn zur Aschbrücke.

Mittwoch, den 13. d. Mts.:
Großes Schlittschuhfest.
Anfang: 3 Uhr.

Um 9 Uhr: Beginn des Feuerwerks und Aufsteigen eines Luftballons. Um 10 Uhr: **Großer Umzug.** Von 10—11 Uhr Konzert im Restaurant.
Entree für Erwachsene 20 ₰, mit Anschnallen 25 ₰, Kinder 10 ₰, mit Anschnallen 15 ₰. Abonnements und Freikarten haben für diesen Tag keine Giltigkeit. (8606b



Heute: Unterhaltungs-Musik der Hauskapelle.

Apollo-Saal.

Freitag, den 15. Februar, Abends $7^1/_2$ Uhr.

Klavier-Abend: Moriz Rosenthal.

1. Sonate op. 111 C-moll von **Beethoven.** 2. Sonate op. 58 H-moll von **Chopin.** 3. a) La tendre Nanette von **Couperin.** b) Menuett von **Schubert.** c) Berceuse von **Chopin.** d) Valse (Minutenwalzer) von **Chopin,** als Studie von **Moriz Rosenthal.** e) Scherzo B-moll von **Chopin.** 4. a) Arabeske von **Cui.** b) Papillons von **Moriz Rosenthal.** c) **Wiener Carneval** (nach Motiven Cagliostro, Tausend und eine Nacht 2c. von Joh. Strauß) von **Moriz Rosenthal.**

Während der einzelnen Vorträge bleiben die Saalthüren geschlossen. (3486
Eintrittskarten à 4,00, 3,00 u. 2,00 ℳ, Stehplatz à 1,50 ℳ in
C. Ziemssen's Buch- u. Musikalienhandl. u. Pianofortemagazin (G. Richter), Hundegasse Nr. 36

! Neu eröffnet !
„Zum Königsberger Wappen",
= Kürschnergasse No. 9. =
A. Geng.
(Kellner-Bedienung.)

Hotel de Stolp.

Restaurant. Konzertsaal.
Dominikanerplatz.
Täglich: Doppel-Konzert,
der
Tegernsee'r Sänger- u. Schuhplattler-Tänzer-Truppe,
4 Damen, 3 Herren, unter Leitung des Herrn Franz Gritl.
Militär-Konzert.
Sonntags Anfang 4 Uhr, Wochentags 7 Uhr.
Entree frei. **M. Nitschl.**

Bürgerschützenhaus (Halbe Allee).

Jeden Mittwoch von 3—8 Uhr:
Kaffee-Konzert,
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments von Hindersin (Pomm.) Nr. 2.
Entree frei. Entree frei.
Gleichzeitig halte ich meine Säle für Vereine, Privatfestlichkeiten, Hochzeiten, Bälle 2c. bestens empfohlen. (3457
Hierzu ladet ergebenst ein **P. Bahl.**



Deutscher Privat-Beamten-Verein

(Zweigverein Danzig.)
Montag, den 18. Februar cr., Abends 8 Uhr,
im Saale des Gewerbehauses:

Familienabend.

Vortrag des Wiener Rezitators
Marcell Salzer.
über „Deutsche Dichtkunst im Speciellen"

Humoristen:

1) **Ernst v. Wildenbruch:** „Das Orakel", Novelle.
2) **Detlev v. Liliencron:** „Ausgewählte Gedichte".
3) **Hermann Bahr:** „Die schöne Frau", Wiener Humoreske.
4) **Chr. G. Morgenstern:** „Das Pferd", Wiener Lebens- und Sittenbild. (3488
5) **Peter Rosegger:** „Oesterreichischer Volkshumor".

Eintrittskarten sind vorher im Intelligenz-Komtoir, Jopengasse 8, in Empfang zu nehmen. **Der Vorstand.**

Heute Dienstag und morgen Abend:
Gr. Wurstessen.
Anstich von Kulmbacher und Königsberger Schönbuscher Bier.
Richard Ehrlichmann,
Gesellschaftshaus.



Donnerstag, d. 14. d. Mts.: (8570b
Zusammenkunft.

Café Müller,

Langfuhr, Hauptstraße 142,
vis-à-vis der rothen Mauer.
Mittwoch, den 13. Februar:
Erstes großes

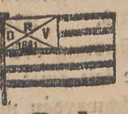


Bock-bier-Fest!!
verbunden mit
Frei-Konzert.
Kappen und Orden gratis.
Achtungsvoll **F. Müller.**

Civil-Musiker-Verein

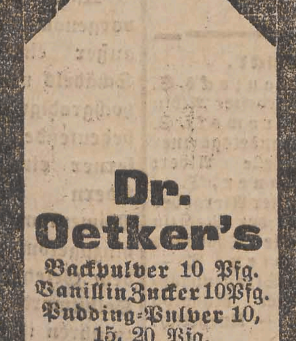
Danzig
übernimmt Musikaufführungen jeder Art. Aufträge beliebe man gefälligst an **E. Wien,** Kasernengasse 1, und **W. Wiechmann,** Tischlergasse 49, Gastwirthschaft, zu richten. (8331b

Vereine



Danziger Ruder-Verein

Mittwoch, den 13. d. Mts., Abends $8^1/_2$ Uhr.
Restaurant „Zum Luftdichten"
Außerordentliche Vereins-Versammlung.
3487) **Der Vorstand.**



Norddeutsche Creditanstalt,

Actien-Capital 10 Millionen Mark.
Langenmarkt 17.
Wechselstuben und Depositenkassen
Langfuhr, Hauptstrasse 106 — Zoppot, Seestrasse 7.

Verzinsung von Baareinlagen vom Einzahlungstage ab!

ohne Kündigung . . . . . mit $3^1/_2$ % p. a.
bei **1 monatlicher Kündigung** mit 4 % p. a.
bei **3 monatlicher Kündigung** mit $4^1/_2$ % p. a.

An- und Verkauf von Effecten. (1389
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.

Moskauer Internationale Handelsbank

Gegründet im Jahre 1873.
Langenmarkt No. 11.
Voll eingezahltes Grund-Capital . . . . 10 000 000 Rubel,
Reserven . . . . 3 700 000 „
gleich ca. 30 Millionen Mark.

Wir verzinsen **vom Tage der Einzahlung ab** (1525

Baareinlagen

zu $4^1/_2$ % p. a. die ohne Kündigung zu beheben sind,
zu 5 % p. a. mit einmonatlicher Kündigung.

Moskauer Internationale Handelsbank
Filiale Danzig.
Concessionirt in Preussen durch Ministerialrescript vom 11. Juli 1894.

Baar-Einlagen

verzinsen wir **vom Tage der Einzahlung**
bis auf Weiteres mit:
$3^1/_2$ % p. a. ohne Kündigung,
4 % p. a. mit einmonatlicher Kündigung,
$4^1/_2$ % p. a. mit dreimonatlicher Kündigung.
Meyer & Gelhorn
Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 38. (3096

H. Wandel, Danzig,
Frauengasse 39,
empfiehlt
Kohlen und Holz
zu den billigsten Tagespreisen.
Telephon 207. (3000

Künstliche Blumen
für Vasen u. Jardinièren,
aparte feine Blüthen,
Bilder- u. Spiegel-Ranken
empfiehlt nach beendeter Inventur zu sehr billigen Preisen (3452
Jenny Neumann,
Hundegasse 16,
vis-à-vis der Kaiserl. Post.

Empfehle mein großes Stofflager zu
Ball-, Gesellschafts- und Hochzeits-Anzügen,
Frack-, Rock- und Jaquet-Form.
Anfertigung nach Maass in eigener Werkstätte unter meiner Leitung und eines bewährten Zuschneiders. (3455
Garantie für schneidigen, tadellosen Sitz.
3. Damm 6, 1. Etage. **A. Friedrich,** 3. Damm 6, 1. Etage.
Mode-Magazin für Herren- und Knaben-Garderoben.
Alleiniger Lieferant für Sportsanzüge des Velocipedclubs „Cito".

Maskenkostüme
Neuheiten!
sehr elegant, auch einfach, in hübscher Auswahl verleiht billigst (8597b
J. Paster,
Heilige Geistgasse 64, parterre.

Nach beendeter Inventur

empfehle zu bedeutend ermäßigten Preisen:
Modellhüte, Trauerhüte, Damen- u. Kinderhüte, Kopfhüllen, Morgenhauben, Coiffüren, Schleifen, Cravatten, Rüschen, Schleier, Blumen, Bänder, Sammete, Spitzen 2c.
Jenny Neumann, 3453
Hundegasse Nr. 16, vis-à-vis der Kaiserlichen Post.

R. Schrammke,
Hausthor No. 2,
empfiehlt (3427
gut kochende

weiße Erbsen Pfd. 12 ₰.
graue Erbsen „ 15 „
gr. Tafel Linsen „ 20 „
weiße Bohnen „ 15 „
Viktoria Erbsen „ 18 „
Graupen Pfd. 15, 18, 20, 25 „
Gersten-Grütze „ 15 „
Weizen-Grütze „ 15 „
Haferflocken „ 20 „
Reisflocken „ 30 „
Reis Pfd. 15, 20 „
Hausmach-Nudeln „ 30 „
Faden-Nudeln „ 25 „

Jeder Käufer erhält Rabatt-Marken.

Wegen Verlegung meines Lagerhofes verkaufe ich, um zu räumen: (2892
Englische Steinkohlen und Gruskohlen
zu wesentlich ermäßigten Preisen.
Albert Fuhrmann,
Hopfengasse Nr. 28.

Echte (3465
Brust-Caramellen
aus den mildlösendsten Kräutern zusammengesetzt, sind gegen Husten, Hals- und Brustbeschwerden, Katarrh und Keuchhusten sehr zu empfehlen.
Täglich frisch zu haben bei
A. P. Roehr,
Zuckerwaaren-Fabrik,
Altstädt. Graben Nr. 96/97,
Eingang Kl. Mühlengasse.

Fracks und (8543b
Frack-Anzüge
werden verliehen
Breitgasse 20.

Elegante (2665
neue Frack-Anzüge
sowie
einzelne Fracks
verleiht
S. Baer, Kohlenmarkt 34.

1 Pfd. Honig 40 ₰, 1 Pfd. Pflaumen 10 ₰ 1. Damm 14. (8601b

Vorzügliches Landbrod empf. Meierei Jopengasse 17.

Fortgesetzt

nehmen sämmtliche Postanstalten und Landbriefträger Abonnement-Bestellungen auf die „Danziger Neueste Nachrichten"

für Februar und März

zum Preise von 1,34 Mk. (ohne Bestellgebühr) entgegen. Wem das einmonatliche Abonnement bequemer ist, dem bieten die neuen postalischen Einrichtungen jetzt Gelegenheit, das Abonnement jederzeit **auch für 1 Monat** (67 Pfg.) zu bestellen.

Neu eintretende Abonnenten

erhalten den Anfang des laufenden Romans kostenlos nachgeliefert.

Aus Südafrika.

Der Angriff Bothas auf General Smith Dorrien bei Bothwell hatte vorliegenden Meldungen zufolge den Engländern einen Verlust von 29 Toten, 74 Verwundeten und 22 Gefangenen eingebracht, während auf Seiten der Boeren 1 Kommandant, 2 Feldkornets, 20 Mann getödtet und 50 Mann verwundet wurden. Bei einem Kampfe, der am Freitag bei Klipplaat-Junction stattfand, verloren die leichten englischen Reiter 2 Todte, 5 Verwundete und 15 Gefangene. Die vom Kriegsamt veröffentlichte Verlustliste der englischen Truppen vom 9. Februar weist 5 Todte, 5 Verwundete, 25 an Krankheiten Verstorbene und 8 Gefangene auf.

Inzwischen mehren sich die Pestfälle in Kapstadt in derartiger Weise, daß die englische Regierung die Sache nicht mehr vertuschen kann.

Kapstadt, 12. Febr. (W. T.-B.)

Die Regierung beschloß, den auswärtigen Mächten amtlich anzuzeigen, daß Kapstadt von der Pest verseucht ist. Im Hafen wurden heute drei neue Pestfälle festgestellt. Ein Militärhospital wurde zeitweilig errichtet.

Nachdem man in England eingesehen zu haben scheint, daß man es mit eigenen Truppen, wenn man sie sich auch aus allen Ecken und Enden zusammengeholt, nicht mehr schaffen kann, hat man augenscheinlich den Versuch gemacht, die Schwarzen gegen die Boeren aufzuhetzen. Eine Bestätigung dieser Auffassung würde in folgendem Telegramm liegen:

Kapstadt, 12. Febr. (W. T.-B.)

Meldungen von der Delagoabai zufolge haben sich die Eingeborenen im Norden von Transvaal gegen die Boeren erhoben.

Wenn es Thatsache ist, daß die Schwarzen auf dem Kriegszug gegen die Boeren begriffen sind, so steckt selbstverständlich englisches Gold dahinter. Die englische Armee Arm in Arm mit den Zulukaffern, Hottentotten und Buschleuten als Schlächter der Boeren ist ein Bild, das in Deutschland die Sympathie für England, die uns jetzt mit Gewalt aufgezwungen werden soll, sicherlich nicht vermehren wird. Das deutsche Volk will nun einmal von England nichts wissen; selbst wenn gewisse freisinnige Zeitungen auch über „kurzsichtige fanatische Politiker" schimpfen und England „als Hort des Konstitutionalismus, der Goldwährung und des Freihandels" über alles preisen.

Auch an der portugiesischen Grenze scheint es nicht sehr günstig für die Engländer zu stehen, denn sie gehen jetzt sogar das kleine Portugal um Hilfe an. In Lissabon ist nämlich aus London die Meldung eingetroffen, eine feierliche Neubestätigung des anglo-portugiesischen Bündnisses stände bevor, wodurch die Klauseln der alten Verträge wieder in Kraft gesetzt würden; in Folge dessen werde England Portugal ersuchen, Truppen darzuleihen, um verschiedene schon von englischen Truppen besetzte Punkte bewachen zu helfen und gemeinschaftlich gegen die Boeren zu kämpfen. Demnächst gehe eine Expedition ab, um die Bahnbrücke an der portugiesischen Grenze zu beschützen, da ein Plan Bothas entdeckt sei, sie zu zerstören und Rache für Versorgung der englischen Truppen mit Vorräthen entgegen dem früheren Uebereinkommen zwischen Portugal und Transvaal.

J. Berlin, 12. Febr. (Privat-Tel.)

Die englisch-portugiesische Verbrüderung beginnt bereits Früchte zu tragen. Der Kapstädter Korrespondent der „Frankf. Ztg." meldet: In einer Meldung der „Kapstadt Times" aus Delagoa wird zu verstehen gegeben, daß die portugiesische Strecke der Delagoabahn in englischen Betrieb übergegangen ist. Ebenso werden alle Zollwaaren für Transvaal von englischen Beamten in Lourenço Marquez abgefertigt.

Die Situation in China.

Feldmarschall Graf Waldersee meldet am 10. aus Peking: Kolonne Trotha ist am 9. hier eingetroffen. Nach meiner Besichtigungsreise nach Schanhaikwan habe ich Betrieb und Sicherung der Bahn, sowie die längs derselben stehenden Truppen aller Nationen in vorzüglicher Verfassung gefunden.

Ein Telegramm des Generals Voyron meldet: Ein deutscher Soldat hat durch Zufall bei Jangtian einen französischen Soldaten verwundet. Die deutsche Militärbehörde hat sofort eine gerichtliche Untersuchung angeordnet und zuvor um nähere Mittheilungen über den Vorfall ersucht, um die eventuell zu leistende Entschädigung festsetzen zu können.

Aus Peking wird gemeldet: Li-Hung-Tschang hat erklärt, zwischen dem Kaiser Kuang-sü und der Kaiserin Tsuhsi herrsche jetzt größere Eintracht als je zuvor. Die Kaiserin gebe die Nothwendigkeit von Reformen im modernen Sinne zu. An den chinesischen Hof telegraphirte Li-Hung-Tschang, die Weigerung des Hofes, den über die Würdenträger verhängten Todesurtheilen zuzustimmen, sei im höchsten Grade gefahrvoll für die Dynastie selbst.

Theater und Musik.

* **Stadttheater.** Allmählich beginnt die Saison ihrem Ende entgegenzugehen: Die Zeit der Benefize ist gekommen. Den Reigen eröffnete das Benefiz Herrn Meltzer, des trefflichen Regisseurs des Lustspiels und des bewährten Darstellers. Zahlreich waren die Freunde und Verehrer des Benefizianten erschienen und riesige Lorbeerkränze und eine Reihe duftender Blumenspenden wurden auf die Bühne gereicht. So hätte der Abend einen recht schönen angenehmen Verlauf nehmen können, wenn man sich nur nicht gerade auf die leidigen Stücke kaprizirt hätte, die zur Aufführung gelangten. Zuerst Fulda's Einakter „Fräulein Wittwe". Es ist ein ganz zusammengebrautes, auf den billigsten Effekt hin berechnetes Stückchen, dessen Komik eine etwas gezwungene wie an den Haaren herbeigeholte ist. Ein Mädchen trauert seit langen Jahre um ihren Verlobten, der als junger Student nach Afrika gegangen ist und seit der Zeit nichts mehr von sich hat hören lassen. Ein junger Chemiker bewirbt sich gerade um ihre Hand, sie weist ihn ab, sie läßt ihm keine Hoffnung, da erscheint plötzlich der Verschollene, der mittlerweile zum Islam übergetreten ist, sich Abu Abdallah nennt, [illegible] Berliner Studentenjargons übrig behalten hat, [illegible] hat [illegible] nebst einer chokoladenfarbigen Tante. Er nämlich hat die Treue seiner Verlobten nicht gehalten und hat sich, als die Noth am größten und er von den Wilden gefangen war, mit einer [illegible] verheirathet. Alle Drei, er und das Kleine und die Tante, schreien nach Bier. Unter solchen Umständen kann natürlich [illegible].

Die [illegible] dem so lange Betrauerten flieht, die Liebe bleibt zwar, aber sie wendet sich dem eben abgewiesenen Freier, dem jungen Chemiker zu. Frl. Dietrich gab das Fräulein Wittwe mit Anmuth und Würde, Herr Meltzer erregte als Abu Abdallah große Heiterkeit, ebenso Frau Proft und die kleine Scheffler als coloured ladies. Herr Eckert (Dr. Funk) war elegant und liebenswürdig wie immer.

Unter gewöhnlichen Umständen hätte man für das Stückchen ein ablehnendes Kopfschütteln gehabt, gestern erschien es im Verhältniß zu dem hinterher kommenden Schmarren geradezu als Kunst- und Wunderwerk. „Unser Doktor", hieß das dreiaktige Volksstück, das man dem gähnenden Publikum meuchlings versetzte. Es war fürchterlich; es war gräßlich. Das haben die Danziger wirklich nicht verdient. Wer mag dem Benefizianten wohl zu diesem Stück gerathen haben? Ich vermuthe, daß es ein Todfeind gewesen sein muß.

Zwei verbummelte Studenten haben ellenlange Schulden contrahirt und gewaltige Bären angebunden; der Vater des Einen, ein biederer früherer Schlossermeister, wird von seinem Filius in der gemeinsten Weise belogen und zum Narren gehalten. Der Alte glaubt, daß sein — mittlerweile relegirter — Sohn eine Perle der Wissenschaft geworden sein; ihm wird vorerzählt, daß er sogar zum „Doktor" ernannt wäre. Der Alte, ein augenscheinlich kolossales Kameel, glaubt auch Alles. Im zweiten Akt platzt die Bombe; ein Wucherer klärt den betrogenen Vater über seinen Sohn auf. Letzterer wird als Schiffsjunge übers Meer geschickt, während der Alte die Schulden des Sohnes bezahlt und dann wieder zu seinem Schlosserhandwerk greifen muß. Mittlerweile ist der verbummelte Freund des Seefahrers ganz plötzlich durch seine Tüchtigkeit Mitinhaber einer großen Maschinenfabrik geworden und der Schiffsjunge hat bei der Ueberfahrt Schiff und Ladung gerettet. Zum Schluß allgemeine Verbrüderung, Versöhnung, Verlobung.

Das Ganze ist ein Gemisch von Bauernfängerkunststückchen und verlogener, ekelhafter Sentimentalität, ein Machwerk, von dem ich nicht weiß, wie es möglich ist, daß die Direktion dem Danziger Publikum es überhaupt zu bringen riskirt. Gegen derartigen nichtsnutzigen Unsinn, wie dieses sogenannte Volksstück, muß auf das energischste protestirt werden. Als Darsteller fanden die Herren Meltzer, Pickert und Heinemann wiederholten Beifall. Das Publikum freute sich, als Alles zu Ende war, auf das heftigste darüber, beklatschte das Fallen des Vorhangs und ging traurig seiner Wege.

Locales.

* **Eisbericht vom 12. Februar.** Memel: Leichtes loses Eis. Schifffahrt unbehindert. Brüsterort: Eisfrei. Pillau: Hafen und Seetief eisfrei. Frisches Haff bis Königsberg: Eisbrecher versucht Fahrrinne durch Seekanal herzustellen. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke. Schifffahrt geschlossen. Neufahrwasser bis Danzig: See eisfrei. Weichsel dünne Eisdecke, zusammengeschobenes Eis. Hela: Unter der Küste Treibeis. Stolpmünde See eisfrei. Binnenhafen zusammengeschobenes Eis. Schifffahrt unbehindert. Kolbergermünde: Hafen Eisfrei. See schweres Eistreiben. Swinemünde: See eisfrei. Swine und Innenhafen dünne Eisdecke. Stettiner Haff bis Stettin: Zusammengeschobenes Eis. Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Greifswalder Oie: Viel Schlammeis. Thießow, östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See leichtes loses Eis, strichweise Treibeis. Greifswalder Bodden dünne Eisdecke. Treibeis. Wittower Posthaus Fahrwasser: Nördliche Fahrinne eisfrei, sonst Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben 2c. nicht zu erkennen. Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Gellen und Bodden zusammengeschobenes Eis, dichte starke Eismassen. Schifffahrt geschlossen. Dasserort: Leichtes loses Eis. Warnemünde bis Rostock: Warnow dünne Eisdecke, Schifffahrt sehr erschwert, für Segelschiffe geschlossen. Fahrwasser nach Wismar: Schifffahrt sehr erschwert, für Segelschiffe geschlossen. Travemünde bis Lübeck: See und Hafen eisfrei, Revier leichtes loses Eis. Fehmarnbelt: Strichweise leichtes loses Eis. Kieler Föhrde: Handelshafen leichtes loses Eis, Föhrde eisfrei. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Dünne Eisdecke, Schifffahrt für hölzerne Schiffe geschlossen. Schleppzugfahrt nur für eiserne Fahrzeuge mit schweren Schleppern gestattet. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Starke Eisdecke. Schifffahrt geschlossen. Schleimünde bis Schleswig: Schleimünde bis Lindaunis Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Lindaunis bis Schleswig Schifffahrt geschlossen. Flensburger Außenföhrde: Eisfrei. Flensburger Innenföhrde: Leichtes loses Eis. Schifffahrt unbehindert. Arösund und Kleiner Belt: Leichtes, loses Eis. Haderslebener Föhrde: Eisfrei. Ostsee, westlicher Theil: Eisfrei.

* **Preußische Klassen-Lotterie.** In der heutigen Vormittagsziehung fiel ein Gewinn von **15000 Mk.** auf Nr. 45115.

Handel und Industrie.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 12. Februar.

Ochsen: 43 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 30—31 Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 27—28 Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen 23—25 Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 20—21 Mk.

Kalben und Kühe: 62 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 28—30 Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 25—27 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 21—23 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 16—19 Mk.

Bullen: 51 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 30—31 Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 27—28 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 24—25 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 20—22 Mk.

Kälber: 131 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 41—42 Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 38—40 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 30—36 Mk.

Schafe: 67 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 24—25 Mk. 2. Aeltere Masthammel 21—23 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 18—20 Mk.

Schweine: 840 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1¼ Jahren 43—44 Mk. (Käser) 45—46 Mk. 2. Fleischige Schweine 39—41 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) 35—37 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Rindergeschäft: Mittelmäßig, wird geräumt.
Kälberhandel: Langsames Geschäft, wird geräumt.
Schafe: Mittelmäßig.
Schweinemarkt: Lebhaft, alles verkauft.

Die Preisnotirungs-Kommission.

New-York, 11. Febr., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	9.2.	11.2.		9./2.	11./2.
Can. Pacific-Actien	91	90	Zucker Fairref. Musc. . . .	3¾	3¾
North Pacific-Pref	88½	87⅛	Weizen		
Refined Petroleum	8.85	8.85	per März . . .	78¾	79¼
Stand. white i. N.-Y.	7.80	7.80	per Mai	79⅜	79¾
Cred. Bal. at Oil City	125	125	per Juli	79⅛	79⅜
Schmalz West Steam	7 80	7.80	Kaffee per Febr.	5.50	5.50
do. Rohe u. Brothers	7.90	7.90	per April . . .	5.60	5.60

Chicago 11. Febr., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	9./2.	11./2.		9./2.	11./2.
Weizen			per Mai	74⅝	75¼
per Februar . . .	72½	—	Pork per April	13.82	13.92½
per März	73	73¾	Speck short cl. .	7.25	7.20

Morgen Feiertag.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 12. Februar.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	773,3	N 3	bedeckt	5,0
Blacksod	775,0	SO 1	wolkig	1,7
Shields	769,5	WNW 2	wolkig	—1,7
Scilly	769,1	NO 3	wolkig	6,7
Isle d'Aix	—	—	—	—
Paris	768,6	NO 1	wolkenlos	—5,5
Vlissingen	766,6	NNW 1	bedeckt	—0,8
Helder	764,5	SW 2	wolkig	—1,2
Christiansund	765,5	W 2	heiter	3,5
Skudesnaes	763,9	NO 2	wolkig	—5,2
Skagen	761,8	OSO 2	wolkig	—2,9
Kopenhagen	762,5	W 1	halbbedeckt	—6,0
Karlstad	763,0	N 4	heiter	—15,6
Stockholm	759,4	WNW 2	heiter	—16,0
Wisby	759,3	N 6	halbbedeckt	—16,6
Haparanda	759,2	NW 2	wolkenlos	—19,4
Borkum	763,5	NW 1	heiter	—0,3
Keitum	762,5	SO 1	heiter	—3,6
Hamburg	762,7	still	Nebel	—4,2
Swinemünde	763,3	WNW 1	wolkenlos	—11,6
Rügenwaldermünde	762,3	NW 2	heiter	—4,6
Neufahrwasser	761,7	W 2	wolkenlos	—10,6
Memel	758,1	SSO 1	heiter	—8,8
Münster Westf.	764,7	W 1	bedeckt	—2,4
Hannover	762,5	still	Schnee	—2,8
Berlin	763,4	SO 2	halbbedeckt	—6,7
Chemnitz	765,3	W 1	wolkig	—7,1
Breslau	764,9	still	halbbedeckt	—10,0
Metz	767,3	S 2	bedeckt	—8,2
Frankfurt (Main	766,6	S 2	heiter	—7,4
Karlsruhe	767,3	SW 2	heiter	—8,0
München	765,4	W 4	wolkenlos	—13,6

Wettervoraussage:

Ein Maximum über 775 mm befindet sich westlich von Irland, während ein Minimum unter 755 mm den finnischen Meerbusen bedeckt. In Deutschland herrscht kälteres, ruhiges und vielfach heiteres Frostwetter.

Ruhiges Frostwetter mit stellenweisen Schneefällen ist wahrscheinlich.

Großen Verdienst

in vornehmer Weise nur durch Aufgabe von Adressen können sich Herren verschaffen, welche über Neugründungen und Domicilveränderungen von Finanz- und Handelshäusern frühzeitig unterrichtet sind. (3350

Offerten erbeten sub **S. W. 18** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W 8.**

Ein Wiederverkäufer sucht gegen Kassa, gut erhaltene **Lokomobilen, Fabrikeinrichtungen, Gatter, maschinelle und Transmissionsanlagen, Bahnmaterialien** 2c. und erbittet Offerten unter **W. O. 170** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8.** (3469

Amtliche Bekanntmachungen

Aufgebot.

Folgende Verschollene:

1. Schiffer **Adolph Johannes Szydlowski**, geboren am 18. Februar 1823 zu Insselküche Kreis Marienwerder, angeblich nach 1872 von Danzig nach Westphalen gefahren,
2. Seefahrer **Otto August Bürger**, geboren 12. April 1861 zu Neufahrwasser als Sohn der Arbeiter **Wilhelm August** und **Caroline** geb. **Reimer-Buerger**'schen Eheleute, zuletzt Matrose bei der 1. Abtheilung der Matrosen-Division zu Kiel, seit dem 5. Juni 1888 bei dem Kommando seines Truppentheils vermißt,
3. Seefahrer **Friedrich Ferdinand Brandt**, geboren am 30. August 1861, und **Johann Peter Paul Brandt**, geboren am 20. September 1863 zu Weichselmünde als Söhne der Arbeiter **Carl Gottlieb** und **Wilhelmine** geb. **Kruschewski-Brandt**'schen Eheleute, in jungen Jahren zur See gegangen,
4. **Martin Otto Arthur Reichenberg**, geboren am 11. November 1862 zu Danzig als Sohn des Kaufmanns **Ernst Otto Reichenberg** und seiner Ehefrau **Anna Sophie** geb. **Freymuth**, im Jahre 1887 von Danzig in das Ausland ausgewandert und seit dem 11. August 1890 verschollen,
5. **Carl Gottfried Kreuzholz**, geboren am 13. April 1853 zu Prinzlaff als Sohn der Eigner **Carl Benjamin** und **Susanna Maria** geb. **Zöll-Kreuzholz**'schen Eheleute, im Jahre 1882 von Lekfauerweide nach Amerika ausgewandert,
6. Seefahrer **Max Emil Martin Drock**, geboren am 11. November 1873 als Sohn der Arbeiter **Adolf Friedrich** und **Antonie Friederike** geb. **Wohlert-Drock**'schen Eheleute, am 28. März 1896 auf der Reise von Amerika nach Europa mit dem Barkschiff „Johann Wilhelm" untergegangen,

werden auf den Antrag

zu 1. des Schiffers **Johann Bernhardt v. Szydlowski** in Posen, vertreten durch Rechtsanwalt **Dr. Primo** in Stettin,
„ 2. der Frau **Meta Schablinski** geb. **Bürger** in Neufahrwasser, vertreten durch Rechtsanwalt **Thun**,
„ 3. des Pflegers Sattlermeister **Eduard Schibblock** in Steegen,
„ 4. des Kaufmanns **Otto Reichenberg** in Danzig, vertreten durch Justizrath **Gall** daselbst,
„ 5. des Altsitzers **Martin Kreuzholz** aus Lekfauerweide,
„ 6. der Arbeiterfrau **Antonie Friederike Drock** geb. **Wohlert** in Danzig,

aufgefordert, spätestens in dem auf den
20. September 1901, Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, Pfefferstadt, Zimmer 42, anberaumten Aufgebotstermine sich zu melden, widrigenfalls ihre Todeserklärung erfolgen wird.

Zugleich ergeht die Aufforderung an Alle, welche Auskunft über Leben und Tod der Verschollenen zu ertheilen vermögen, spätestens im Aufgebotstermine dem Gerichte Anzeige zu machen. (3456

Danzig, den 31. Januar 1901.
Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Langfuhr belegene, im Grundbuche von Langfuhr Blatt 658, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Frau **Emma Lulkowski**, geborene **Wandrey**, in Langfuhr, Mirchauerweg 3, eingetragene Grundstück
am 18. April 1901, Vormittags 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Dasselbe ist mit 6 a 01 qm Fläche und 4810 Mark jährlichem Nutzungswerth in den Steuerbüchern verzeichnet.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 31. Januar 1901. (3440
Königliches Amtsgericht. Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig, Fischmarkt 5 und Lazarethgang 6, belegene, im Grundbuche von Danzig, Hinterer Fischmarkt Blatt 13, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Frau Photograph **Emma Lulkowski**, geb. **Wandrey**, in Langfuhr eingetragene Hofgrundstück
am 12. März 1901, Vormittags 10½ Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist bei 5 ar 34 qm Fläche Art. 2722 Grundsteuermutterrolle zur Gebäudesteuer nicht veranlagt.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 7. Januar 1901. (2239
Königliches Amtsgericht. Abthl. 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig, Frauengasse Nr. 30, belegene, im Grundbuche von Danzig, Frauengasse Blatt 39 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Maler **Paul** und **Franziska**, geb. **Grabowski-Fleischmann**'schen Eheleute eingetragene Hausgrundstück von 1 ar 42 qm Grundfläche und 1623 Mk. Nutzungswerth Art. 2006 Nr. 1297 des Steuerbuchs
am 15. März 1901, Vormittags 10½ Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 9. Januar 1901. (2188
Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Verdingung.

Die Ausführung eines Drahtgitterzaunes um den evang. Kirchhof zu Barenhof mit eisernen Thoren und gemauerten Thorpfosten, veranschlagt auf rund 1400 Mk., soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Bedingungen, Anschlag und Zeichnung können im Amtszimmer des unterzeichneten Pfarrers eingesehen werden bezw. gegen die Erstattung der Unkosten abschriftlich erbeten werden.

Angebote sind bis zum **1. März d. J.** bei uns einzureichen. Der Zuschlag ist vorbehalten.

Barenhof per Neumünsterberg Wpr., den 9. Februar 1901.
Der Gemeinde-Kirchenrath.
Meyer, Pfarrer. (3447

Familien-Nachrichten

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter
Lisbeth
mit dem Juwelier Herrn
Erich Stumpf
beehren wir uns anzuzeigen.
Danzig, Februar 1901.
Rentier
Robert Foedisch
und Frau **Johanna,**
geb. Mrozek.

Meine Verlobung mit Fräulein
Lisbeth Foedisch
jüngsten Tochter des Rentier Herrn **Robert Foedisch**
und seiner Frau Gemahlin **Johanna**, *geb. Mrozek,*
beehre ich mich hiermit anzuzeigen.
Danzig, Februar 1901,
Erich Stumpf.

Gestern Abend 9½ Uhr, entschlief sanft nach langem schwerem Leiden unsere innigst geliebte Tochter und Schwester

Magdalene Didszun

im eben vollendeten 13. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Zoppot, den 10. Februar 1901.
Die trauernden Eltern und Geschwister.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. Februar, Vormittags vom Trauerhause nach Oliva statt. (3444

Statt besonderer Meldung.

Sonntag, den 10., Abends 5¼ Uhr, endete der Tod das schwere Leiden unserer geliebten Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Tante

Mathilde Schilling,
geb. **Herzog,**

im 71. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, den 11. Februar 1901.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause Baumgartschegasse 32, aus statt.

Sonnabend, den 9. d. Mts., Abends 8 Uhr, endete ein sanfter Tod nach langem schwerem Leiden das thätige Leben meiner theuren Gattin und Mutter, unserer Schwägerin, Tante und Großtante, Frau

Joh. Charl. Wollermann,
geb. **Wessel,**

im 68. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, den 11. Februar 1901.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. Februar, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle der St. Bartholomäi-Kirche aus nach dem Bartholomäi-Kirchhof (Halbe Allee) statt.

Heute Nacht 2 Uhr wurde uns unser süßer

Aloys

durch den unerbittlichen Tod im zarten Alter von 3½ Monaten plötzlich entrissen.
Im tiefsten Schmerze.
Danzig, den 12. Februar 1901.
August Baranowski und Frau
Ottilie geb. Roschewski.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, insbesondere dem Herrn Prediger Auernhammer für die trostreichen Worte am Grabe, sowie den Herren Sängern sage ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank.
H. Dudde Wittwe.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie für die Blumen- u. Kranzspenden aus Anlaß des Todes meines geliebten Mannes spreche ich Allen zugleich im Namen der Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank aus.
Bertha Barembruch
geb. **Schlieps.**

Die Beerdigung des Fräulein
Lina Dorsinska
findet am Mittwoch, den 13. d. M., nicht um 10 Uhr, sondern um 11 Uhr Vormittags statt.

Die Beerdigung meines lieben Mannes **Max Hinz** findet Donnerstag Vormittag 10 Uhr auf dem Himmelfahrtskirchhof Neufahrwasser von der Leichenhalle dortselbst aus statt.
Neufahrwasser, 12. 2. 1901
Frau **Franziska Hinz,**
geb. **Reimann.**

Die glückliche Geburt eines gesunden **Mädchens** zeigen hocherfreut an
Münster i. W.,
den 10. Februar 1901
Königl. Landmesser
Hugo Groth
und Frau
Johanna geb. Scheffler.

Auctionen

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 13. Febr., Vorm. 10 Uhr werde ich auf dem Hofe des Hotels zum Stern die dorthin geschafften Gegenstände als (3484
1 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch und 1 Sopha
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.
Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Auktion Mattenbuden 33.

Mittwoch, den 13. Februar cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich daselbst in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung 1 zweith. Kleiderschrank, 1 Garnit. (1 Sopha, 2 Sessel), 1 Sophatisch, 1 Regulator, 1 Spiegel m. Konsole 2c. 2c. öffentlich meistbietend geg. Baarzahlung versteigern.
Wodtke,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Bezirk I. (3483

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 13. Februar cr., Vormittags 11 Uhr werde ich in Langfuhr, Marienstraße 3, Auktionslokal ein dort hingeschafftes (3490
rothes Plüschsopha
im Wege der Zwangsvollstreckung meistbietend gegen Baarzahlung versteigern
Hellwig, Gerichtsvollzieher,
Heil. Geistgasse 23.

Auktion in Oliva,
Neue Bahnhofstr. 2.

Am Mittwoch, d. 13. Februar cr., Vormittags 10 Uhr werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung: (3434
1 Vertikow, 1 Sopha, 6 Sessel, 1 Spiegel u Konsole, 2 Säulen, 1 Bild, 1 Nähtisch, 2 Bauerntische, 6 Stühle, 1 Servirtisch, 1 Sophatisch
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Bekanntmachung.

Auktion Frauengasse No. 44.

Donnerstag, 14. Februar Vormittags von 10½ Uhr ab werde ich im Auftrage Folgendes versteigern: **1 Sopha, 2 Fauteuils mit braunem Plüschbezug,** 1 nußb. ganzzerlegbaren Kleiderschrank, 2 nußb. halbzerlegbare Kleiderschränke, **1 Schreibtisch,** Stühle, Sophatische, **Zylinderbureau,** eleg. Plüschsopha, 1 Speiseausziehtisch, 2 gr. Spiegel mit Stufe, Bettgestelle mit Matratzen, Vertikow, Bilder, Bettschirm, Küchenglasschrank, Teppiche, Regulator, sowie sehr viel andere saubere Möbel, wozu höflichst einladet (8611b
Sommerfeld, Auktionator und Taxator.

Auktion mit Gascoke

Donnerstag, 14. Februar 1901, Vormittags 10 Uhr, werden wir in **Neufahrwasser,** Hafenkanal, in der Nähe des Reinhold'schen Komtoirs, für Recht, wen es angeht,

ca. 262 Tons schottischer Gascoke,

lagernd im Bording „Dolly", im ganzen oder in Theilquanten öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkaufen.

Siegmund Cohn, H. Döllner,
vereidigte Auktionatoren an der Danziger Börse.

Ein außerordentlich günstig auf der Niederstadt belegener

Bauplatz

von 1850 Quadratmtr. (3 Seiten Straßenfront)

ist per sofort oder 1. April cr. unter **günstigen Bedingungen** zu verkaufen.

Näheres im Komtoir der **Kohlensäure-Fabrik, Grabengasse 6.** 3429

Die Auktion in der Pfandleihe von **Götz, 3. Damm Nr. 10,** findet (3083
Mittwoch, den 13. Febr. cr., Vormittags 9 Uhr, statt.
A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator.

Verpachtungen

Für meine Weinprobirstube verbunden mit Bierausschank suche per sofort oder später einen tüchtigen möglichst verheiratheten **Pächter** oder **Geschäftsführer** mit Kaution für das Weinlager und die Geschäftseinrichtung. (3328
Gustav Gawandka,
Danzig, Weingroßhandlung.

Grundstücks-Verkehr

Ankauf.

Gut. verz. Geschäftsgrundstück m. fest. Hyp., Wohn. v. 2—3 Zimm., baldmögl. v. Selbstkäufer zu kauf. gesucht. Anz. 3000 *M.* Agent. zweckl. Off. u. **B 602** a. d. E. d. Bl. (8420b

Ein gut verzinsliches
Grundstück
auf der Altstadt wird vom Selbstkäufer ohne Agenten gekauft. Off. u. **B 863** an die Exp.

Ein Grundstück oder Bauplatz
Nähe Sandweg zu kaufen gesucht. Offerten unter **B 896** an die Expedition d. Blattes erb.

Verkauf.

Eck-Haus
mit 1000 Mark Anzahlung, worin sich ein schöner Laden befindet, habe zum schleunigen Verkauf
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse 84.

Städt. Grundstück fortzugsh. zu verkauf. Miethe ca. 1400 *M.* p. a. Sich. Hypoth. von mind. 4000 *M.* nicht unter 5% wird als Anzahl. genomm. Off. u. **B 904** an d. Exp.

Schöner Bauplatz ist billig zu verkaufen Holzgasse 7, 1. (8584b

Meine Besitzung
in der Danziger Niederung von 2 kulm. Hufen bester Wiesen und Ackers, mit sehr guten Gebäuden, überkompl. leb. und todtem Inventar und Erntevorräthen beabsichtige ich bei 20 000 *M.* Anzahlung zu verkaufen. Offerten von Selbstkäufern unter **3413** an die Expedition dieses Blattes. (3413

Hausverkauf.
Verkaufe mein in Danzig in feinster Lage belegenes Haus, der Neuzeit entsprechend erbaut, bei ca. 12 000 *M.* Anzahlung, Ueberschuß 2000 *M.* Offerten unter **B 864** an die Exped. erb.

Restaurations-Grundstück, voller Ausschank, Langfuhr, 15000—18000 *M.* Anzahlung, sofort oder später zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Offert. unter **B 881** an die Exp. d. Bl.

Zoppot.
Bäckerei,
in günstigster Lage (Backofen nach neuest. System), hochherrschaftl. Haus, ca. 7% verzinslich, ist gegen mäßige Anzahlung sofort zu verkaufen. Näher. bei **Friedrich Haeser,** Seestraße 16. (8503b

Kleiner Speicher,
in der Hopfengasse gelegen, preiswürdig
zu verkaufen!
Off. u. **B 635** an die Exp. (3217

Haus- u. Grundbesitzerverein von Langfuhr u. Umgegend.
Wir offeriren Villen, gut verzinsliche Häuser, Geschäftshäuser in bester Lage, gut gelegene Bauplätze **und große Terrains zu industriellen Anlagen.** (672
A. König,
Langfuhr, Hauptstraße 99.

Ein **Grundstück** in Danzig worin e. gut. **Kolonialwaaren-Geschäft** ist und welches lange Jahre in einer Hand gewesen, soll todesfallshalber verkauft werd. Anzahlung mindestens 5000 *M.* Off. unt. **B 821** an die Exp (8550b

Beabsichtige mein Haus 9% verzinslich, wegen Fortzugs zu verkaufen Schidlitz, Carthäuserstraße Nr. 47.

Wohnungs-Gesuche

Wohnung v. St. u. Kch. od. St. u. Cab. v. kindl. Lt., Nähe d. Kaiserl. Werft zu mieth. ges. Off. u. **B 882.**

In Neufahrwasser
wird v. 1. April eine **Wohnung gesucht,** bestehend aus 3 bis 4 Zimmern und Zubehör, mögl. in der Nähe des Hafens oder der Weichsel. Offert. mit Preisangabe unt. **B 888** an die Exped.

E. Wohn. ges. pass. z. relig. Vers. v. 3 Z. o. 2 Z. n. Cab. u. hell. Küch. 1 od. 2 Tr. Off. n. Preisang. u. **B 887** Exp.

Wohn. v. 15-18 *M.* z. Apr. ges. v. Ehp. m. 1 Kind. Off. unt. **B 894** an d. Exp.

Wohnung
von 3 Stuben mit Zubehör von ruhigem Miether ohne Kinder sofort gesucht. Offert. m. Preisangabe unt. **B 865** an die Exp.

St., Kch., Bod. v. kdl. Leut. v. Ap. f. 14-16 *M.* ges. Off. u. **B 890** an d Exp.

Ein kinderl. Ehepaar, Schuhm., sucht Wohn. Nähe Häkerg., Altst. Grab. od. Johannisg. i. Preise v. 20-25 *M.* Off. u. **B 884** an die Exp.

2 Zimm. od. gr. Kabin., Zb. v. 2 ruh. Damen ges. Off. m. Pr. u. **B 907.**

1 April ges. 1 Wohnung i. d. Altstadt v. 4 Zimmern o. 3 Zimmern u. Cab. geeign. zu verm. Off. m. Pr. u. **B 885** an die Exped. d. Bl.

Zimmer-Gesuche

In feinem Hause, nahe Holzmarkt, ist ein fein
möblirtes Zimmer
mit separ. Eing. sof. od. später zu verm. Off. unt. **B 862** Exped.

Ein leeres Zimmer, separater Eingang, wird von einem Herrn vom 1. März zu miethen gesucht. Offerten unt. **B 873** an die Exped.

Gesucht
zum 1. März elegant möblirtes Zimmer, separat gelegen. Off. unter **B 910** an die Exp. d. Blatt.

Junge Frau sucht kl. Kabinet zum 15. Febr. Näh. Kl. Rammbau 8b, 1

Jung. anst. Mädchen, Waise, sucht Wohnung bei nur anst. Leuten. Eigene Betten. Offert. unter **B 893** an die Exp. d. Bl.

Stube ohne Küche v. 1. März zu mieth. gesucht, Nähe Weidengasse oder Poggenpfuhl. Off. u. **B 901.**

Gesucht zum April 2 kl., unmöbl. Zimm. v. ein. Herrn. Off. unt. **B 891** an die Exp.

Zwei jg. Leute suchen z. 1. März ein möbl. Vorderzim. m. Morgenkaffee im Mittelpunkt d. Stadt. Mit Pianino bevorzugt. Off. m. Preisang. u. **B 912** an die Exp.

Junger Mann sucht per 1. April ruhiges freundliches möblirtes Zimmer in Brösen. Offerten mit Preisangabe unter **B 913** an die Expedition d. Blatt. erb.

Aelt. gemüthl. Dame sucht z. April e. Stübch. od. heizb. Cab. m. Nebengelaß, Rechtst. Off. u. **B 875** a. d. E.

Div. Miethgesuche

Laden
mit Wohnung u. Kellerraum in verkehrsreicher Stadtgegend von gleich oder später gesucht. Offert. mit Prs. u. 3408 an d. Exp. (3408

Kl. Laden resp. Zimmer m. zshg. Nebenr. o. Keller in verkhrsr. Str. zu mieth. ges. Off. m. Pr. u. **B 883.**

Pensionsgesuche

Pension in Langfuhr
von Ostern d. Js. ab für eine **12-jährige Schülerin** gesucht. Off. m. Pr. unt. 3411 an die Exp. (3411

Wohnungen

Uhsadel & Cie.,
Langfuhr, Hauptstraße 18, 1.
Unentgeltlicher
Wohnungsnachweis.
An- und Verkauf von Grundstücken.
Vermittelung von (3767
Hypotheken und Baugeldern.

Hochherrschaftl. Wohnungen 4 Zimm. 750 *M.*, 5 Zimm. 900 *M.* **Pfefferstadt 77** zu vm. N. das. o. **G. Bast,** Langf. Brunshöferw. 31 (2558

Herrschaftl. Wohnung,
5 Zimmer, Bad, Mädchenstube 2c. Milchkannengasse 32, 3 Treppen. Näheres Jäschkenthalerweg 26 b. (7794b

Wohnung, 2 Stuben, Entree, Küche, Keller, Kammer, Veranda für 300 *M.* zu vermieth. Oliva, Köllnerstraße Nr. 8, im Gartenhaus. (8418b

Fleischergasse 40 ist d. herrschaftliche 2. Etage, Saal, 5 Zimmer und reichl. Zub., v. 1. April z. vm. Näh. Fleischerg. 29, 1. Besicht. b. 10 Uhr Vorm. u. v. 1 U. Nachm. ab. (8464b

Dominikswall 13 Quergeb., Woh. 3 Zim. 2c. zu vm. Pr. 500 *M.* (8377b

Ankerschmiedegasse 9, 2. Et., Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Mädchenstube u. reichl. Zubehör vom 1. April zu verm. Näheres Hundegasse 94 im Bureau. (2210

Meine Wohnung **Langgasse 26, 3 Treppen,** vermiethe ich vom 1. April bis 1. Oktober d. J. **sehr billig.** Auf Wunsch läng. Vermiethung. 2883) **H. Liedtke.**

Eine Wohnung v. 3 Zim. u. Zub. zu verm. Jungstädtgasse 4. (8234b

In mein. neuerbaut. Häusern am Olivaerthor 19 sind vom 1. April Wohnungen von 3 und 2 Zimm. nebst Küche und Zubehör zu vermiethen. Besichtigung und Auskunft daselbst von 2—4. (8436b

Herrschaftliche Wohnung, 5 Zim., Bad, Entree, Mädchenzimmer, sämmtl. Zubehör, auch passend zum Pensionat zu verm. Frauengasse 49, 1 Tr. Näh. 3 Tr. (8428b

Gegenüb. dem Bahnhof,
Kassub. Markt 23, eleg. ausgestatt. Part.-Wohnung, links, 4 Zimmer (2 Zimm. mit Parquet) Küche, Speisekamm., Badezimm., Mädchenz. 2c., elektr. u. Gasbel., Kochgas, z. 1. April eventl. früh. zu verm. Meldung. w. Besichtig. bei **Fr. Magzig,** part., rechts. (8412b

Hochherrschaftliche Wohnung
1. Etage, bestehend aus **8** Zimmern, sehr reichlichem Beigelaß, großer Veranda, Gartenbenutzung, per 1. April zu vermieth. Langgarten 33. (2057

Zoppot,
Wilhelmstraße 16, sind 3 Wohn. zu 500-600 *M.*, kleinere zu 200 *M.* ebenso ein Laden vom April ab zu vermiethen. Näheres bei **Friedrich Haeser.** (8504b

Petershagen ht. d. K. 20 kleine Wohnungen v. St., Cab., Entr., Zub. zu vm. Näh. b. **Gieger.** (8549b

Straussgasse 6 ist versetzungshalb. die 1. Etage, 5 gr. Zimmer, sehr gr. Entree, gr. helle Küche, Mädchenstube, gr. Keller u. Boden per 1. April eventuell früher zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Trepp. links oder Niederstädtischer Rathskeller, Straußgassen-Ecke.

2 herrsch. Wohnungen v. 3 u. 4 Zimmern und reichl. Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näh. **Holzgasse 29,** pt. links, von 11—1 Uhr.

Stube, Cab., Küche zu vermieth. Brandgasse 10/11, Näh. part.

Stube m. Küche u. Bodenanth. an anst. Wwe. zu vm. Am Stein 16, 1.

Professorgasse 4 ist eine Wohn. zu vermiethen. Näh Langgarten 24.

Langgarten Nr. 23. 3. Etage, 2 Zimmer, Entree, Küche, Keller u. Zub., per April zu verm. Näheres 1. Etage.

Pfefferstadt 32 frdl. Wohnung zu M. 450 April zu verm. (8596b

Hofwohnung nebst Zubehör für 16 M an kinderlose Leute zum 1. April zu vermieth. Zu besehen von 9-3 Kl. Rammbau 1.

5 Zimmer, Mädchenstube, Bad, Gasküche, Parquettfußboden, Balkon u. Erker am Hauptbahnhof, Stadtgraben 16. Näh. 1. Et.

Fischm. 31 v. 1. Apr. ab e. Woh. best. a. 2 Zimm. u. Kch. vm. Pr. 25 M 4-6.

1 Stb. n. Zub. ist an kdl. Leute zum 1. März Johannisg. 25 zu vrm

Wohn., Rem. Fbr. Haueng. 25, 1.

Eine Wohnung v. 2 Stub., Entr., Küche u. Zub. z. 1. April zu vrm. Näh. Brandgasse 9d, parterre.

Kohlenmarkt 17 eleg. Wohnung, 3 Zimm., Cab., Balk. u. Zub. zu vm. Näh. i Lad.

St. Kath.-Kirchensteig 16 kleine Wohn. an einz. Pers. 1. März z. v.

Goldschmiedegasse 33 ist die 2. Etage von zwei Stuben und Küche zum 1. April zu vermieth. Zu besehen von Vormittags 10 Uhr ab. Näheres parterre.

Vom 1. April ist die 2. Etage bestehend aus 2 Stuben, Kabinet, Entree, Küche, Boden und Keller an ruhige Einwohner zu vermiethen. Näheres **Breitgasse Nr. 107 parterre.**

Ohra, Rosengasse 8, ist eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Keller, Stall und großem Obst- u. Gemüsegarten für 22,50 M zu verm. Näh. das., b. **C. Buchholz.**

2 Wohnungen zum 1. März zu vermiethen Nonnenhof 11, part.

Dominikswall 13 ist eine elegante Wohnung, 3. Etage, 3 Zimmer ꝛc., zu verm. Preis 700 M Näh. b. Portier Hof. (8378b

Frauengasse s. neurenov. herrsch. Wohnungen v. 336-396 M p. a. v. Apr. zu verm. N. Hundegasse 78, 2.

Langgarten 24 ist eine kleine Wohn. an kinderl. Leute zu verm.

Hl. Geistgasse 74, 3, 4 Zimmer, gr. Entr., helle Küche mit reichl. Zub. z. 1. April zu vm. Pr. 640 M N. 1. Et.

1 Wohn., best. aus 2 Zimmern, ist an e. kl. Fam. zu verm. Preis 24 M Näh. Tobiasgasse 4, im Lad.

Mehrere Wohnungen zu vermieth. Kleine Gasse 1a, 2

Tischlergasse 64 im Laden sind 2 Zimmer, Küche u. Nebengelaß per 1. April zu vermiethen.

Langfuhr, Mirchauer-Promenaden-Weg 7 u. 8, Wohnungen, 2—3 Zimmer, Küche, Veranda u. Zubeh., zu vm. Miethe 300 u. 400 M

Kassubischer Markt 3, 3 Tr., ist eine herrschaftl. Wohnung von 3 Zimmern u. allem Zubeh. von April zu verm. Zu erfrag. 1 Tr.

Eine freundliche Wohnung, 2 Zimmer, Cabinet u. Zub. für 420 M zu vermiethen. Zu erfrag. Gr. Berggasse 17, Bäckerei.

Paradiesgasse 27, kl. Hofwohn. sof. f. 10 M zu verm. Näh. 1 Tr. r

Hofwohnung an alte Leute vom 1. April z. v. Sammtg. 3, 1. (8529b

Fischmarkt 8, 1. Etage zu vm. Prs. 60 M mon. (8547b

Ohra an der Mottlau 15, ist e. Wohnung zu verm. 1 Stube, Küche, Keller u. Stall. (8524b

Baumgartschegasse 49, hochparterre, dicht an Pfefferstadt, ist eine Wohnung v. einem Entree, 3 Zimmern und vielem Zubehör vom 1. März od. 1. April zu vermiethen. Zu beseh. Vorm.

Schidlitz, Carthäuserstr. 34, frdl. Wohn., 2 Stub., Entree, Zub. 23 M z. April u. Stube, Küche 12 M z. 15. Februar od. 1. März an nur anständige Einwohn. zu vm.

In Ohra, Bahnhofsplatz 1, ein kleines Häuschen m. Gemüsegarten von gleich oder später zu vermiethen. Näheres bei **C. Bauer,** Schwarzer Weg 3.

In der Villa Halbe Allee, Lindenstr. 20, sind herrschaftl. Wohnungen von 3, 4 und 5 Zimmern nebst Bad, elektr. Beleuchtung und reichl. Zubeh. sogleich auch später zu verm. Besicht. tägl. Mittags 12—3 Uhr. (2355

Wohnung v. 5 Zimmern u. Zub. zu verm. Langgart. 102, 1 r. (8514b

Oliva, Bahnhofstraße Nr. 3, freundl. Wohnung, best. a. 2 Stub., Cab. u. Zub., der Neuzeit entspr. eingerichtet, p. 1. April zu v. (8476b

Altst. Graben, Nähe des Hausthors u. der Markthalle, ist e. Wohnung, 2. Etage, best. a. 2 Zimmern, Entree, Küche, Keller u. Boden, 1. April zu vermiethen. Näh. Jungferngasse 7, Bäckerei.

Kaninchenberg 6, 1. Etage, r., Wohnung von 3 Stuben und Zubehör per 1. April zu vermiethen. Besicht. 10-1 und 3-5.

Abegg-Gasse 1A, 3, 2 Wohnung., je Entree, 4 gr. Zimmer, Küche, Nebenr. z. 1. April zu vrm. Näh das. Frau **Schwarz,** part. (8580b

Poggenpfuhl 11, Gartenhaus, ist eine Wohnung in der 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche u. all. Zubehör u. Laube im Garten, vom 1. April 1901 ab für den Preis von 600 M zu vermiethen. Näh. im Laden.

Brodbänkengasse 10, 2 Tr., 2 St., gr. Entree, Küche, Keller, Speisekammer u. Boden, zum 1. April zu verm. Besicht. jederz. (8572b

Weidengasse 51, 3 Tr., ist eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, per 1. April billig zu vermiethen. Zu erfr. daselbst zwei Treppen. (8573b

Holzgasse No. 8b vis-à-vis der Schule ist e. Wohn. in der 2. Etage, besteh. aus 4 Zimm., 1 Cab., Küche u. Zub. z. 1. April zu vermieth. Näheres 8a, part. Sehr pass. an e. Hrn. wied. zu vm.

2 Stuben, Zubehör zu vermieth. Breitgasse 105. Näh. 2 Tr., Vm.

Altst. Grab. 12-13, Wohn. sogleich od. spät. f. 28 M z. v. N. b. Witt, 2 Tr.

2 Wohn. v. 2 Zimm., Entree, Küche, B., Kell., Waschk. u. Trockbod. vom 1. Apr. a. ruh. Einw. z. vm. Näheres An der groß. Mühle 1b, pt., links.

Hundegasse Nr. 75 ist eine Wohnung für 21 M zu vermieth.

Eine Wohnung von 2 Stuben, sow. Drehrolle u. allem Zubehör an ruhige und anst. Leute zu verm. Zu erfragen Röpergasse Nr. 15.

Straußgasse 3 u. 3a 5 Wohn., je Entree, 3 Zimmer, Küche, Nebenräume, zum 1. April zu verm. Näh. das. part. **Flemming.** (8578b

Nähe Hauptbahnhof, Jungstädt. Gasse 3, herrsch. Wohn., 3 Zimm. M 450, 2 Zimmer M 360, Zubehör, Waschkch. u. Trockenbod., 1. April zu verm. Näheres part. **Boenig.**

Herrschaftl. Wohn. 4 Zimm. viel Zbh. April z. vm. Grabengasse 3, 1.

Wohnungen, 2 gr. Zimmer, gr. Küche und viel Zub., 2. u. 3. Et., Jopengasse 27 zu verm. Näh. 1 Treppe.

Faulgraben 10, herrsch. Wohn., 5 Zimm., Bad 850 M z. vrm. pt., r.

Ochsengasse 9 sind mehrere kl. Wohnungen zu vermiethen

Hirschg. 5, sind Wohn. v. 2 u. 3 Zm., reichl. Nebeng., z. v., das. Bierkll. m. im Hause gel. Wohn. z. v. N. 1 Tr. r.

Kl. Bergg. s. 2 kl. Wohn. v. gr. St., h. Kch., smtl. Zub. v. Apr. zu vm. Näh. 2. Damm 9, Eg. Breitg., Bäckerei.

Langfuhr, Eschenweg 11, sind Wohnungen v. 2 Zimm., großem Entr., hell. Küche u. Zub. v. gl. oder 1. April zu vrm. Näh. pt., rechts.

Abegggasse 11B, frdl. Wohnung, 2 Zimm., Zubeh., Garten, 26 M, an anst. Leute z. 1. April zu verm.

Holzmarkt 10 ist die 2. Etage von 3 Zimmern, 1 Cabinet und Zubehör zum 1. April zu vm. Näheres 1 Tr.

Eine herrsch. Wohn., best. aus 3 Zimm. nebst sämmtl. Zubehör Garten u. Gartenh. ist zu vermiethen Hohe Seigen Nr. 27.

Kl. Bergg. sind z. freundl. Wohn. v. 2 Zim., Kab., Balk., Mädchenst. u. sämmtl. Zub. v. Apr. z. vm. Näh. 2. Damm 9, Eing Breitg., Bäck.

Langfuhr, Wohnung von Stube, Kab., Küche und Zub. p. 1. April z. v. Näh. Hauptstr. 135, p. (8605b

Straußgasse 10 ist eine Wohnung von 4 Zimmern und allem Zubehör zu vermiethen. Preis 550 M. Besichtigung von 11—1 Uhr. Näheres 1. Etage rechts. **Kamke.** (8604b

Tagneterg. 10, 3, ist e. Wohnung zum 1. April zu vermiethen.

Mittelwohn. per gleich od. spät. zu verm. Brodbänkengasse 38, 1.

Herrschaftl. Wohnung, auch z. Pens. pass., z. v. Brodbänkeng. 38, 1.

Wohnung von 2 Zimmern, große Küche u. Zubehör, 1. April an der Markthalle zu vermiethen. Preis 30 M. Zu erfragen **Rabuth's** Möbel-Magazin, Lawendelgasse Nr. 9.

Langf., Herthastr. 14, 4 Min. vom Bhf., 2 St., Entr. u. Zub. z. Apr. z. v.

Frdl. Wohnung mit all. Zub. v. gl. od. spät. zu verm. Häkergasse 15

Hl. Geistg. 120, Wohn. 2 St., Bod., St., Km., B., K. 1. Apr. z. v. B. v. $^{1}/_{2}$10

1. Damm 22/23, 2 Zimm., 1 Cab., Küche, Speisek., Boden, Keller zu verm. Näh. daselbst 3 Tr. (8591b

Langgarten 70, Seitenhaus, Wohnung zu verm. Näh. Laden.

Zoppot, Südstraße 7, ist das Gartenhaus 1. April zu verm. Zu erfr. Fischerstr. 17.

Brodbänkengasse 23, 3 Tr., 2 Zimm., Kabinet u. Zubeh. für 400 M zu vrm. Zu bes. von 10-3.

E. Wohn. v. 2 Stub. u. Zubeh. zu verm. Näh. 1. Damm 12 im Lad.

Eine Wohnung von 2 Zimmern u. Zub. für 26 M monatl. v. 1. April zu vermieth. Näh. Poggenpfuhl 29 im Laden.

2 St., Küche, Boden 1. April z. v. Näheres Schmiedegasse 6, 2 Tr.

Langfuhr, Hauptstraße 11, Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller, zum 1. April zu verm. Zu erfrag. daselbst 1 Tr. (8608b

Straußgasse 15, 3, eine Wohnung von 3 Zimmern, hell. Küche, gr. Entree u. Zubeh. f. 360 M zu vm.

Kaninchenberg 6, zwei Wohnung. v 3 Zimm. nebst Zub. 480 u. 530 M v. 1. April z. v. Nh. das. prt. **Lange.** (8587b

Langfuhr, Bahnhofstraße 6, 2 Wohn., je Entr., 4 Zim., Küche, Badez., Gartenben. zum 1. April z. vm. Näh. part. **Schulz.** (8579b

Parterre! 2 Stuben, Entr., Küche, k. Hof und viel Nebengelaß zu vermiethen Frauengasse 29, 1 Treppe, daselbst ist auch **guter Lagerkeller** zu vm.

Hundegasse 73, 2, Stube, Kabinet, Küche für 27 M monatlich zu vermiethen.

Brösen. Villa Gertrud am Kurpark Wohnungen v. 2 u. 3 Zimm. m. allem Komfort, Kanal., Wasserltg., p. April od. früh. zu vm. Näh. das. 1. Etage od. **Villa Margarethe.** (8593b

Kleine Wohnung Schäferei 12/14 zu vermiethen. Näheres beim Portier.

Herrsch. Wohnung mit Badeeinricht. Schäferei 12/14 zu verm. Näh. beim Portier.

Ohra, Schwarzerweg 6, Wohn. v. 2 Zim., Küche, Kell., St. f. 13,50 M zu verm. Näheres das. **Wittke.**

Gr. Bäckerg. 4a ist e. kleine u. e. gr. Wohnung zum 1. April zu verm. und eine kleine zum 1. März.

Pfaffengasse 6 ist 1 Stube u. Küche v. sof. u. 2 Stub. Küche u. Zubeh. p. April zu vm.

Zimmer.

Sehr saub. gut möbl. Zimmer zu vm. Holzgasse 28, 2 Tr. (8438b

Thornscher Weg 10, 1, r., möbl. Zimmer mit separat. Eing., zum 15. d. Mts. zu verm. (8494b

Vorst. Graben 53, 2, eleg. möbl. sep. g. Wohnung sof. zu verm. (8564b

Ein kl. möbl. Vorderzimmer mit sep Eing. zu v. Hl. Geistgasse 58, 3.

Breitgasse 89, 2, elegant möblirte Zimmer von sofort zu vermieth.

Gr. frdl. Wohn. u. Schafzimm., hochfein möbl., m. Hrn.-Schreibt., a. Wunsch Klavier-Benutz., sep. Eing., ist z. 15. d. M., od. sp. zu vm. **Töpfergasse 13,** 2, n. a. Holzm., unw. d. Bahnh. Zu bes. v. 9$^{1}/_{2}$-3 U. (8545b

Fein möbl. Zimmer und Kabinet zu vermiethen 2. Damm 16, 2.

Ein Kabinet ist zu vermiethen Bartholomäi-Kirchengasse 30, 1.

Breitgasse 35, 1 Treppe ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Fein möbl. Zimmer sind mit guter Pension zu vermiethen **Ketterhagergasse 14, 2 Tr.**

Möblirtes Zimmer billig zu vermieth. Groß Rammbau 53, pt.

Breitgasse 61, pt., Vers. halb. mbl. Zimm., sep. Eg., z. 1. März zu vm.

Heilige Geistgasse 97, 2, ist ein eleg. möbl. Zimmer zu vrm.

Fein möbl. Zimmer, sep. Eing., mit a. o. Pens. zu v. Breitg. 112, 2.

Sep. möbl. Zimm. sof. auf 14 Tage an Hrn. zu vrm. Hl. Geistgasse 40c.

Freundl. Vorderzimmer mit Cabinet, 1 Treppe, zum 1. März zu verm. Heilige Geistgasse 133. Vormittag zu beseh. Mit auch ohne Pension.

Töpfergasse 19, 2, im Louisenbad, ist 1 kl., sehr saub. möbl. Zimmer an 1 Hrn. gl. od. 15. d. M. z. v. (8598b

Heil. Geistg. 120, gut möbl. Zimm. auf W. Burscheng. zu vm. (8610b

3. Steindamm 33, 1 lks. ist ein möbl. Zimmer mit a. o. Pension zu v.

Pfarrhof 3 sind 2 sehr sauber möblirte Zimmer zu vermieth.

Fleischergasse 9, parterre, fein möbl. Vorderzimmer, separ., vom 15. d. Mts. zu vermiethen. Näheres Hinterhaus, links.

Kabinet m. Bett. an anst. jg. Mann zu verm. Jakobsneugasse 4/5, 2.

Brodbänkeng. 38, 1, gut möbl. Vorderz. an 1—2 H. gl. od. sp. z. vm.

Mattenbuden 9, 3 Tr., ist v. gleich e. sep. möbl. Vorderzimmer für 15 M zu verm. A. W. m. Pens.

Langgart. 9, 4, e. möbl. Vorderz. a. 1-2 Herr. zu verm. Preis 12 M

Vorst. Graben 65, 1, r., 2 gut möbl. Z., ganz sep. Eing., 15. Febr. an 1 od. 2 Herren zu vm.

Ein Cab. an eine Frau od Mädch. zu verm. Jungferng. 9. **F. Hintz.**

Kasernengasse 5, 2, ein freundl. möbl. Zimmer billig zu verm.

Junkergasse 1A, 2, kl., freundl. Zimmer f. 12 M sofort zu verm.

Mbl. Zimm. z. v. Breitgasse 105, 2.

Möbl. Zimmer, sep. Eing., zu vermiethen Hintergasse 13, 1 Tr.

Breiteg. 2, 1, g. möbl. Vorderz. m. Kab. an e. Herrn sof. zu vm. (8571b

2 eleg. möbl. Zimm. mit sep. Eing., i. d. N. d. Bahnhofs, vis-a-vis Hotel Reichshof, sind Karmelitergasse 5, 1. Etage, preiswerth zu verm.

Möbl. Zimm. u. Cab. an 1-2 Hrn. zu verm. Auf Wunsch Pension u. Klavierben. Vorst. Graben 65, 1, lk.

Burgstraße 21, am Fischmarkt, 2 Tr., elegant möbl. Zimmer zu vermiethen. (3443

Ein möbl. Vorderzimmer von gleich od. 15. zu verm. an Hrn. oder Dame Tagnetergasse 2, 2.

Holzgasse 12, Mansrd.-Stube zu v. N. Fleischerg. 56/59, p. l. (8583b

Burgstraße 21, am Fischmarkt, elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Klavier zu v. (3442

Ein gut möbl. Vorderzimmer ist zu verm. Pfaffengasse 4, 1, an der Brodbänkengasse.

Mattenbuden 9, 1, mbl. Vorderz. m. f. gut. Pens. sof. z. verm. (8599b

Hundegasse 36, 3, ist ein eleg. möbl. Zimmer, ev. auch zwei, sof. zu vm. 8602b

Zwei gut möblirte Zimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen Brodbänkeng. 1. (8575b

Zwei anst. jg. Leute find. **Logis** mit a. o. Bek. Langgarten 69, p.

J. Mann f. g. Logis Kl. Mühleng. 11 (8561b

Jg. Mann find. gute Schlafstelle mit sep. Eing. Jakobsneug. 17, pt.

2 anst. j. Leute find. gutes **Logis** Vorst. Graben 51, Hof, 1 Tr., 1. Th.

Junge Leute finden gutes Logis Fleischerg. 64, E. Bärenh., 1. Th., 2

Anst. jg. Mann f. g. Log m. Beköst. Schichaugasse 20, Hof, 1, **Laube.**

Anständige Leute finden Schlafstelle **Tobiasgasse Nr. 3 part.**

J. Mann f. g. Log. Breitgasse 118, 3.

Pfefferstadt, im anständ. Hause, findet e. jg. Mann im Vorderzim. f. 8,50 M p. Woche gutes Logis mit Beköst. Off. u. **B 895** a. d. E. d. Bl.

Kl. Gass. 6, 1, l., N. Werft, Logis z. h.

Logis zu haben Tischlergasse 6, 1.

2 jg. Leute find. g. Logis Pfefferstadt 67, 2, Eing. Kassub. Markt.

Anst. jg. Leute f. gutes Logis bei eine Wittwe Tischlergasse 37, 2, v.

1 anständiger junger Mann findet Logis mit Beköstigung Kleine Gasse Nr. 6, 2 Tr.

Jg. Mann f. Logis Poggenpf. 21, 2.

Anst. jung. Mann find. sehr saub. Logis Böttchergasse 3, pt. rcht.

2 jg. Leute f. gutes Logis im eign. Zimmer Rammbau 45, parterre.

Junge Leute finden anständig. Logis Groß Rammbau 18, 1.

Logis zu haben. Fischmarkt 15, 3.

Anst. junge Leute find. gut. Essen u. Wohn. Mattenbd. 15, 3. (8582b

Div. Vermiethungen

Breitg. 24 gr. Geschäftsk. zu vm.

Großer Laden mit Wohnung und reichlichem Nebengelaß zu vermieth. Näh. **Altstädt. Grab. 69/70.** (17314

1 gutgehendes Fleischer-Geschäft alte Brodstelle, auf Niederstadt, ist zum 1. April zu verm. Zu erfr. Adebargasse 8 pt. **Werner.** (8513b

Großes und kleines Zimmer als Komtoir zu vermiethen Vorstädtischer Graben 8, part. (8496b

In einer der industriereichsten Städte Westpreußens bietet sich infolge des Eingehens von zwei der größeren **Manufaktur-Waren-Geschäfte** eine **selten günstige Gelegenheit** zur Errichtung eines ähnlichen Geschäftes. Nähere Nachrichten, sowie ein vorzüglich gelegenes **Ladenlokal** zu mäßigem Miethspreis stehen zu Diensten. Adressen unter **J.F. 7140** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** erbeten. (3417m

Sichere Brodstelle. Der Laden nebst Wohnung in meinem Hause, in welchem ein Manufakturgeschäft 15 Jahre mit gutem Erfolg betrieb. ist, ist zum 1. Oktober d. J. zu vermiethen. **J. Klindt,** Bublitz i. Pomm., Poststraße 152. (3407

Neufahrwass., Wilhelmstraße 15, **Fleischerei billig zu vermieth.** 8534b

Laden, Stube, Küche, Keller zu verm. Näh. Breitgasse 105, 2 Tr.

Eine Gelegenheit, zu jedem Geschäft passend, vorzügliche Geschäftslage, per 1. April zu verm. Heubude „Villa Gertrud“.

Holzmarkt 10 ist der Laden nebst Wohnung, gr. Kellerräume zu verm. Näh. 1 Tr.

Ein Laden u. Wohnung in besser. Geschäftsgegend Langfuhr sofort preiswerth zu verm. Näh. bei **J. Schmied,** Hauptstr. 39. (8609b

Keller, Breitgasse 19—20, mehrere Jahre zur Klempnerei ben., ist z. sof. zu vm. Näh. Langf., Mirch. Promen. W. 7/8. **Tobias.**

Lagerkeller m. Wasserleitung, hell und trocken, Hundegasse 73 zu vermiethen.

Laden mit Stube beste Lage Zoppots, sofort zu vm. Näheres Seestraße 34a. (8588b

Töpfergasse Ecke Am Sande, im Neubau, zum 1. April zu vermiethen: zur Restauration eingericht. Räume u. ein kl. Laden mit a. ohne Wohn. Näheres Töpferg. 1, bei **Bleck.**

Keller z. Lager oder Werkstätte sofort zu vm. Langgarten 23, 1.

Komtoir-Räume Vorstädt. Graben (gegenüber Offizier-Kasino) billig zu verm. Näheres Poggenpfuhl Nr. 92, im Speisek. bei **Paczeski.** (3458

Lagerkeller Breitgasse 41 per sof. od. sp. zu verm. Näh. 1. Damm 13, 2.

Gr. Geschäftskeller u. 1 Vorderz., pass. z. Komt. z. v. Hundeg. 53 (8595b

Breitgasse 6, ein großer Laden, auf Wunsch mit Wohnung dahinter, umgeändert, zu jedem Geschäft oder Restaurant pass., per 16. 2. oder 1. 4. cr. zu vermiethen. Näheres daselbst bei **Collet,** 1 Tr. rechts. (3072

Offene Stellen.

Männlich.

Stellung suchende Kaufleute Techniker, Werkführer, Gehilfen, Beamte, Lehrer, Landwirthe, sowie Gehilfinnen erhalten sofort geeignete Angebote durch die Deutsche Vakanzenpost in Eßlingen (1830

Radfahrer und Radfahrerinnen, die in **besseren Gesellschaftskreisen verkehren** und geneigt sind, für eine erste deutsche Fahrradmarke nach Gutbef. des betr. Rades für dieselbe durch Empfehlung zu wirken, erhalten eine in jeder Beziehung erstklassige Mustermaschine, Modell 1901, zum Zwecke der Einführung **für den halben Preis** und ferner für alle auf ihre Empfehlung hin verkauften Maschinen noch eine lohnende Vergütung. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Anerb. unter **„Seltenes Angebot“** an **H. Eisler, Berlin, Jerusalemerstr. 66.** (3102

4 tüchtige **Bautischler** stellt noch sofort bei guten Accord- und Lohnsatz ein (3356 **A. Schlawin, Stolp i. Pomm.**

2 Pferdeknechte finden dauernde Stellung auf dem **Dominium Müggau** bei Danzig. (8505b

Junger Barbiergehilfe findet sofort angenehme Stellung bei **M. Krause,** Mewe. (3392

Einen Verkäufer, mit Einrichten der Arbeiter-Konfektion vertraut, sucht **A. Penner Nachf. Inh. O. Pitschel,** Elbing. (3405

Ein Drechslerges. stellt sofort ein **Marquardt,** Adebargasse 8. Das. kann sich ein Lehrling meld.

Tüchtige Schneider auf Bestellung und Lager bei hohem Lohne können sich melden **Eugen Hasse, Kohlenmarkt 14/16,** Ecke Passage. (3468

Costumeschuhe für Damen und Herren von **Mk. 3,00** an empfiehlt Langgasse 27. **M. Sandberger.** (2933

Jüngerer Stenograph mit guter Handschrift, möglichst Maschinenschreiber, zum sofort. Antritt gesucht. Selbstgeschrieb. Offerten erbittet die **Raiffeisen Filiale Danzig.** (3491

Raseurgehilfe, jüngerer, find. angenehme Stelle. **Krumbügel,** (3493 Lauenburg in Pomm.

Hausdiener-Gesuch. Für mein Wirthschafts-Magazin suche einen ordentlichen Hausdiener, der das Packen versteht. Off. mit Angabe bisheriger Thätigkeit unt. **B 917** a. d. Exp.

2 ordentliche Hotelhausdiener können sich sofort melden **Hotel du Nord.**

Malergehilfe, nur tücht. Deckenmaler, findet sof. dauernd Stellung. Off. eilig u. 3492 an die Exped. (3492

Ein tücht. Schneidergeselle findet dauernde Stell. Faulgraben 19

Einen Barbiergehilfen sucht sof. **Otto Abramowski,** Fleischerg. 3.

Ein tüchtiger **Maschinenschlosser** für Reparaturen an Kessel und Maschinen melde sich in der Kraftstation **Krebsmarkt 9** beim Maschinenmeister **Roble.** (3471 **Allgem. Lokal- u. Strassenbahn-Gesellschaft.** Betriebs-Verwaltung Danzig.

Schneidergesellen können sich melden. Vorstädt. Graben 21, 1.

Rohrleger auf Gas- und Wasserleitungs-Anlage stellt ein **R. F. Anger, 3. Damm 3.**

1 nüchterner, verheiratheter **herrschaftl. Kutscher** zum Antritt per 1. April cr. in der Nähe von Danzig bei hoh. Lohn gesucht. Berücksichtigt werden nur Bewerber, welche **nachweislich Pferde gut einzufahren verstehen** und gute Zeugnisse aufweisen können. Offert. mit Zeugnißabschriften unter **3474** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (3474

Jacket-, Hosen- und Kinder-Garderob.-Schneider sucht **Georg Lichtenfeld & Co.,** Breitg. 128/129.

Ein verheiratheter, starker nüchterner **Hausknecht** mit guten Zeugnissen findet Stellung bei **Stephan Landmann,** Glasgroßhandlung.

Schuhmacher, Frauenarb., find. i. H. Beich **E. Heusel,** Altst. Grb. 103.

Herrschaftl. Diener, Kellnerlehrl. Hausdiener f. Destill., jüng. Leute zur Bedien., Kutsch. ges. Breitg. 37

F. Berl. u. Schlesw. suche Knechte u. Jung. (Reise fr.) Breitgasse 37.

2 tüchtige Schneidergesellen erhalten sofort dauernde Beschäftigung. **F. Czerwinski,** Schneidermstr., **Carthaus Wpr.**

2 Barbiergehilfen k. v. sof. eintret. b. **A. Ciesniewski** Schidlitz 106. (8590b

Ein Hausdiener, der mit Pferden Bescheid weiß, gesucht Frauengasse 45, p. (3478

Mehrere Oberkellner mit 300, 400, 500 M Kaution können sich melden im Stellennachweisbureau d. Gastwirths-Gehilfen Frauengasse 45, p. (3477

Schlosser kann sich melden. **Langgarten 9.**

Jungen Raseurgehilfen stellt am 19. Februar ein **Kwella,** Junkergasse 4.

Einen tücht. Kegeljungen sucht Café Müller, Langfuhr, Hauptstraße 142.

Ein Laufbursche kann sich melden. **Petersiliengasse No. 17.**

Knaben, welche Lust haben, **Maler** zu lernen, können sich melden bei **O. Turkowski,** Malermeister, **Paradiesgasse 23.** (8468b

Schiffsjungen erhalten Stellung für große Fahrt auf erstklassigen Segelschiffen. Man verlange Prospekt. **M. Glöde,** Heuer-Bureau, Hamburg, Vorsetzen 67. (3420m

Lehrling zur Schlosserei kann sich melden **Langgarten 9.**

Fabrik-Lehrling gesucht **Poggenpfuhl Nr. 36.**

Für mein Herren- u. Damen-Friseurgeschäft suche ich einen **Lehrling.** **Hermann Korsch.** Milchkannengasse Nr. 24.

Schreiberlehrling gesucht gegen Vergütigung vom **Rechtsanwaltsbureau Hundegasse Nr. 42.**

Ein Lehrling zur Malerei melde sich Petri-Kirchhof 1 bei **R. Milkereit,** Malermeister.

Küferlehrling, Sohn ordl. Eltern, wird gesucht. Meldungen Langenmarkt 22.

Für das Komtoir eines größeren Getreidegeschäfts wird ein **Lehrling** mit Berechtigung zum einjähr. Militärdienst, Antritt z. 1. April, gesucht. Off. u. **B 898** Exp. (8603b

Weiblich.

Nähterin, in H.-Arb. g., f. b. hoh. L. d. Besch. Vorst. Grab. 57, 3. (8551b

Suche zum 1. März eine tüchtige im Rechnen zuverlässige (8546b **Kassirerin,** sowie eine **flotte Verkäuferin** für mein feines Fleisch- und Wurstgeschäft. **E. Sigmuntowski,** Poggenpfuhl 10.

Junge Damen zur Erlernung der fein. Damenschneiderei gesucht **E. Lemke, Heil. Geistgasse 102.** Nach der Lehrzeit dauernde Beschäftig.

Frau od. Mädch. k. sich z. Wasch. m. Schichaug. Nr. 21, Hof, 2. Thüre.

Ehrliche saub. **Aufwärterin** für den Nachmittag ges. Stadtgebiet 94/95, Putzgeschäft. (8567b

2—3 Arbeitsmädchen für die Kartonnagen-Fabrik können sich melden **Poggenpfuhl 36, Komtoir.**

Eine zuverlässige **Kinderfrau** kann sich melden **Heilige Geistgasse Nr. 107.**

Ein junges Mädchen, die gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird f. Bäckerei u. Konditorei sofort ges. Off. u. **B 886** a. d. Exp.

Eine ordtl. j. Aufwärterin wird v. sofort verl. f. Vormittag Petershagen h. d. Kirche 33, 1, l.

Ein junges Mädchen kann das **Hemdennähen** mit der Hand und Maschine unentgeltlich erlernen Baumgartscheg. 34, 3 Tr.

Tanzschuhe für Damen und Herren in Gems, Lack, Chevreux und Atlas in den verschiedensten Farben von **Mk. 2,50** an empfiehlt Langgasse 27. **M. Sandberger.** (2934

Aufwärterin sofort gesucht Kleine Schwalbengasse 7, part. links.

☞ Ordentliche Frau zum Flaschenspülen u. Reinmachen melde sich Altstädt. Graben 28.

Zwei Arbeitsfrauen finden Beschäftigung im Stadtlazareth am Olivaerthor. (3441

Wir suchen für sofort eine
tüchtige Komtoristin
mit guter Handschrift. Gefällige Offerten unter **B 871** an die Exp.

Wäsche-Nähterinnen und Lehrlinge können sich melden Lastadie 33, 2. Etage. (8607b

Eine anständige ältere
Wittwe oder Mädchen
ohne Anhang, d. alle Arbeit macht, findet von sofort bei einz. Herrn leichte Stelle. Off. m. Zeugniss., Lebenslauf u. Gehaltsansprüch. unt. **3473** a. d. Exp. d. Bl. (3473

Köchinnen u. Stubenmädchen bei hohem Lohn für feine Häuser von sofort, Mädch. für Alles, Ammen u. Kochmamsells, erf. Landw. ges. **F. Marx, Jopengasse 62.**

Mädchen z. häusl. Arbeit k. sogl. in Dienst tret. Schüsseldamm 38.

Aufwärterin für den ganz. Tag melde sich Langf., Hauptstr. 123.

Aufwärt. 14—16 J. f. den Vorm. kann sich meld. Jopengasse 62, 3.

Eine sehr saubere u. tüchtige Plätterin findet dauernde Beschäftigung Röpergasse 4.

Kindergärtnerin 1. Kl., Mamsells für kalte und warme Küche, Zimmermädchen für 1. Hotels erhalten bei höchstem Gehalt von sofort Stellung. Agent **H. Paetsch, Elbing.** (3476

Zur Leitung einer Wäscherei und Plätterei wird eine darin eingeübte Persönlichkeit gesucht. Offerten unter **3466** an die Exp. dieses Blattes erbeten. (3466

Kinderfräulein, das auch häusliche Arbeiten übernimmt, zu einem einzigen Kinde gesucht Langgarten 29, 1 Tr. (8577b

Ein ordentl. Kindermädchen
für Nachmittag zu einem Kinde von 3 Jahren gesucht. Meldung. Brabank 20 a, 2 Tr.

Suche Verkäuferinnen für Fleisch- und Aufschnitt-Geschäfte, Kinderfrauen, Kinder-Mädchen und Hausmädchen. **J. Dau, Heil. Geistgasse 36.**

Geübte Hand- u. Maschinennäht. k. sich melden Büttelgasse 9, 2 Tr.

Eine Masch.-Nähterin a. Hosen kann sich meld. Altst. Graben 81, 2.

Suche Landwirthin, selbstst., f. sehr gute Stelle. **Hardegen Nachfl.,** Heilige Geistgasse 100.

Junge Damen, welche die feine **Damenschneiderei** nach leicht faßl. Methode erlernen wollen, werden jederzeit angenommen, dieselben könn. für eigen. Bedarf arbeiten, **A. Wende,** 1. Damm 14, 3.

Tücht. Schneiderin kann sich melden Langgasse 52, 1 Tr.

Mädchen im Nähen geübt, melde sich Hohe Seigen 27, 1.

Junge Damen
zur Erlernung der feinen Damenschneiderei können sich melden Goldschmiedegasse 29, 1.

Evgl. erf. Landwirthin, saubere gew. Stuben- u. Kindermädchen sowie eine selbstst. Köchin sucht **M. Wodzack,** Vorst. Graben 63, 1.

Suche von gleich eine **perfekte Verkäuferin** für ein feines Fleisch- und Wurstwaarengesch. **B. Mack, Jopengasse Nr. 57.**

☞ Eine Hefterin für meine Buchbinderei kann sich melden **Adolph Cohn Wwe.,** Langgasse 1.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. für Berlin, Schleswig u. a. St., f. Danzig zahlr. Köchinn., Stub.- u. Hausmädch. Breitg. 37.

Suche von gleich eine Amme
mit ges. Nahrung am liebst. vom Lande **B. Mack, Jopengasse 57.**

Ein junges Mädchen für den Nachmittag zur leichten Hausarbeit gesucht Langgarten 113 pt.

Ein jung. Mädch. als **Lehrling** für e. Kurz-, Weiß- u. Wollwaar.-Geschäft gew. Off. u. **B 899** a. d. Exp.

Junge Mädchen, welche die feine Damenschneider. erl. woll., könn. sich meld. Poggenpfuhl 83, 2. Et.

Eine Plätterin kann sich melden Rosengasse Nr. 3, parterre.

Aufwärterin gesucht Stadtgraben 8, 3 Tr., links.

Stellengesuche

Männlich.

Juv. jg. Mann (gt. Schrift) Komt.-Arb. (Buchf.) vertr. Kaut., I. Zgn. f. St. Adr. **G. R.,** Ankerschmiedeg. 3, 3. (8525b

Junger Kaufmann,
der Kolonialw.-Branche en gros, gewandter Rechner, militärfrei, z. Z. in ungek. Stellung, sucht per 1. April anderw. Engagement. Vorz. Referenzen stehen z. Verf. Gefl. Off. unter **B 874** an die Exp.

Jg. Mann, 19 J. alt, in e. Kolonial-Destillationsgesch. thätig, noch in ungekünd. Stellg., sucht, da er sich gerne vervollk. möchte, z. 1. Apr. in e. Kolon.-, Delikatess. od. Destillat.-Gesch. Stell. in Danzig od. Umgd. Offert. u. **T. Z.** postl. Zoppot erb.

1 tücht. Krankenwärter sucht St. Gefl. Offert. u. **B 870** an die Exp.

Ein Geschäftsmann,
welcher viel die **Provinz Westpreußen** bereist und im Versicherungsfach bewandert ist, sucht die Vertretung einer guten Lebens- und Unfallversicherungs-Gesellschaft gegen Gehalt und Spesen zu übernehmen. Offerten unter **3467** an die Exped. d. Bl. erbeten. (3467

Ein anständ. junger Mann bittet um eine Hausdienerstelle. Offerten unter **B 877** an die Exp.

Empfehle Hausdiener und Laufburschen von auswärts mit guten Zeugnissen **B. Mack, Jopengasse Nr. 57.**

Junger Materialist und Destillateur, der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, sucht per 1. März oder 1. April anderweitig Stellung. Offerten unter **B 879** an die Exped. dies. Blattes.

Weiblich

Es wird eine Stelle zum **Waschen und Plätten** gesucht. Schießstange 5, Th. 6, Hof. (8553b

Junge Dame, in Putz geübt, sucht Stellung als (8560b
erste Putzarbeiterin
unter Leitung der Direktrice. Off. u. **W 300** postl. Marienburg erb.

Gebild. Fräulein,
sucht Stellung in Danzig in einem feinen Damenatelier als **Taillenarbeiterin** vom 1. März oder April. Offert. mit Gehaltsangabe unter **B 873** an die Exp. d. Bl.

Eine ordtl. Aufwärt. sucht Stell. Zu erfr. Nähtlergasse 2, 1, vorne.

Wäscherin von außerhalb bittet um Wäsche, auch Plättwäsche. Off. unter **B 860** an die Exp. d. Bl.

Eine saubere Aufwärterin zu erfragen Gr. Rammbau 16, 2 Tr.

Saub. Mädch. sucht Aufwtst. f. den g. Tag. Spendhausneug. 14-15, 1.

1 anst. jg. Mädch. sucht Aufwartest. Zu erfr. Schüsseldamm 17, 2 Tr.

Wäscherin v. außerh. d. im Freien trocknet bitt um Stück- u. Monatswäsche. Off. u. **B 889** an d. Exped.

1 anst. Frau b. bei Herrsch. St. z. Wasch. Zu erfr. Drehergasse 7, H.

Ord. Frau m. g. Z. b. Aufwartest. Zu erfr. Baumgartschegasse 15, 2.

Waschfrau (w. i. Freien trocknet) zu erfrag. Schönfelderweg 30.

Jg. anst. Mdch. m. d. Frisiren erl. ½ J. unentg. Off. u. **B 869** Exp.

Eine gebildete Dame kinderlieb u. nicht arbeitsscheu, bittet um Beschäftigung, auch zur Krankenpflege. Selbige ist auch im Schreiben u. Rechnen bewand. Off. u. **B 859** a. d. Exp.

Tücht. Mädchen v. Lande u. aus kl. Städten empf. Breitgasse 37.

Wäsche w. gewasch. u. im Freien getr. Kneipab 1, Th. 6. **Wallner.**

Ord. Mädch. m. g. Z. sucht Stellung f. d. g. Tag Mattenbud. 19, Th. 32.

Mädch., 14 J., bitt. um Beschäftig. für den Tag Lastadie 23, parterre.

Wwe. b. um Stellung f. den ganz. Tag Brabank 6, Hof, Thüre 2, 1.

Jg. Mädch. suchte. lcht. Aufwartest. f. d. Vm. Gr. Schwalbg. 3-4, H. 3 T.

Eine Dame, die längere Zeit in Geschäften thätig gewesen, kautionsfähig ist, wünscht eine **Filiale** zu übernehmen. Bevorzugt Branche Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren- od. Kaffee-, Thee- u. Kakao-Filiale. Offert. unt. **A K** postlag. Elbing.

Tüchtigen weibl. Dienstboten und Hausbeamtinnen
werden kostenlos Stellungen täglich von 10—12 u. 4—6 Uhr nachgewiesen. (3481
Der Vorstand des Vereins „Mädchenwohl", Heil. Geistgasse 49, 1 Tr.

Anst. Frau b. u. Stellen z. Waschen u. Reinmach. Schüsseldamm 27, 1.

Eine anständ. Frau bittet um Beschäftigung Rammbau 39.

Anst. Frau bitt. u. Stelle z. Wasch. Zu erfr. Johannisg. 38, Hof, r.

Anst. Mädchen, Anfangs 30er, das mit der Küche Besch. weiß, wünscht z. 1. April Stellung zur Führung der Wirthschaft bei alten Herrsch. od. einzeln. Herrn. Off. u. **B 903** an die Exp. d. Bl.

Ein junges Mädch. b. um e. leicht. Dienst. Zu erfr. Brabank 6, Hof r.

Beamtenwittwe, alleinst., sucht z. 1. April Stell. z. Führ. d. Wirthsch., selbige würde a. d. Erz. mutterl. Kdr. übern. Off. u. **B 920** a. d. Exp.

Saubere Waschfrau bittet um Stückwäsche, sowie Plättwäsche wird saub. gewaschen u. geplättet Weichmannsgasse 2, 3 Thüre D.

Direktrice für Putz
sucht Engagement. Gefl. schriftl. Meldungen unter **A. L. 300** postlagernd **Elbing.** (3470

Unterricht



Danziger Erstes Lehr-Institut
für kaufmännische Ausbildung in folgenden Fächern:
Buchführung
einschließlich (1402
Korrespondenz, Wechsellehre, kaufmännisch. Rechnen, sämmtl. Komtoirarbeiten.
Stenographie, Schreibmaschinen,
div. gebräuchl. Systeme.
Für Damen Separat-Kurse. Kostenloser Stellennachweis.
Die Ausbildung erfolgt wie bisher **theoretisch u. praktisch** in meinem **Komtoir** unter Garantie für guten Erfolg.
W. Pelny, Bücher-Revisor,
123 Breitgasse 123.

Unterricht im Zuschneiden von **Herren-Garderoben** erth. nach ein. leichtfaßlichen System. Offert. unter **B 872** an die Exped. d. Bl.

Stenographie,
Stolze-Schrey, lehrt gründl. und schnell **Lina Schelm,** 1. Damm 4, 2.

Klavierunterricht für ein Kind erwünscht; Lehrerin, die Konservatorium besucht, bevorzugt. Off. m. Pr. unt. **B 897** an die Exp.

Lehrerin oder Seminaristin für 2 Arbeitsstunden täglich bei Schülerin 4. Klasse (Scherler) gewünscht. Off. mit Preis u. **B 840.**



Königsberger Handels-Lehr-Institut
von Bücher-Revisor **Troedel** (8515b
Danzig, Langenmarkt Nr. 26, 1 Treppe.
Vollständige gewissenhafte kaufmännische Ausbildung.
Beginn des neuen Kursus am 15. Februar cr.







Der Ausverkauf des Galanterie-Geschäfts
von
H. Liedtke, Langgasse 26
dauert nur noch einige Tage!
Die Preise sind noch weiter herabgesetzt.

3060)







Sprachinstitut Costa
Hundegasse 26.
Unterricht für Erwachsene.
Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Spanisch, Portugiesisch.
Deutsch für Ausländer.
Nach der Berlitz-Methode.
Während des ganzen Unterrichts von der ersten Stunde an, selbst bei Anfängern, alle Uebungen ausschliesslich in der zu erlernenden Sprache.
Für jede Sprache **nur** Lehrer und Lehrerinnen der betreffenden Nationalität.
Eintritt jederzeit.
Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.
Probelektion gratis. Prospekte franko gratis.
Hundegasse 26. (3231

Verloosung zum Besten der Stadtmission
Altstädtischer Graben 77, 2.
Die Ausstellung
der zur Verloosung kommenden Gegenstände findet **Mittwoch, den 13.** und **Donnerstag, den 14. d. Mts. Nachmittags** statt.
Die Ziehung der Gewinne erfolgt **Freitag, Vormittags 11 Uhr. Von 4 Uhr ab** können die Gewinne abgeholt werden.

Ein Primaner
oder ein gewissenhafter **Ober-Sekundaner** (städt. Gymnasium) wird für einen Sextaner für Nachhilfestunden in Französisch u. Deutsch von sofort gewünscht. Off. u. **B 861** an die Exp. d. Bl.

Capitalien.

Darlehn
gewährt bei Abschluß von Lebensversicherung sicheren Leuten diskret unter koulanten Bedingungen. Gefl. Offerten unter **B 719** a. d. Exped. (3275

200 000 Mark
erststellig für Danzig u. Langfuhr zu vergeben. (2887
Krosch, Ankerschmiedegasse 7.

Suche auf mein neu erbautes Haus mit herrsch. Wohnungen
30—33 000 Mark.
Feuertaxe 45 000, Werthtaxe üb. 60000 ℳ. Off. u. B 729 a. d. Ex. (8502b

☞ Geldsuchende
erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler,** Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 134. (1571

Eine Hypothek v. 20000 ℳ. bin ich willens mit Damno zu cediren. Off. unt. **B 824** an die Exp. (3436

Auf 2 Grundst. ht. 70000 ℳ. Bankg. w. 12-20000 ℳ. z. 2. Stelle gesucht. Off. unt. **B 823** an die Exp. (3435

Dahrlehn i. j. Höhe, diskr. Rückz.! **Sallé,** Berlin, Weißbachstr. 1. (3418m

Von 55 000 Mk. 2. städt. Hypothek beabsichtige 30 000 ℳ. mit Vorzug zu cediren. Off. u. **B 818** an die Exp. d. Bl. (8539b

Auf ein Gut von 850 Morgen, in Westpreußen, werden
30 000 Mark
zur 1. Stelle gesucht. Off. unt. **03400** an d. Exp. d. Bl. erb. (3400

25—30 000 ℳ. zur 1. Stelle städt. gesucht. Offert. u. **B 863** an d. Exp.

Suche z. 1. St. a. e. Ried.-Grndst. 15-16000 ℳ., Werthtaxe 30000 ℳ. Agent. verb. Offrt. u. **B 857** Exp.

30—35000 ℳ. z. 1. St. nach Danzig zu 5% gesucht. Off. unter **B 876.**

25000 Mark
suche auf meine Grundstücke nach außerh., pupillarisch sicher. Off. v. Selbstdarl. unt. **B 880.** (8581b

Suche 40—45000 ℳ. zur 1. Stelle (Agenten verbet.) Off. unt. **B 905.**

Suche zum 1. Juni d. Js.
☞ 5000 Mk.
zur Cedirung einer Hypothek. Offerten unter **H. R. K. postlagernd Dirschau.** (8586b

ℳ. 6000 und 12 500 zur 1. Stelle à 5% sofort gesucht. Agent. verb. Offert. u. **B 909** an die Exped.

4000 Mark gleich auf sichere Hypothek zu begeben. Off. unter **C. H.** postlagernd Zoppot.

Verloren u. Gefunden

1 Schlüsselbund mit 4 Schlüss. ist g. Vm. in d. Zeit v. 11 bis ½12 vom Engl. Damm b. Langgrt. od. Altst. Graben bis Junkerg. verl. Gegen Bel. abzugeb. Polizeidirection.

Ein kl. **Hund** hat sich eingefunden Kökschegasse 7, 1 Tr.

Verl. 3b. Schürz. a. d. W. Poggpf. b. Mottlauerg. A. Mottlauerg. 2, 2.

Eine schwarze Herren-Perrücke Sonntag, den 10. i. Gesellschaftshaus verloren. Bitte selb. geg. Belohn. Fischmarkt 4, p., abzug.

Ein brauner Jagdhund hat sich eingefunden bei **C. Albrecht** in Nawitzmühle.

Gr. br. Jagdhd. m. w. Brust verl. G. B. abzug. Jäschkenthalerw. 17a

1 schw. Hündin eingf. Hopfng. 80, 3.

Einsteckkamm verl. v. Breitg. bis Bahnhof. Abzug. Breitgasse 38.

Klein. brauner Hund h. f. Sonnab. verl. G. Bel. abz. Engl. Damm 12, o. Nehrungerweg Nr. 9. (8613b

Vermischte Anzeigen

Zurückgekehrt.
Dr. v. Wybicki,
Kinderarzt,
Langgasse 33. (3475

M. S. A. Oliva.
Infolge Geschäftsreise bin mit Antwort verspätet, Brief lagert bis 13. d. Mts. postlagernd dort, bitte abholen!

Für
Zahnleidende *
Sprechst. 9—1 V., 2—5 N.,
H. Pohlenz,
Dentist,
Langen Markt 1, 2. Etage,
Eingang Matzkauschegasse, früher Assistent bei Herrn **Dr. Kniewel.** (2720

Zurückgekehrt!
Dr. med. M. Semon,
Frauenarzt.
Sprechstunden Gerbergasse 13 (9—10, 3—4). (8585b

A. 101, postlagernd, bitte um Antwort. **H. L.** (8594b

Heirath.
Fräulein, Mitte 20er, alleinstehend (Gutsbesitzerstochter), von angenehmem Aeußern, 57000 ℳ. Baarvermög., wünscht sich mit gebildetem Herrn zu verheirathen. Näheres: Frau **Krämer,** Leipzig, Brüderstraße 6.

Heirathsgesuch!
Suche für einen bek. Herrn, gut sit. Wittwer, die Bekanntsch. ein. jungen Dame oder kinderl. Wittwe im Alter von 27 bis 37 Jahren mit m. 5000 ℳ. Vermögen behufs baldiger Heirath. Offerten unter **B 867** an die Expedition dieses Blatt. (8568b

Jg. Kaufmann, 26 Jahre alt, kath., Inh. eines gutgehenden Kolonialw.- u. Destillationsgesch. wünscht mit hübscher Dame m. Vermögen behufs spät. Heirath in schriftlichen Verkehr zu treten. Nur ernst gemeinte Offerten mit Photographie werd. u. **Nr. 127** postlagernd Neumark Wpr. erb. Anonym Papierkorb. (8616b

Die Beleidigung, welche ich dem Arbeiter **Heinrich Dombrowski** böswillig zugefügt habe, nehme ich hiermit abbittend zurück.
Michael Roepell, Häkergasse 47. (8554b

Warne hiermit einen Jeden, meiner Frau **Käthe Kandau,** geb. **Wonsack** etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für keine Schulden aufkomme. **Franz Kandau,** Stadtgebiet 77/79. (8498b

Die dem Oberfeuerwehrmann Herrn **Eugen Kuster** zugefügte Beleidigung nehme ich abbittend zurück. (8521b
Danzig im Februar 1901.
Auguste Müller.

Hierdurch ersuche ich Fräulein **A. M.** die mir als Pfand übergebenen Sachen bis spätestens den 18. d. Mts. bei mir einzulösen, andernfalls ich dieselben als mein Eigenthum betrachte.
Fr. **Dallmer.**

H. Mädch. (6 W.) f. eig. abz. **K 7** postl. (8526b

Ein Malergehilfe sucht Privatarbeit, Tapetenkleb., Anstreich. u. Lackier. von Möbeln zc., saube. u. haltb., tagesgemäße Preise, für Langfuhr, Umgegend u. Danzig. Off. unt. **B 906** an die Exp. d. Bl.

Damen- u. Kinderkleider w. f. u. gutsitz. angef. Heil. Geistgasse 40, 2.

Kostume, Taillen, Röcke zc. werden zugeschnitten und bis zur Anprobe oder auch ganz unter Garantie tadellosen Sitzes angefertigt. **Wende,** 1. Damm 14.

Namen w. gestickt Fischmarkt 29, 1.

Wäsche jeder Art, sowie ganze Ausst. wird sehr saub. angefert. Brodbänkeng. 20, 2. Et.

Promenad.-Kleid wird f. 4 ℳ. gutsitzend angef., jede Veränderung angenomm. Am Stein 4, part.

Herrengard. wird saub. von e. Schneiderfr. ren. Holzg. 5, 1, 4. Th.

Maskenkostüme,
ganz neu, sowie gebraucht, in reicher Auswahl, für Herren und Damen in jeder Preislage zu verleihen Langgasse 27, 2 Tr. (1570

Maskenkostüm, Pirouette, billig zu verleihen od. zu verk. Zu erfr. b. **Schubert,** Glockenthor 8. (8589b

Masken-Costüme
für Herren und Damen, elegant u. einfach, werden billig verliehen **3. Damm 14,** Hangeetage. (8490b

Eleg. D.-Maskenanzug zu verl. oder verkauf. Petri-Kirchhof 8, 1.

Maskenkostüm für schlanke Fig. zu verl. Gr. Schwalbeng. 19, pt.

Elegantes Damen-Masken-Kostum zu verkaufen oder auch verleihen Röpergasse 5, 3.

Masken-Kostüme billig zu verleihen. **Frauengasse 47, 1 Treppe.**

Legehühner 1900er, Ital. Rasse, i. beliebt. Farbe lief. 12 Stück u. 1 Hahn zu ℳ. 23, fracht- u. spesenfrei überallh. m. Gar. leb. Ank. p. Nachn. **J. Friedberg,** Monasterzyska Nr. 2 via Breslau. (3450

Sämmtliches Fleisch,
erste Qualität, zu haben (8576b
Th. Bucks, Brodbänkeng. 1.

Deutscher Reichstag.

46. Sitzung vom 11. Februar, 1 Uhr.

Justizetat. — Sacharinsteuer. — Etat des Reichsschatzamts.

Die Besetzung des Hauses ist eine sehr schwache.

Die Berathung des Etats der Reichsjustizverwaltung wird fortgesetzt. Die Genehmigung erfolgt ohne weitere Debatte.

Es folgt die Berathung des Etats des Reichsschatzamtes.

Abg. **Bassermann** (Natlib.) bemängelt die Handhabung des Reichsstempelgesetzes seitens des preußischen Fiskus bei Verstempelung der Einzahlungen auf Interimsscheine von noch nicht vollgezahlten Namensaktien. Bei der ersten Einzahlung auf solche Aktien, beispielsweise bei Versicherungsgesellschaften, müßten bekanntlich die Aktionäre zur Sicherstellung der künftigen Nachzahlungen Wechsel hinterlegen. Der preußische Stempelfiskus sehe nun diese Wechsel ebenfalls als Einzahlung an und verstempele somit nicht blos die wirkliche Einzahlung, sondern sofort den vollen Betrag.

Abg. **Dr. Böckel** (b. k. F.) übt lebhafte Kritik an der Finanzwirthschaft des Reiches, die es schon dazu gebracht habe, daß man mit Anleihen nach Amerika gehen müsse, während die deutsche Bank gleichzeitig auf den Markt Anatolische Eisenbahnaktien bringe. Es sei keine Ordnung in der Finanzwirthschaft. Dabei ständen immer neue Anleihen in Sicht, auch in den Einzelstaaten. So in Preußen für die Kanalvorlage. Hinter den Koulissen, das wisse er, werde „gemimt", er wisse schon jetzt genau, daß die Kanalvorlage bewilligt werde. Der Schatzsekretär solle doch lieber ehrlich sein und nicht Anleihen, sondern neue Steuern vorschlagen. Aber der Schatzsekretär sitze da und lächle immer, derselbe habe einen beneidenswerthen Humor, während Andere sich bei solcher Finanzlage Sorge machen würden!

Abg. **Dr. Oertel-Sachsen** (Kons.): Daß die Kanalvorlage angenommen wird, glaube ich nicht. Unsere Finanzwirthschaft ist nicht die denkbar beste; aber ich glaube nicht, daß der Vorredner vom Reichsschatzamt vorgeschlagene Steuern annehmen würde oder den Widerstand der Einzelstaaten gegen Erhöhung der Matrikularbeiträge brechen könnte. Ich bitte den Staatssekretar, die Vorbereitungen zu den neuen Zolltarifen zu beschleunigen, um die königstreuen, aber schwer leidenden Landwirthe zu beruhigen.

Staatssekretär **Frhr. v. Thielmann**: Dem Abg. Bassermann erwidere ich, daß allerdings einige ältere Fälle, also Fälle, wo die Steuerpflicht begründet war, vor Inkrafttreten der vorjährigen Stempelnovelle, derart sind, wie er sie geschildert hat. Ueber diese Fälle schweben gegenwärtig Prozesse. Nach der neuen Stempelnovelle tritt die Steuerpflicht nur ein für den eingezahlten Betrag. Der Stempel wird also nur von dem eingezahlten Betrag auf Namensaktien und nicht von dem gesammten Betrag der Namensaktien erhoben.

Dr. Oertel hat nach dem Stande der Vorbereitung des neuen Zolltarifs gefragt. Wie bereits bekannt geworden ist, steht der Abschluß der Vorarbeiten des Zolltarifs im Reichsschatzamt in allernächster Frist zu erwarten. Die Reichsdruckerei arbeitet schon — ich möchte sagen — Tag und Nacht, um das Druckwerk fertig zu stellen. Das Reichsamt des Innern hat als diejenige Behörde, welche die gesammte Wirthschaftspolitik zu leiten hat, einen erheblichen Theil der Vorarbeiten geleistet. Das ist aber nicht so zu verstehen, daß das Reichsamt des Innern die Begründung ausgearbeitet und uns zur Nachprüfung übergeben hat, sondern das Reichsamt des Innern und das Reichsschatzamt haben im vollen Einklang, nicht in Zwietracht, einander in die Hände gearbeitet. Jeder hat sein Körnlein dazu beigetragen. Gegenwärtig liegt die Sache im Reichsschatzamt, wo die letzte fertigstellende Hand an die Arbeit gelegt wird, und ich hoffe, daß in sehr kurzer Frist der Entwurf an eine andere Instanz weitergegeben werden kann. Ich hoffe ferner, daß diese andere Instanz den Zolltarif auch in kürzester Frist an den Bundesrath gelangen lassen werde. An welchem Tage dies geschehen wird, weiß ich nicht. Einen Irrthum möchte ich zerstreuen. Im „Berliner Tageblatt" hieß es, die Begründung, die im Reichsamt des Innern aufgestellt sei, sei ungenügend, und es sei dem Reichsschatzamt nichts übrig geblieben, als sie von Neuem auszuarbeiten. Das ist nicht richtig. Denn wenn zwei Aemtern ein Stoff übertragen wird, so ist es ganz selbstverständlich, daß jedes den Stoff gründlich durcharbeitet, so ist es auch mit dem Stoff geschehen, den das Reichsamt des Innern gebracht hat. Von irgend welcher Umarbeitung des Stoffes ist kein Wort wahr. Der Stoff ist überwiegend groß und erfordert infolgedessen eine gewissenhafte und zeitraubende Sichtung.

Abg. **Dr. Paasche** (Natlib.): Wenn nur die Hälfte von dem wahr wäre, was Abg. Dr. Böckel vorgebracht hat, so [illegible]. Mit solchen Reden sei nichts gethan, der Reichstag habe längst sein Prinzip dahin festgelegt, die Reichsschuld nach Möglichkeit zu verringern.

Abg. **Speck** (Zentr.) schließt sich dem Vorredner an und wünscht vermehrte Prägung von Kronen und anderen Fünfzig-Pfennigstücken.

Staatssekretär **Frhr. v. Thielmann** theilt auf eine Anfrage mit, daß die Arbeiten zum Sacharinsteuer-Gesetze [illegible] Zweifel darüber, ob eine höhere Besteuerung oder eine vermehrte Erschwerung des Verkehrs vorzuziehen sei.

Es hofft in 14 Tagen von der hiesigen Münze einen neuen Probeentwurf für 50 Pfennigstücke zu erhalten. Zur Zeit findet eine Prägung von 10 Mark-Kronen im Betrage von 20 Millionen Mark statt. Sollte die gegenwärtige [illegible] Tendenz des Diskonts anhalten, so würde eine neue Prägung veranlaßt werden.

Abg. **Dr. Oertel-Sachsen** (Kons.) wünscht auch hinter der Sacharin-Angelegenheit mehr Dampf gemacht zu sehen. Man könne ja vorläufig eine erhöhte Besteuerung oder eine vermehrte Verkehrsbeschränkung einführen.

Abg. **Dr. Kardorff** (Reichsp.) hält 25-Pfennigstücke für [illegible]. Die 10-Pfennig Nickelmünze [illegible] 50-Pfennig-Münze zu unterscheiden, empfehle es sich, [illegible].

Abg. **Müller-Sagan** (Frs.) erklärt, zu solchen Angriffen, wie Dr. Böckel sie gegen unsere Finanzwirthschaft gerichtet, sei kein Anlaß gegeben. Der Ausprägung von 25-Pfennigstücken könne er zustimmen, nicht dagegen der Durchlochung der 10-Pfennigstücke, da dadurch die Verbreitung von Krankheitskeimen gefördert werde. [illegible]

Der Titel 1 wird bewilligt. Der Rest des Etats wird ohne Erörterung angenommen. Ebenso der Etat der Reichsschuld und des Rechnungshofes.

Es folgt die Berathung des Etats für die Verwaltung der Reichseisenbahnen.

Die Kommission beantragt hierzu eine Resolution betr. Herabsetzung des Gepäcktarifs auf den elsässisch-lothringischen Bahnen, sowie eine zweite Resolution betr. Ermittelungen über einen etwa entstehenden Ausfall bei Herabsetzung des Kilometersatzes auf 1 Pfennig für die Militärurlauber.

Zu Titel 1 bemängelt

Abg. **Segitz** (Soz.) die Kuppelung der Wagen und wünscht Einführung der elektrischen Beleuchtung und Abschaffung der vierten Klasse. Er will ferner eine Herabsetzung des Personen- und Gepäcktarifs, sowie eine Aufbesserung der Gehälter des Personals. Redner weist zum Schluß auf die Ausbeutung der Angestellten in den Internationalen Schlafwagen hin.

Abg. **Riff** (Hosp. der freis. Vereinig.): Es sei endlich an der Zeit, eine Verbesserung in den Personentarifen eintreten zu lassen. In der Reichsverfassung sei bereits ein bindendes Versprechen in optima forma gegeben worden, daß eine möglichste Gleichmäßigkeit und Herabsetzung der Tarife erzielt werde. Bisher sei absolut nichts geschehen.

Abg. **Schlumberger** (Hosp. d. Natl.) Mit den Kleinbahnen stehe es keineswegs so gut, wie zu wünschen wäre, deshalb sei von ihm und dem Abg. Paasche der Antrag eingebracht worden, im Interesse einer schnelleren Entwickelung des Eisenbahnnetzes in Elsaß-Lothringen dahin wirken zu wollen, daß ein Gesetz über die Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen in den Reichslanden bald eingeführt wird.

Staatsminister **v. Thielen** dankt dem Vorredner dafür, daß er, einer der größten Arbeitgeber, von der Reichseisenbahn-Verwaltung anerkannt habe, daß dieselbe ihre Arbeiter ausreichend besolde. Riff habe das Ausbleiben von Personentarif-Reformen bemängelt. Die Schwierigkeiten jedoch, die dem entgegenstünden, seien hier schon so oft betont worden, daß er nicht ausführlich darauf einzugehen brauche. Reform bedeute für die Reisenden natürlich Ermäßigung, aber Thatsache sei, daß schon jetzt die Tarife im Durchschnitt weder auf den Reichsbahnen noch auf der preußischen erheblich höher seien, als sonst in einem deutschen Lande. Entgegen den Angaben beider Vorredner würde in elf.-lothr. Eisenbahnfrage die Interessenten jederzeit so eingehend angehört, wie dies kaum irgendwo anders geschehe. Was die hier wieder aufgewärmte mythische Legende von einem Streit zwischen Sachsen und Preußen anlange, so könne er nur wiederholen, daß dieselbe ganz aus der Luft gegriffen sei. Auf den Gedanken des Antrages Schlumberger einzugehen, wäre er, wenn das Haus es wünsche, nicht abgeneigt. Aber für ein solches elsässisches Kleinbahngesetz sei das Reich nicht die richtige Instanz. Und überdies sei gegen eine etwaige Uebernahme der Kosten der Erleichterung der Anschlüsse das Bedenken zu erheben, daß wir gerade jetzt in einem kostspieligen Umbau von Hauptbahnen begriffen seien.

Abg. **Gamp** (Kons.): Unsere preußische Eisenbahnverwaltung ist die beste, die es in der ganzen Welt giebt; sie ist ein Gegenstand des Neides aller übrigen Staaten. Die Berathung des Etats der Reichseisenbahnverwaltung giebt uns allein die Gelegenheit, einmal hier die Herren aus dem Reichslande zu sehen. Auf Experimente im Kuppelungssystem kann sich die Verwaltung nicht einlassen. Die Frage der elektrischen Beleuchtung der Waggons ist noch nicht geklärt.

Abg. **Dr. Paasche** (Natlib.): Die Reichseisenbahn verzinst sich nicht übermäßig günstig. Die vierte Wagenklasse sei keineswegs unwürdig. (Zuruf: Fahren Sie doch damit.) Redner sei mit der vierten Klasse gefahren, junge Studenten benützten dieselbe häufig genug. Redner wünscht Vergrößerung der Güterwagen und ausgiebige Vergünstigung für Militärurlauber, ohne daß die Eisenbahnverwaltung die Kosten bei der Militärverwaltung reklamirt. Derartige Vergünstigungen seien gerade für die nach Elsaß-Lothringen gesandten Soldaten sehr erwünscht.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Rest der heutigen und zweite Berathung des dritten Nachtragsetats (China-Expedition).

Schluß 6 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

23. Sitzung vom 11. Februar, 11 Uhr.

Justiz-Etat. — Allerlei Wünsche.

Vor der Tagesordnung nimmt das Wort der

Abg. **Peltasohn** (Frs. Vg.) um zu erklären, daß er seine Ausführungen bezüglich der jüdischen Rechtsanwälte nicht auf Anregung der Betheiligten, sondern lediglich aus allgemeinen Erwägungen herausgemacht habe.

Darauf wird die Spezialberathung des Justizetats fortgesetzt.

Auf eine Anfrage des Abg. **Dr. Göschen** (Natl.) bemerkt

Minister **Schönstedt**, daß die Umgestaltung des Vorbereitungsdienstes noch nicht endgiltig hat geregelt werden können, weil diese Regelung gleichzeitig mit dem Vorbereitungsdienst für die höhere Verwaltung stattfinden solle hierzu aber noch die erforderlichen Vorermittelungen fehlen.

Abg. **v. Mendel-Steinfels** (Kons.) bittet den Minister dafür zu sorgen, daß bei Konkursen und Pfändungen ländlicher Besitzer eine einheitliche Regelung des Pfändungswesens stattfinde. Empfehlenswerth wäre es, wenn die zuständigen Gerichte sich mit einem landwirthschaftlichen Beirath versehen.

Minister **Schönstedt** erwidert, daß die Zuziehung eines solchen Beirathes nach Lage der Gesetzgebung schon heute möglich ist, daß sie aber der Entschließung des Richters unterstehe; dieser könne er nicht vorgreifen; er wolle aber diese Einrichtung den Gerichten als zweckmäßig empfehlen.

Abg. **Gördeler** (Freikons.) erinnert an das im vorigen Jahre vom Minister gegebene Versprechen, eine neue Direktorstelle bei dem Landgerichte in Graudenz zu schaffen, und beantragt eine siebente Richterstelle bei dem dortigen Landgericht.

Minister **Schönstedt** entgegnet, die Direktorstelle sei vom Finanzminister noch nicht bewilligt, da sie noch nicht für so dringend nöthig gehalten werde. Er hoffe indessen, dieselbe in den nächsten Etat einsetzen zu können. Was die gewünschte siebente Richterstelle betreffe, so könne diesem Wunsch vorläufig noch nicht stattgegeben werden, da auch hier das unmittelbare Bedürfniß nicht vorliege. Wenigstens könne man aus dem Wachsen der Bevölkerung allein ein solches Bedürfniß nicht ableiten.

Abg. **Schmidt-Marburg** (Ztr.) spricht die Ansicht aus, daß das seiner Zeit in Geltung gewesene preußische Landrecht den Bedürfnissen der Bevölkerung viel mehr und in einfacherer Weise entsprochen habe. Der Stoff sei so überwältigend gewesen, daß es den meisten Richtern nicht möglich gewesen sei, sich gründlich mit dem neuen Recht zu befassen, so daß man von einer Beherrschung desselben nicht reden könne. Den Richtern müsse daher noch jetzt Zeit gelassen werden, sich nachzubilden. Er für seine Person bezweifle wenigstens, daß von dem Stabe des Ministers oder des Finanzministers schon jetzt jemand im Stande sei, in der Zeit von Mittags $11\frac{1}{2}$ bis $12\frac{1}{2}$ einmal die Pflichten zu erfüllen, die sonst ein Richter habe. Von den Ministern selber könne er das ja schon lange nicht erwarten, was auch mit Rücksicht auf deren sonstige Arbeitslast zu entschuldigen sei. Mit dem vom Ministerium proklamirten Grundsatz, die Publikation der Urtheile stets auf 8 Tage zu verschieben, um Zeit zur nochmaligen eingehenden Prüfung zu gewinnen, könne man doch nicht für alle Zeiten rechnen. Einzige Hilfe sei, wenigstens für die überlasteten Richter in

Berliner Börse vom 11. Februar 1901.

Deutsche Fonds.

Reichs-Schatz-Anleihe	4	101.90
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	98.20
„ „	3½	98.20
„ „	3	89.20
Preuß. consol'd Anleihe unk. 1905	3½	98.10
„ „	3½	98.40
„ „	3	89.—
Berliner Stadt-Obl. 66. 75.	3½	98.60
„ 1892	3½	96.75
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	94.
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	95.60
„ „	3	85.60
Ostpreußische	3½	95.—
Pommersche	3½	95.50
Posensche, 6—10	4	101.60
„	3½	95.40
Westpreußische rittsch. 1.	3½	95.40
„ 1. B.	3½	95.40
„ neuländisch.	3½	94.70
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	85.60
Westpreußische neulandsch. 2.	3	85.60
Preußische Rentenbriefe	4	102.—
„ „	3½	95.25

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	—
do. kleine	5	—
do. innere	4½	82.90
do. äußere 500 L.	4½	76.—
do. 20 L.	4½	76.60
Barlett. L. M. p. St.	fr.	17.—
Chinesische Anleihe 1896	5	94.30
„ „ 1898	4½	81.90
[Egy]pter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
[Griech] 1881 und 84	1⅗	38.10
do. Goldrente L. 500.	1.3	30.80
do L 100	1.3	30.80
Griech. Goldrente L. 20	1.3	30.80
do. [illegible]	[illegible]	[illegible]
Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	84.40
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	96.75
do. do. do.	4½	97.25
Italienische Rente	4	96.10
„ kleine	4	96.10
„ amortisirte Rente 3. 4.	4	—
Mexikaner 500 L.	5	97.75
Mexikaner 100 L.	5	98.—
Mexikaner 20 L.	5	98.70
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	100.75
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	98.50
do. do. 1000 G.	4⅕	98.60
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	98.70
do. do. 1000 G.	4⅕	98.70
do. 64er Loose	3,2	187.90
do. 60er L.	—	137.25
do. 64er L. p. St.	4	..
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	—	92.50
Poln. Pfandbr.	4	97.10
do. Liqu.-Pfandbr.	4½	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	96.30
do. 2—8	4	96.30
Rum. amort. Rente	5	88.10
do. do. 400 Mark	5	88.20
Rum. amort. de 1892/93	5	88.40
do. do. de 1889	5	75.—
do. do. de 1890	4	75.90
do. do. de 1891	4	74.60
do. do. de 1894	4	74.50
do. do. de 1896	4	74.60
do. do de 1898	4	—
Russ. Bodencr.	4	—
Türk. Anl. D.	5	23.65
Türk. Adm. 1888	1	99.60
„ cons. A. 1890	5	—
do. 400 Fr.-L. v. St.	4	109.90
Ung. Gold-Rente	4	99.30
do. Kronen-Rente	4	94.50
do. G. invest. Anl.	4½	102.20
[illegible]		84.60

Inland. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	45.50
do. unkündbar bis 1904	4	45.50
do. 7. 8. unk. 1906	3½	45.60
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	97.25
„ „ „ unk. 1905	4	98.25
„ „ alte u. conv.	3½	88.60
„ „ 46—190 unk. 1905	3½	89.—
„ „ 301—360 unk. 1908	3½	89.50
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	98.—
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	94.50
„ 4. 5. unk. bis 1908	4	94.25
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	87.60
„ 7. 8. unk. bis 1904	4	87.60
„ 9. 10. unk. b. 1900	4	87.60
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	3½	90 —
„ „ 10. unk.	4½	110.30
„ „ 13. unk. 1900	4	97.25
„ „ 14. unk. 1905	4	97 —
„ „ 11.	3½	90.25
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	90.10
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 4½ %	fr.	101.—
„ „ 4 %	fr	81.10
„ „ 4 %	fr.	81.50
„ „ 3½ %	fr.	73.30
Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905	3½	89.70
„ „ „ „ 1908	3½	90.—
„ „ „ „ 1908	4%	97.50
„ „ „ „ 1909	4%	97.50
„ „ „ „ 1910	4%	98.—
Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 1904	3½	92.—
„ „ „ „ 1908	4%	99.—
Pr. Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907	3½	92.—
„ „ „ „ 1910	4%	101.—
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	97.25
„ 2. 4. u. 1904	3½	89.40
„ 6. unk. 1908	3½	90.40
„ 7. u. 1908	4	98.80
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	—
„	4	—
[illegible] 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	100.75
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	—
„ „ 1874	3	88.50
„ Ergänzungsnetz	3	90.40
„ „ St. 3.	5	109.—
„ „ Gold	4	100.10
Ital. Eisenbahn-Oblig. fl.	2.4	59.10
Kronpr. Rudolf	4	96.50
Moskau-Rjäsan	4	99.70
„ Smolensk	4	98.—
Raab Oedenb.	3	74.40
North. Gen. Lien.	3	71.—
Northern Pacific 1.	4	104.30
Ung. Eisenb. Gold	4½	103.10
do. do. 500 fl.	4½	103.10
do. Staatseis. Gld.	4½	101.—

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	6	125.—
Gotthardbahn	6	165 —
Königsberg-Cranz	8	134.25
Lübeck-Büchen	6¾	—
Marienburg-Mlawka	2¾	75.—
North.-Pac. Vorzg.	4	87.30
Oestr. Ung.-Staatsb.	5,7	143.46
Ostpr. Südbahn	3	94.50
Warschau-Wien	26¼	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	113.—
Ostpr. Südbahn	5	112.—

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Kassen-Ver.	8⅔	146.25
Berliner Handelsgesellschaft	9½	153.40
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6⅙	—
Bresl. Disconto	7½	93.60
Danziger Privatbank	7	123.75
Darmstädter Bank	7	133.80
Deutsche Bank	11	206.40
Deutsche Genossenschaftsb.	6	106.80
Deutsche Effectenb.	8¾	112.—
Deutsche Grundschuld-B.	7	13.60
Disconto-Gesellschaft	10	182.30
Dresdener Bank	9	149.90
Gothaer Grundcred.	7	120.80
Hamb. Hypoth.-B.	8	144.75
Hannoversche Bank	6	122.50
Königsberger Vereinsb.	6⅓	113.25
Landbank	7	117.50
Lübeck. Commb.	8	133.25
Magdeb. Privatb.	6	101.90
Meining. Hypoth.-B.	7	123.—
Nationalbank für Deutschland	8½	128.50
Nordd. Creditanstalt	17½	115.50
Nordd. Grundcr.-B.	5	89.50
Ostdeutsche Bank	7	115.—
Oestr. Creditanstalt	11¼	112.—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	—
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	128.75
„ Centralbodencred.-Bk.	9	151.75
Pr. Hypoth. A. B.	6½	30.10
Reichsbankantheile 3½%	10.48	147.25
Rhein. Westf. Bodencr.	6	115.25
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	0	20.-
do. 5% St.-Prior.	0	59.50
Hibernia	12	180.30
Große Berl. Straßenbahn	10½	223 —
Hamb.-Amerik. Packetf.	10	131.25
Harpener	11	168.75
[illegible]	[illegible]	59.50
Laurahütte	6	198 —
Norddeutscher Lloyd	7½	118.40
Stett. Cham. Didier	30	294.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143.10
Bayerische Prämienanleihe	4	—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	130.50
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	132.50
Hamburg. Staats-Anl.	3	132.60
Lübeck. Präm. Anl.	3½	133.75
Meininger Loose	—	24.75
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	129.50

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb. Newy.	4.185
Souvereigns	20.405	Engl. Bankn.	20.48
Napoleons	16.36	Franz. „	81.55
Dollars	4.19	Italien. „	77.35
Imperials	—	Nordische „	112.15
„ p. 500 Gr.	—	Oesterr. „	85.10
„ neue	16.19	Russ. Bankn.	216.30
Am. Not. kl.	4.185	„ Zollcoup	324.30

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.40
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.20
Skandinav. Plätze	10T.	112.20
Kopenhagen	8T.	112.20
London	8T.	20.465
London	3M	20.285
New-York	vist	4.1925
Paris	8T	81.30
Wien östr. W.	8T.	85.05
Italien. Plätze	10T.	76.75
Petersburg	8T.	215.70
Petersburg	3M.	213.70
Warschau	8T.	216.—

Diskont d. Reichsbank 5%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Feindschaft schreibe ins Wasser, damit sie schleunig verschwinde, aber die Freundschaft schreibe in Erz.
>
> **Isidor von Pelusium.**

Entweihte Kunst.

Roman von Reinhold Ortmann.

35) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Von dem Lärm an der Brandstätte drang kaum ein Laut bis hierher. Und da der Wind auch die Rauchwolken nach der entgegengesetzten Richtung trieb, konnte sie sich in den Glauben einwiegen, man habe das Feuer bereits bewältigt. Erschöpft von der ausgestandenen Angst und von der Anstrengung, die ihr das aufgeregte Durchwühlen aller Behälter verursacht hatte, ließ sie sich in dem an das Boudoir anstoßenden Ankleidezimmer auf einen Sessel sinken, um die Wiederkunft ihres Bruders abzuwarten.

„Bis an das Ende meines Lebens werde ich diese entsetzliche Nacht nicht vergessen," seufzte sie. „Aber ich ahnte es ja schon gestern Abend, daß mir irgend etwas Schreckliches bevorstände."

Daß es ihres Bruders unheimliche Andeutungen gewesen waren, die solche Ahnung in ihr wachgerufen hatten, kam ihr erst jetzt in den Sinn. Zugleich aber bemächtigte sich ihrer ein furchtbarer, herzbeklemmender Verdacht — ein gräßlicher Gedanke, der sich nicht wieder abweisen ließ und der ihre Phantasie mit den schauerlichsten Vorstellungen erfüllte.

„Ich bin eine Thörin," sagte sie bei sich selbst. „Es sind meine überreizten Nerven, die mir so wahnwitzige Einbildungen erzeugen."

Aber sie vermochte das Grauen, das sie einmal erfaßt hatte, damit nicht von sich abzuschütteln. Und es duldete sie nun nicht mehr in diesem Zustande unthätigen Abwartens. Sie sprang auf und eilte aus dem Zimmer. Man hatte alle Räume des unversehrt gebliebenen Schloßflügels hell erleuchtet, und sobald sie die Treppe erreicht hatte, hörte Frau Edith ein lautes Durcheinander von menschlichen Stimmen, das von unten zu ihr herauf tönte. Sie neigte sich über die Brüstung und sah, daß mehrere Männer soeben einen anscheinend leblosen menschlichen Körper durch das Vestibül ins Schloß hineintrugen. Einer der Begleiter hielt eine Fackel in der Hand, und das rothe Flackerlicht dieser qualmenden Leuchte warf seinen zuckenden Schein über das Antlitz des Ohnmächtigen oder Todten. Mit einem Aufschrei taumelte Frau Edith zurück, denn sie hatte die Züge ihres Stiefsohnes erkannt. Und wie ein letztes Glied fügte sich diese erschütternde Wahrnehmung in die Kette entsetzlicher Vorstellungen ein, deren Beute sie seit einigen Minuten geworden war.

Guido war todt, daran zweifelte sie nicht mehr, und ihr Bruder war es, der ihn gemordet! —

Mit wankenden Knieen, kaum noch ihrer Sinne mächtig, lehnte sie an der Marmorwand des Treppenhauses. Sie hatte die Augen geschlossen, als fürchtete sie, daß noch mehr des Gräßlichen auf sie eindringen könnte, aber der Klang einer wohlbekannten Stimme zwang sie, sie wieder zu öffnen.

„Was thust Du hier?" herrschte sie Burton Harrison an, der wie aus der Erde gewachsen plötzlich vor ihr stand. „Habe ich Dir nicht befohlen, auf Deinem Zimmer zu bleiben, bis ich kommen würde, Dich zu holen?"

Sie sah ihn an. Und wenn es für sie noch einer Bestätigung bedurft hätte, daß ihre grauenhafte Vermuthung mehr als bloße Hirngespinste gewesen seien, so hätte sie diese Bestätigung jetzt in seinen verzerrten Zügen, in seinen blutunterlaufenen unstet umherirrenden Augen gelesen. Er hatte eine Bewegung gemacht, als ob er sie an der Hand nehmen oder ihr seinen Arm reichen wolle; aber sie streckte abwehrend beide Hände gegen ihn aus und rief mit einem Ausdruck namenlosen Entsetzens:

„Rühre mich nicht an, Burton — an Deinen Händen ist Blut."

„Wirst Du schweigen, Wahnsinnige!" zischte er sie an. Und ohne daß sie seiner überlegenen Kraft einen wirksamen Widerstand hätte entgegensetzen können, drängte er sie durch die rasch aufgerissene Thür in das nächstgelegene Gemach. Sie waren allein, und im ersten Augenblick glaubte Edith nichts anderes, als daß er sie schlagen würde — mit einem so furchtbaren, wuthsprühenden Blick bohrten sich seine Augen in ihr Gesicht. Sie hatte sich hinter einen Sessel geflüchtet, und am ganzen Leibe wie im Fieber zitternd starrte sie angstvoll auf ihn hin.

Burton Harrison aber schien auch in der unsinnigsten Aufregung die Herrschaft über sich selbst nicht vollständig verlieren zu können. Nur ein paar tiefe Athemzüge, dann hatte er sich wieder ganz in der Gewalt.

„Du mußt den Verstand verloren haben," sagte er. „Wessen Blut sollte denn an meinen Händen sein, Du Närrin?"

Aber seine erzwungene Ruhe täuschte sie nicht mehr, und auch die Macht, die er über sie besaß, hatte ihre Grenzen.

„Guido ist todt," erwiderte sie mit fremd klingender, tonloser Stimme, „und vor wenig Stunden erst sagtest Du mir, es würde morgen keiner Vermittelung mehr bedürfen zwischen Dir und ihm. Er ist todt, und Du wußtest schon gestern Abend, daß er heute nicht mehr unter den Lebenden sein würde. Willst Du mir das erklären, Burton?"

„Thörichtes Weibergeschwätz!" fuhr er auf. „Wenn er wirklich todt ist — und das ist noch keineswegs gewiß — so ist er oben in seinem Thurmzimmer erstickt. Was habe ich damit zu schaffen?"

Ohne durch seine Antwort in ihrer Ueberzeugung beirrt zu sein, schüttelte sie den Kopf.

„Wie Du es angefangen hast, weiß ich nicht; aber ich weiß, daß er Dir im Wege war, und daß Du mich gestern Abend mit der Absicht verlassen hast, ihn zu tödten."

„Nun, so glaube in des Teufels Namen, was Du willst. Aber behalte Deine verrückten Einbildungen für Dich. Denn, was auch immer ich gethan haben könnte, ich hätte es doch für niemand anders gethan als für Dich."

„Für mich?"

Sie schrie es laut hinaus, und obwohl er eine heftige Bewegung machte, als wollte er sie gewaltsam am Weiterreden verhindern, fügte sie in wild hervorgestoßenen, keuchenden Worten hinzu:

„Nein — nein — nein! Das ist nicht wahr! — Ich habe keinen Antheil an diesem fluchwürdigen Verbrechen. Ich habe Dich niemals geheißen, einen Menschen zu tödten um meinetwillen. Flieh von hier, Burton! Rette Dich, wenn Du kannst. Aber verlange nicht von mir, daß ich Dich schütze!"

„Elende — willst Du schweigen!"

Wie ein Tiger war er auf sie zugesprungen. Und gleich einem eisernen Schraubstock umklammerten seine Finger ihren Hals. Nur einen einzigen schrillen Hilferuf hatte Edith noch ausstoßen können, dann sank sie unter seinem furchtbaren Griff röchelnd in die Kniee. Vielleicht würde er sie erwürgt haben, wenn nicht plötzlich zwei Arme, die stärker waren als die seinigen ihn gepackt und von seinem Opfer hinweggerissen hätten. Es war Walter Rüdiger, der draußen auf der Treppe den Hilferuf gehört hatte und eben noch zu rechter Zeit gekommen war, um Edith aus den Fäusten des Rasenden zu befreien.

„Oho, mein Herr Harrison — äußert sich so Ihre brüderliche Liebe? Nieder mit Dir, Du Schurke!"

Er hatte den Ueberraschten zu Boden geworfen und kniete auf seiner Brust. Mit riesenhafter Kraft seine Arme niederhaltend, fuhr er fort:

„Also nicht blos ein Betrüger und Fälscher, sondern auch ein brutaler Feigling, der sich an einem wehrlosen Weibe vergreift! Aber Ihre Rolle ist ausgespielt! Geloben Sie mir, noch heute auf Nimmerwiedersehen von hier zu verschwinden, oder ich lasse Sie auf der Stelle verhaften!"

„Sie sind von Sinnen — lassen Sie mich los!" keuchte Harrison. „Dieser Ueberfall soll Sie theuer zu stehen kommen."

Berlin, Schaffung neuer etatsmäßiger Richterstellen. Redner tadelt schließlich, daß die Gerichtskostenfestsetzung auch noch nicht den neuen Verhältnissen angepaßt sei.

Justizminister Dr. Schönstedt: Es sind durch die Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs außergewöhnliche Anforderungen an die Gerichte gestellt worden, Anforderungen, wie sie vielleicht nie zuvor gestellt waren. Wir haben zu rechnen mit Reichsrecht und Landesrecht, mit Hauptgesetzen, Einführungsgesetzen, Ausführungsgesetzen, Ausführungsverordnungen u. s. w. Wenn man daraus Folgerungen für die Vermehrung der Richterstellen in Berlin ziehen wollte, so würde man den Provinzen gegenüber ungerecht verfahren. Die Zeit zum Privatstudium wird allerdings beschränkt. Die meisten Herren haben ihren Humor nicht verloren; das zeigt auch der Abgeordnete Schmidt. (Heiterkeit.) Hier in Berlin sind die Richterstellen erheblich vermehrt worden; aber in Großstädten arbeitet man rascher, lebt man rascher und genießt man rascher. (Heiterkeit.) Die Kostenfestsetzungen sind zum großen Theil richterliche Geschäfte; sie können nicht den Bureaubeamten überlassen werden; der Richter ist aber wohl in der Lage, sich die Hilfe seiner Bureaubeamten zu Nutze zu ziehen. In wesentlichen Punkten muß immer eine Vorprüfung der Richter stattfinden. Ob wegen der Ueberlastung der Gerichtsschreiber weitere Hilfskräfte nothwendig sein werden, werde ich wohlwollend prüfen. Die Frage der Funktionszulagen bei den Amtsgerichten ist ein heikler Punkt und noch nicht spruchreif. Der Durchschnitt des Dienstalters der Assessoren bei ihrer Anstellung als Amtsrichter oder Landrichter beträgt zu meinem Bedauern nicht, wie man anzunehmen scheint, 4 Jahre, sondern 5 Jahre 5 Monate und bei ihrer Anstellung als Staatsanwalt sogar 5 Jahre 11 Monate. Wie das in Zukunft werden soll, kann ich noch nicht absehen.

Abg. Kirsch (Zentr.) wünscht Einrichtungen, welche bei Oberlandesgerichten den Richtern die volle Ausnutzung ihrer Ferien ermöglichen, die heute durch dringende Arbeiten, Absetzung der gefällten Urtheile u. dgl. verkürzt werden.

Minister Schönstedt erwidert, daß solche vereinzelt vorkommenden Fälle sich nicht ganz werden vermeiden lassen. Früher bekamen die Richter drei Wochen, jetzt bekommen sie vier Wochen. Wenn ich meinen vierwöchigen Urlaub beendet habe, so finde ich immer, daß es zu Hause am besten ist. (Heiterkeit.)

Abg. Schmitz-Marburg (Zentr.) bittet den jungen Juristen, welche sich über andere Verwaltungszweige der Staatsverwaltung unterrichten wollen, den dazu erforderlichen Urlaub zu bewilligen.

Minister Schönstedt erwidert, daß solcher Urlaub gern bewilligt werde. Es sei solche Erweiterung der juristischen Kenntnisse sehr erwünscht, um den Forderungen nach allen möglichen Sondergerichten entgegentreten zu können.

Von dem Abg. Letocha (Ztr.) wird folgender von ihm eingestellter Antrag befürwortet: die Regierung zu ersuchen, die zeitigen Anstellungs- und Rangverhältnisse der etatsmäßigen Amtsanwälte anderweit in einer der Stellung dieser Beamten entsprechenden Weise zu regeln.

Minister Schönstedt bekämpft den Antrag wegen der sich aus ihm ergebenden Mißlichkeiten in verschiedenen anderen Beamten-Kategorien.

Abg. Nadbyl (Ztr.) schildert die Unzuträglichkeiten, welche durch mangelhaft ausgebildete Dolmetscher bei den Gerichtsverhandlungen herbeigeführt werden; er wünscht ferner die Anwendung der Stenographen im Justizdienste.

Minister Schönstedt: Die Bemühungen, tüchtige Dolmetscher zu erlangen, werden von der Regierung fortgesetzt. Stenographische Aufnahmen von Gerichtsverhandlungen haben wiederholt stattgefunden, doch haben auch erfahrene Stenographen die Meinung ausgesprochen, daß für die gerichtlichen Subaltern- und Unterbeamten die Anwendung der Stenographie auf große Schwierigkeiten stoßen würde.

Der Antrag Letocha wird abgelehnt.

Forsetzung der Berathung morgen 11 Uhr; sodann Etat des Ministerium des Innern.

Schluß $4^1/_2$ Uhr.

30. Gauturntag in Marienburg.

b. Marienburg, 10. Febr.

Heute fand hierselbst der 30. Gauturntag des Unterweichselgaues statt, wozu die Turner mit den Morgen- und Vormittagszügen eintrafen. Nachdem eine kurze Berathung des Gauturnrathes im Gesellschaftshause abgehalten, begab sich derselbe um 11 Uhr nach der Gymnasialturnhalle, woselbst unter Leitung des Gauturnwartes Fentzloff-Danzig am Barren und Pferd geturnt und hübsche Freiübungen vorgeführt wurden. Um 1 Uhr wurde das Mittagessen im Gesellschaftshause eingenommen, an welchem etwa 60 Personen theilnahmen. Darauf begannen um 3 Uhr die Verhandlungen des Gauturntages, auf dem 49 Stimmberechtigte von etwa 100 Anwesenden folgende Vereine vertraten: Berent, Carthaus, Danzig (Turn- und Fechtverein, Männerturnverein und Turnklub), Langfuhr, Neufahrwasser, Dirschau, Elbing (Männerturnverein und „Jahn"), Graudenz, Pr. Holland, Marienwerder, Marienburg (Männerturnverein und „Frisch auf"), Mohrungen, Neuteich, Oliva, Riesenburg, Rosenberg, Pr. Stargard, Tiegenhof und Zoppot. Mit einem kurzen Rückblick auf die deutsche Turnersache eröffnete der Gauvertreter Herr Dr. Hohnfeldt-Marienwerder die Versammlung und schloß mit einem dreimaligen „Gut Heil"! Nach dem erstatteten Berichte hatte der Turnbetrieb in 15,951 Stunden stattgefunden, Vorturnerstunden waren 5 abgehalten worden, welche durchschnittlich mit 32 Vorturnern beschickt waren. Die Einnahme betrug 688,45 Mk., die Ausgabe 587,19 Mk., sodaß im Ganzen mit Einschluß des vom Vorjahr übernommenen Betrages der Bestand sich auf 505,06 Mk. beläuft. Die Kassenrevisoren Jonge-Neufahrwasser und Klein-Dirschau beantragten Entlastung des Kassirers, welche angenommen wurde. Die Zahl des Gauturnraths von 5 auf 7 Mitglieder zu erhöhen, wurde als Dringlichkeitsantrag abgelehnt. Eine längere Debatte entspann sich über den Antrag des Gauturnraths, den Gaubeitrag um 5 Pfg. (25 auf 30 Pfg.) pro Kopf zu erhöhen, schließlich wurde der Antrag mit erheblicher Majorität angenommen. Der Antrag des Turnvereins Berent, welcher um Erlaß des Gaubeitrags pro 1899 gebeten hatte, wurde abgelehnt und der Betrag nur gestundet, da der betr. Verein 110 Mitglieder zählt. Ein Gauturnfest soll in diesem Jahre in Graudenz abgehalten werden. Hierzu ist der Monat Juni in Aussicht genommen, doch soll der nähere Tag dem Gauturnrathe überlassen bleiben, wie ihm auch die Bestimmung des Ortes für den nächsten Gautag obliegt. In Aussicht ist Dirschau genommen. Die Neuwahlen führten zu langandauernden Debatten und geheimen Wahlen. Es gingen schließlich als Gewählte hervor: Herr Dr. Hohnfeldt-Marienwerder Gauvertreter, Herr Oberlehrer Grella-Marienwerder Stellvertreter und Schriftführer, Herr Stadtsekretär Noske-Elbing Kassenwart, Herr Bildhauer Fentzloff-Danzig Gauturnwart, Herr [illegible]-Danzig Gauvorturnwart. Nach Erledigung verschiedener interner Angelegenheiten wurde die Versammlung mit dem Gesange des Turnerschaft „Gut Heil der deutschen Turnerschaft" geschlossen, worauf man zu einem fröhlichen Kommers im „Ordensbräu" geschritten wurde.

Locales.

* Der Verein für Gesundheitspflege hatte zu Sonnabend Abend einen Diskussionsabend veranstaltet, in welchem eine Besprechung über die Besserung der Wohnungsverhältnisse auf der Tagesordnung stand. Der Vorsitzende Herr Regierungs- und Medizinalrath Borntraeger begrüßte zunächst die zu diesem Diskussionsabend eingeladenen Vertreter von Vereinen mit gleichgerichteten Zwecken und hob hervor, daß die Wohnungsfrage den Verein schon häufig beschäftigt habe. Er sei kein politischer Verein, sondern ein wissenschaftlicher, in dem naturgemäß theoretische Erwägungen vorwiegen, er würde jedoch gern an der praktischen Durchführung von Maßregeln zur Besserung der Wohnungsverhältnisse mitwirken. In anderen Ländern hat man für diese Zwecke mehr Geld zur Verfügung, auch die Gesetzgebung hat sich mehr dieser Angelegenheit befaßt. Dies gilt namentlich von England. Der Erfolg der Bestrebungen ist erwiesen, daß dort die Zahl der an Tuberkulose Erkrankten fast um die Hälfte geringer ist als auf dem Kontinent. In Frankreich besteht eine Wohnungsinspektion bereits seit dem Jahre 1850, doch ist sie von nur geringer Wirkung gewesen, und auf dem hygienischen Kongreß zu Paris wurde eine gründliche Umänderung der Bestimmungen verlangt. Mißstände in den Wohnungszuständen herrschen wie in Deutschland überall, und auch Danzig macht hierin keine Ausnahme; es wird geklagt, daß hier die Wohnungen ungesund, überfüllt und theuer seien. Schon seit geraumer Zeit ist manches geschehen, um diesen Uebelständen abzuhelfen. Wie der Bericht der Gewerberäthe vom Jahre 1898 feststellt, waren damals von 52 Arbeitgebern 900 Wohnungen für 4300 Arbeiterfamilien errichtet worden. Auch in Danzig bestehen ja Vereine und Stiftungen zum Bau von Arbeiterwohnungen und auch Arbeitgeber haben hier für ihre Arbeiter Wohnungen gebaut. Nach den Vorschlägen zur Besserung der Verhältnisse zu erzielen, sind die Meinungen auseinandergeplatzt, doch in der Forderung waren alle einig, daß einmal neue Wohnungen gebaut und die vorhandenen schlechten Wohnungen entweder beseitigt oder umgebaut werden müßten. Englische Städte sind in der Beziehung sehr radikal vorgegangen, so hat Liverpool bis zum Jahre 1899 für 20 000 Familien Wohnungen hergestellt und vermiethet diese für einen Schilling pro Woche und Stube, und ähnlich haben auch verschiedene Londoner Stadtgemeinden eine großartige Bauthätigkeit in der Errichtung von Arbeiterwohnungen entwickelt. In Edinburg wurde durch diese Bauthätigkeit erreicht, daß die Sterblichkeit von 28 auf 17 pro Mille zurückging. Auch die Wohnungsinspektion ist ein wichtiger Faktor zur Besserung unserer Wohnungsverhältnisse, der unter Umständen wichtiger sein kann als Gesetze. Auf dem hygienischen Kongreß in Paris wurden Vorschläge gemacht, nach denen der Wohnungsinspektor berechtigt sein soll, Verbesserungen zu verlangen, und wenn der Hauseigenthümer diese nicht binnen einer gewissen Frist ausführt, sie auf Kosten der Hausbesitzer vornehmen zu lassen. Die Beseitigung ungesunder Wohnungen wird in einigen Städten durch besondere Vereine, die derartige Häuser ankaufen und umbauen, bewirkt. Vielleicht ließe sich auch das Enteignungsrecht der Kommunen verstärken. Es ist ferner auch eine Aenderung der Baupolizeiordnung verlangt worden, die heute darauf ausgeht, den Bau kleiner Wohnungen zu fördern, um die Errichtung von großen Miethskasernen zu erschweren. Die Zahl der Bewohner eines Hauses ist in den deutschen Städten außerordentlich verschieden. Während z. B. in Bremen ein Haus durchschnittlich von sieben Personen bewohnt wird, kommen in Berlin auf ein Haus 70 Personen. In einzelnen Städten sind Vereine ins Leben getreten, welche das Anmiethen und Vermiethen der Häuser besorgen. Sie miethen ganze Häuser von den Eigenthümern und vermiethen sie wieder an die Arbeiter, so daß diese nur mit dem Verein zu thun haben. Sehr nützlich haben sich ferner polizeiliche Bestimmungen über das Wohnungswesen und namentlich über das Schlafstellenwesen erwiesen, wie sie z. B. für die Bezirke Düsseldorf und Lüneburg erlassen sind. Dort dürfen Schlafstätter nur dann aufgenommen werden, wenn für jeden derselben 10 Kubikmeter Luft vorhanden sind. Ist der vorhandene Raum für die Familie des Vermiethers selbst nicht hinreichend oder kaum hinreichend, so darf er Schlafstätter nicht aufnehmen. Die Wohnungsfrage hat nicht nur eine soziale, sondern auch eine hygienische Bedeutung, denn sie veranlaßt die hohe Sterblichkeitsziffer der Kinder und erweist sich verhängnißvoll bei ansteckenden Krankheiten, weil die Möglichkeit fehlt, Patienten zu isoliren.

Herr Eisenbahnsekretär Schummel berichtete dann über die Thätigkeit des Wohnungsvereins, welcher in den drei Jahren seines Bestehens 57 Arbeiterwohnungen und 34 Wohnungen für Beamte erbaut hat. Er beklagt, daß die Gebühren zu hoch sind, und daß diejenigen Anstalten, wie die Alters- und Invaliden-Anstalt und die Unfall-Berufs-Genossenschaften, die doch den größten Theil ihrer Einkünfte von den Arbeitern beziehen, für derartige Zwecke kein Geld hergeben. Es würde sich auch empfehlen, wenn Industrielle derartige gemeinnützige Gesellschaften unterstützten. Geheimrath Gibsone beklagte gleichfalls, daß die Versicherungsanstalt kein Geld für solche Zwecke übrig hat, da sie bereits durch andere Verpflichtungen zu stark in Anspruch genommen ist. Er könne sich nicht dafür aussprechen, daß die Stadt für den Bau von Wohnungen eintrete, trotzdem englische Städte mit dem Bau von Arbeiterwohnungen vorangegangen sind. Dort liegen die Verhältnisse anders, der Grund und Boden wird meistens nur gemiethet, ferner erlaubt das Klima eine leichtere Bauart, sodaß die Städte dort die Wohnungen billig herstellen können. Bei uns würde die private Thätigkeit durch ein Vorgehen der Städte lahm gelegt werden, und auch dieselbe können wir nicht verzichten. Uebrigens ist der Arbeiter ein sehr pünktlicher Miethszahler. er verwalte seit acht Jahren 230 Häuser der Abegg-Stiftung und habe in dieser Zeit erst einen Restanten gehabt. Auch hier in Danzig sei versucht worden, alte Häuser aufzukaufen, der Versuch ist jedoch daran gescheitert, daß die Besitzer derartiger Häuser, die sich sehr gut rentiren, zu hohe Preise forderten. Regierungsrath Dr. Lautz führte aus, daß die Bestrebungen der Vereine doch nur einen Tropfen auf einen heißen Stein bedeuteten. Ohne ein Eingreifen der Kommune würden wir auch hier nicht vorwärts kommen, und was die englischen Städte fertig brächten, sei auch bei uns möglich. Unsere Wohnungen sind zu teuer und das rührt hauptsächlich von den hohen Bodenpreisen her. Terrains sind ja noch genug vorhanden und da sei es doch die Pflicht der Kommune, durch Hergabe von billigem Terrain den Bau von Arbeiterwohnungen zu fördern. Auch Herr Buchholz ist der Meinung, daß die Hergabe von billigem Terrain die Hauptsache sei. Herr Geheimrath Gibsone weist diesen Forderungen gegenüber auf die Finanzlage unserer Stadt hin, heute gelingt es uns noch, unseren Etat zu balanziren. Sind diese Ersparnisse verbraucht, werden wir ohnehin zu einer Erhöhung der Steuern schreiten müssen. Im weiteren Verlauf der Debatte wies dann Herr Oberstabsarzt Mathäi darauf hin, daß es nicht richtig sei, wenn man sage, der Arbeiter trinke, weil er schlechte Wohnungen habe, umgekehrt sei es vielmehr richtig, der Arbeiter habe schlechte Wohnungen, weil er trinke. Wenn die Arbeiter enthaltsam wären, so würden sie auch Geld genug haben, sich bessere Wohnungen zu verschaffen.

Anträge waren nicht gestellt worden, und darauf schloß der Vorsitzende die Diskussion mit dem Bemerken, daß der Verein für Gesundheitspflege die Sache im Auge behalten werde, und andere Vereine zur Mitarbeit auf diesem Gebiete heranziehen werde.

* **Anfragen über Angehörige der ostasiatischen Truppentheile.** An das Nachrichtenbureau des Reichs-Marine-Amts, das bereitwilligst Auskunft über die in Ostasien befindlichen Marinemannschaften (Schiffsbesatzungen und Seebataillone) ertheilt, gelangen noch immer häufig Anfragen, die wegen unvollständiger Angabe der Personalien des Fragestellers oder desjenigen, über den Auskunft erbeten wird, nicht beantwortet werden können. Es ist erforderlich, genau die eigene Adresse, den Marinetheil oder das Schiff, auf dem sich der Angehörige befindet, anzugeben; auch ist die Angabe erwünscht, wann und wo der Betreffende, über den Auskunft ertheilt werden soll, in die Marine eingetreten ist, z. B.: Ich bitte um Auskunft über das Verbleiben oder Befinden des Heizers Richard Petersen aus Danzig an Bord S. M. S. „Fürst Bismarck", eingetreten Oktober 1899 bei der II. Werftdivision zu Wilhelmshaven. Frau Bertha Kind, geb. Petersen. Danzig, Straße Nr. . . . Ein Beifügen von Rückporto ist nicht erforderlich.

* **Der Danziger Lehrerverein** hielt am Sonnabend seine monatliche Versammlung im Gewerbehause ab. Nach Eröffnung derselben durch den Vorsitzenden, Herrn Paetsch, machte dieser verschiedene geschäftliche Mittheilungen, dann kamen einige Vereinsangelegenheiten zur Besprechung. Sodann hielt Herr Gutschke einen Vortrag über: „Die erziehliche Bedeutung der Belohnung." Der Vortragende hatte seinen Ausführungen folgenden Gedankengang zu Grunde gelegt: Lob ist sowohl als auch Tadel ein Hilfsmittel der Erziehung. Zusammen erst geben sie ein gerechtes Urtheil; für sich allein gebraucht, sind sie einseitig und gefahrvoll. Der Maßstab für eine gerechte Belohnung ist die richtige Beurtheilung des bei einer Arbeit aufgewendeten Strebens, darum ist nicht jede Leistung lobenswerth, wohl aber jedes eifrige Streben. Die gerechte Erziehung verlangt von dem Lehrer Erforschung der Individualität des Kindes. Ehrenämter, öffentliche Belobigungen, jährliche Schulprämien und Rangordnungen sind nicht immer ganz gerecht und wegen der sittlichen Gefahren nicht zu empfehlen. Zeugnisse und Zensuren sind im allgemeinen nicht als Strafen oder Belohnungen, sondern als Berichte an die Eltern anzusehen. Ungerechtes Lob bringt sittliche Gefahren; denn es macht leicht selbstzufrieden, erregt den Neid der Mitschüler und erschüttert das Vertrauen zu der Gerechtigkeit des Lehrers. — Es wird beschlossen, das Stiftungsfest am 20. April zu feiern. Es wird diesmal von der bisher üblichen Form insofern abgewichen, werden, als gleich beim ernsten Theil die Damen zugegen sein sollen, während bisher der ernste Theil nur unter Herren stattfand, und die Damen erst nach demselben zur Festtafel 2c. erschienen. Ferner wird beschlossen, einen Delegirten zu den Stiftungsfesten der Nachbarvereine in Zukunft zu entsenden.

Straßenbaukosten. Die Stadtgemeinde hierselbst hat die Straßenstrecke zwischen Johannisthal und Friedenssteg in Langfuhr angelegt. Nach § 15 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 und dem Ortsstatut vom 23. Mai 1882 haben die Anlieger dieser Straße die Verpflichtung zur Zahlung von Beiträgen zu den Kosten der neu angelegten Straße, wenn dieselben nach Beginn der Anlegung der Straße an derselben Gebäude errichten. Der Zeitpunkt des Beginns der Anlegung einer neuen Straße tritt bereits mit der Feststellung der Fluchtlinie ein. Auf Grund dieser Bestimmungen hat die Stadtgemeinde die beiden Anlieger zur Zahlung der Straßeneinrichtungskosten in Höhe von 8189,13 Mk. bezw. 7541,20 Mk. herangezogen, weil die fragliche Straße bereits in dem Bebauungsplan vom 9. Jan. 1878, der dann durch die neueren Fluchtlinienpläne aus den Jahren 1897 und 98 erweitert worden, vorgesehen ist, die beiden Anlieger aber nach Beginn der Anlegung der Straße ihre Gebäude errichtet haben. Gegen diese Heranziehung klagten die Anlieger mit der Begründung, daß in dem Bebauungsplane von 1878 eine andere Straße als die streitige vorgesehen sei. Die streitige Straße sei vielmehr erst in den Plänen von 1897 und 1898 vorgesehen und zu jener Zeit hätten die Kläger schon ihre Gebäude errichtet. Der Bezirksausschuß hatte noch nicht zu einer Entscheidung kommen können und beschloß Beweisaufnahme durch Vorlegung der Fluchtlinienpläne aus den betreffenden Jahren und der Akten des Magistrats betreffend die Festsetzung der erwähnten Pläne.

Provinz

* **Ohra**, 11. Febr. Die hiesige freiwillige Feuerwehr, die vor zwei Jahren hier gegründet wurde und sich allseitiger Sympathie erfreut, hatte gestern in Richters Etablissement eine Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten ihrer Kasse veranstaltet. Dieselbe war recht gut besucht, und die dargebotenen Leistungen erwarben sich die Zufriedenheit und den Beifall der Zuhörer. Eingeleitet wurde die Veranstaltung durch ein Konzert, welchem ein Prolog, gesprochen von dem technischen Leiter der Wehr, Herrn Kaufmann O. Richter folgte. Im weiteren Verlaufe wechselten Männerchöre, lebende Bilder, humoristische Soloscenen und Konzertstücke mit einander ab. Den Schluß bildete der obligate Tanz.

e. **Zoppot**, 10. Febr. Drei wichtige Projekte beschäftigen z. Zt. unsere Gemeindebehörden. Es betrifft die Bahnverbindung nach dem großen Stern, die Verlegung des Marktplatzes und Erbauung einer Markthalle, die Feststellung des abgeänderten Bebauungsplanes für die

---

„Sie wollen nicht? Gut denn! — Ich habe keine Veranlassung, Sie zu schonen."

Er gab den Niedergeworfenen frei und wandte sich zur Thür. Burton Harrison aber, der behende wie eine Katze auf die Füße gesprungen war, eilte ihm nach und vertrat ihm den Weg.

„Ich weiß nicht, was Sie gegen mich unternehmen wollen. Und ich könnte Sie ruhig gewähren lassen, denn ich habe nicht den mindesten Grund, Ihre Drohungen zu fürchten. Aber um meiner Schwester willen scheue ich einen Skandal, auch wenn Sie dabei den Kürzeren ziehen müßten. Ist's Ihnen also genug an meinem Versprechen, daß ich morgen oder vielmehr noch heute von hier abreisen werde — wohl, so mögen Sie es haben. Ich hatte diese Absicht bereits, ehe Sie sich herausnahmen, es von mir zu verlangen."

Doktor Rüdiger maß ihn mit einem Blick voll unsäglicher Verachtung.

„Wohl!" sagte er. „Ich werde ja sehen, ob Sie Wort halten. Aber seien Sie gefälligst darauf bedacht, rasch einen ausreichenden Vorsprung zu gewinnen, denn ich kann keine Bürgschaft dafür übernehmen, daß die Gerichte nicht vielleicht schon sehr bald ein lebhaftes Verlangen fühlen werden, sich mit Ihrer werthen Person etwas eingehender zu beschäftigen."

Er ließ ihn an sich vorüber zur Thür gehen; dann wandte er sich an Edith, die sich schreckensbleich vom Boden aufgerafft hatte.

„Sie haben, wie ich denke, von den Zärtlichkeiten Ihres Herrn Bruders nichts mehr zu fürchten, Frau Baronin. Wohin soll ich Sie führen?"

Wankend trat sie auf ihn zu und klammerte sich an seinen Arm.

„Bringen Sie mich zu meinem Stiefsohn, Herr Doktor! Mein Platz ist an seiner Seite."

„Ich weiß nicht, ob man Sie zu ihm lassen wird," entgegnete er, „denn man ist eben bemüht, ihn ins Leben zurückzurufen. Jedenfalls aber kommt es mir nicht zu, Sie an der Erfüllung Ihrer mütterlichen Pflichten zu hindern."

Er führte sie hinaus und in das untere Stockwerk hinab, wo man Guido vorläufig in einem der prächtigen Räume gebettet hatte. Edith sah erst jetzt, daß die Hände ihres Begleiters von Rauch geschwärzt und daß seine Kleider zerrissen waren. Aber noch ehe sie eine Frage an ihn hatte richten können, öffnete sich vor ihnen eine Thür und Nora von Barndal trat ihnen entgegen. Ihr Antlitz strahlte wie im Widerschein einer unermeßlichen Herzensfreude, und unbekümmert um die Gegenwart ihrer Stiefmutter kam sie sehr schnell auf Walter Rüdiger zu.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Die Menschen werden schöner werden. Das soeben begonnene 20. Jahrhundert wird — so prophezeit der berühmte französische Maler Carolus Duran — schönere Männer und Frauen und vor Allem auch ganz im Allgemeinen einen bedeutend größeren Prozentsatz schönerer Menschen hervorbringen, als es das vergangene Säkulum vermochte. Bildhauer und Maler beklagen schon lange den allgemeinen Mangel an vollkommener Schönheit in der menschlichen Rasse. Man beobachte einmal aufmerksam die Passanten in einer belebten Straße irgend einer Großstadt, ganz gleich, ob in Frankreich oder in einem anderen Lande. Ungefähr achtzig von hundert Menschen sind mehr oder weniger auffällig mißgestaltet, fünfzehn Prozent können als passabel gelten und höchstens fünf Personen dürften wirklich ebenmäßig gebaut sein. Die Mehrzahl der zivilisirten Menschen sind nach Durans Ansicht in der Bewegung wie in der Ruhe, im Schmerz wie in der Freude von komisch und peinlich wirkender Häßlichkeit. Eine Erklärung für diese Thatsache erblickt der Künstler in der für die Entwickelung des Körpers sehr ungünstig gewesenen Lebensweise unserer Eltern und Großeltern. Die Frauen schnürten sich früher weit unvernünftiger als jetzt, machten sich wenig oder gar keine Bewegung im Freien und ließen ihre Kinder nicht viel in frischer Luft umhertummeln. Kriege, Krankheiten, Leidenschaften und Entbehrungen thaten das ihrige dazu, um die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts geborenen Erdenpilger zu den viel zu klein gerathenen Männern und schlecht proportionirten Frauen der heutigen älteren Generationen heranwachsen zu lassen. Obgleich unter hundert weiblichen Wesen etwa 30 bis 40 hübsche und vielleicht ein halbes Dutzend schöne Köpfe anzutreffen sind, ist es noch sehr fraglich, ob die Körper der Betreffenden auch nur einigermaßen den Regeln der Schönheit entsprechen. Einige berühmte Bildhauer und Maler, die um ihre Meinung befragt wurden, versichern, daß sie nur höchst selten perfekte Formen gefunden haben und diese durchaus nicht immer bei Modellen mit schönen Gesichtszügen. Unsere Rasse ist also keineswegs so, wie sie sein sollte. Schöne Menschen müßten nicht in der Minder-, sondern in der Mehrzahl vertreten sein. Und die Morgenröthe einer solchen Zukunft, in der die Vertreter beider Geschlechter mit wenigen Ausnahmen griechischen Göttergestalten gleichen werden, sehen wir am fernen Horizont bereits dämmern. Schon die gegenwärtigen Jünglinge und Backfische sind — so behauptet wenigstens der gallische Schönheitsprophet — im Allgemeinen stattlicher und hübscher als ihre Väter resp. Mütter es waren, und unter der heutigen Schuljugend findet man verhältnißmäßig viele Kinder, die in der That schön zu werden versprechen. Nach 50 bis 100 Jahren wird man nur noch ungemein selten auf wirklich häßliche Menschen stoßen, wie sie jetzt zu Tausenden umherlaufen. Jede dritte Maid dürfte dann eine Venus oder Juno sein und jeder dritte Mann ein Apollo. Nicht einer Degeneration, sondern einer Vervollkommnung des Menschengeschlechts gehen wir entgegen, wann wir fortfahren, nach den Regeln der Hygiene zu leben und unseren Söhnen und Töchtern gestatten, nach Herzenslust den verschiedensten Sports zu huldigen.

Der Erfinder im Gefängnisse. Wohl unter allen Berufsarten sind heutzutage „Erfinder" zu konstatiren, doch dürfte zu den Seltenheiten gehören, daß ein zu langjähriger Gefängnißstrafe verurtheilter Mann eine Erfindung macht, die ihm wohl über die nächste Zukunft hinweghelfen wird. In München wurde vor etwa fünf Jahren ein bekannter, wegen einer Unmasse von Verbrechen und Vergehen im Amte angeklagter Notar zu einer siebenjährigen Gefängnißstrafe verurtheilt, die er heute noch im Zellengefängnisse Nürnberg verbüßt. Während dieser langen Zeit seiner Strafhaft befaßte sich der Gefangene mit elektrotechnischen Studien und brachte es zu ganz respektablen Kenntnissen und Leistungen. Das Resultat seiner Mühen war nun nach der „Münchn. Allg. Ztg." die Erfindung eines elektrischen Briefbesorgers, dessen sinnreicher Mechanismus darin besteht, daß mittels kleiner Kästchen, die im Erdgeschosse des Hauses an einer elektrischen Leitung angebracht und mit den Wohnungsthüren der einzelnen Parteien verbunden sind, die angekommenen und vom Postboten eingelegten Briefschaften mittels Druckes an der elektrischen Leitung an ihren Bestimmungsort befördert werden, so daß die in den Stockwerken befindlichen Inwohner, ohne daß der Postbote hinaufsteigen muß, ihre Sendungen sofort in Empfang nehmen können. Die Patente für diese Erfindung sind für Oesterreich, Frankreich und Amerika bereits erworben und die Verhandlung für das Deutsche Reich bei dem Reichs-Patentamte in Berlin ebenfalls im Gange.

Ein von Wildschweinen überfallenes Dorf. Von einem höchst ungewöhnlichen Vorkommniß wird aus Chalon-sur-Saone in Frankreich berichtet. Das benachbarte Dorf Saint Martin en Bresse wurde dieser Tage von seltsamen Eindringlingen heimgesucht. Aus dem nahen Walde, der dem Marquis de Montcoq gehört, brachen gegen Abend etwa fünfzehn Wildschweine hervor und stürmten laut lärmend in die Hauptstraße des Ortes. Kinder und Frauen flohen entsetzt nach allen Richtungen. Die wüthenden, offenbar durch Hunger aus dem Forst getriebenen Thiere rissen Alles nieder, was ihnen in den Weg kam. Ein zehnjähriges Mädchen, das von einer Besorgung heimkehrte, hat erhebliche Verletzungen erlitten. In Eile bewaffneten sich die Bauern mit Flinten, Knütteln, Heugabeln und anderen Ackergeräthen, mit denen sie die rasenden Bestien wieder in das Gehölz zurückzutreiben suchten. Sie erreichten jedoch nur, daß sich das Rudel zerstreute und die Thiere einzeln in die Gehöfte eindrangen. Nicht ohne Gefahr gelang es den Leuten, zwei riesige Bachen durch Flintenschüsse zu erlegen. Vier Eber wurden angeschossen. Erst nach anstrengender Jagd wurde man die unwillkommenen Besucher, nachdem sie bedeutenden Schaden angerichtet hatten, wieder los.

Lustige Ecke.

Auch ein Vortheil. A.: „Donnerwetter, was Sie für kräftige Armmuskeln haben!" — B.: „Ja, wissen Sie, die habe ich auch erst, seitdem ich mir das Motorrad angeschafft habe . . . Da muß man täglich schieben!"

Kasernenhofblüthe. Unteroffizier (zu einem Rekruten, der sich besonders durch einen breiten Mund auszeichnet): „Kerl, hast Du ein Maul! Du könntest ja hinter der Schuppenkette rauchen!"

Manöverunglück. Leutnant: „Aeh — Manöver gewesen — kolossaler Kanonendonner — Monokle jesprungen!"

Schlechtes Gewissen. Dichterling (der auf der Straße überfallen und tüchtig durchgeprügelt wurde): „Was die nur wollten? Ich hab' doch hier noch kein Stück von mir aufführen lassen."

Vor Gericht. Richter: „Wie alt sind Sie?" — Alte Jungfer: „Ach, 's ist nicht der Rede werth."

In der Küche. „Rieke, ich glaube, Deine Würste machen mich noch zum Minnesänger!"

Immer im Beruf. Telephonistin A.: „Dein Fritz holt Dich ja gar nicht mehr ab; stehst Du nicht mehr mit ihm in Verbindung?" — Telephonistin B.: „Nein; den habe ich ausgeschaltet."

Seestraße. Wie bekannt geworden, ist der neue Baufluchtlinienplan derart festgestellt, daß von dem Loewen'schen Gründstück, in welchem Ed. Axt seine Filiale hat, an der ganzen Nordseite die Nichtbebauung der Vorgärten ausgesprochen wird. Ueber diesen Bebauungsplan soll in der nächsten Sitzung der Gemeindevertreter verhandelt werden. — Auf dem hiesigen Bahnhof sind nunmehr auch Fahrkartenautomaten aufgestellt, welche die Tageskarten nach Danzig gegen Einwurf von 50 Pfg. verabfolgen.

Eingesandt.

Rowdies.

Wie bedenklich es unter Umständen ist, die Strecke Heweliusplatz, Groß und Klein Rammbau zu passiren, erhellt wiederum ein Fall, der mir selbst gestern, Sonntag den 10. d. Mts., gleich nach 9 Uhr Abends passirte. Als ich um diese Zeit vom Heweliusplatz kommend nach Kl. Rammbau um die Ecke bog, wurde ich von zwei Rowdies überfallen, und als ich flüchtete und nach Hilfe rief, zogen dieselben ihre Messer und verfolgten mich mit den Worten: „Eck war di Hilfe gäwen". Ich flüchtete nach Gr. Rammbau in eine Restauration, während die Kerle, in der Meinung, ich sei Spendhausneugasse heruntergelaufen, diese Straße verfolgten, und an der Ecke „Hakelwerk" einem dort friedlich kommenden Mann zwei Messerstiche in den Kopf versetzten. Es wäre wünschenswerth, daß im Interesse der Sicherheit des Publikums an diesem gefährlichen Orte Schutzleute postirt würden. Leider habe ich seit 3 Monaten oft ähnliche Fälle beobachtet. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, daß für die Sicherheit der Passanten an diesem Orte etwas gethan wird. C. P.

Handel und Industrie.

Berlin, 11. Febr. Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. Februar.

Aktiva.

1. Metallbest. (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mk. berechnet	Mk.	867 190 000	Zun.	10 764 000
2. Best. a. Reichskssch.	"	23 384 000	Zun.	956 000
3. do. Noten and. Bank.	"	11 001 000	Abn.	1 533 000
4. do. an Wechseln	"	737 222 000	Abn.	48 720 000
5. do. an Lombardforderungen	"	63 015 000	Abn.	1 168 000
6. do. an Effekten	"	99 009 000	Zun.	23 196 000
7. do. an sonst. Aktiven	"	81 242 000	Abn.	14 519 000

Passiva.

8. das Grundkapital	Mk.	150 000 000	unverändert	
9. der Reservefonds	"	40 500 000	unverändert	
10. d. Betr. d. umlauf. Not.	"	1 131 721 000	Abn.	23 983 000
11. der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	"	505 736 000	Abn.	9 645 000
12. die sonstigen Passiva	"	54 106 000	Zun.	2 604 000

Bremen 11. Febr. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 7,10 Br. Baumwolle: Ruhig. Upland middl. loco $50^{1}/_{4}$ Pfg.

Hamburg, 11. Febr. Kaffee good average Santos per März $30^{3}/_{4}$, per Mai $31^{1}/_{4}$, per September 32, per December $32^{3}/_{4}$. Ruhig.

Hamburg, 11. Febr. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg pr. Februar $9{,}32^{1}/_{2}$, pr. März $9{,}32^{1}/_{2}$, pr. Mai $9{,}47^{1}/_{2}$, pr. August $9{,}67^{1}/_{2}$, pr. Oktober $9{,}22^{1}/_{2}$, pr. December 9,20. Matt.

Hamburg, 11. Febr. Petroleum fest, Standard white loco 7.05.

Paris, 11. Febr. Getreide-Markt. Weizen fest, per Februar 19.35, per März 19.70, per März-Juni 20.15, per Mai-August 20.60. Roggen ruhig, per Februar 15.00, per Mai-August 15.50. Mehl fest, per Februar 24.80, per März 25.15, per Mai-Juni 25.75, per Mai-August 26.40. Rüböl fest, per Februar $62^{3}/_{4}$, per März 64, per März-April $63^{1}/_{2}$, per Mai-August 59. Spiritus ruhig, per Februar $30^{3}/_{4}$, per März $30^{1}/_{2}$, per Mai-Juni 28, per Mai-August $28^{1}/_{4}$, per September-December $31^{3}/_{4}$. — Wetter: Neblig.

Paris, 11. Febr. Rohzucker ruhig, 88° neue Konditionen 24 à $24^{1}/_{2}$. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Februar $27^{1}/_{8}$, per März $27^{1}/_{4}$, per März-Juni 28, per Mai-August $28^{1}/_{4}$.

Antwerpen, 11. Febr. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco $18^{1}/_{8}$ bez. u. Br., per Februar $18^{1}/_{8}$ Br., do. per März $18^{1}/_{8}$ Br., per Mai 19 Br. Ruhig. — Schmalz per Februar $93^{1}/_{2}$.

Pest, 11. Febr. Getreidemarkt. Weizen loko billiger, per April 7,47 Gd., 7,48 Br., per Oktober 7,61 Gd., 7,62 Br. Roggen per April 7,24 Gd., 7,25 Br., per Oktober 6,57 Gd., 6,58 Br. Hafer per April 6,26 Gd., 6,27 Br. Mais per Mai 1901 5,17 Gd., 5,18 Br. Kohlraps per August 12,50 Gd., 12,60 Br. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 11. Febr. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse. Rio 8000 Sack. Santos 24000 Sack Receites für Sonnabend.

Havre, 9. Febr. Kaffee good average Santos per Februar 37,50, per März 37,75, per Mai 38,25 Behauptet.

Liverpool, 11. Febr. Baumwolle. Umsatz: 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Unverändert.

Middl. amerikan. Lieferungen: Ruhig. Februar-März $5^{19}/_{64}$ Verkäuferpreis, März-April $5^{17}/_{64}$ do., April-Mai $5^{14}/_{64}$ do., Mai-Juni $5^{10}/_{64}$ do., Juni-Juli $5^{6}/_{64}$ do., Juli-August [illegible] do., August-September [illegible] Verkäuferpreis, September (G. M. C.) [illegible] do., Oktober (G. O. C.) [illegible] Werth, November-December [illegible] do.

Bradford, 11. Febr. Wolle steigend, B. Wolle ruhig, in Mohair gutes Geschäft. Garne ruhig, in Mohair gutes Geschäft.

2. Ziehung 2. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 11. Februar 1901, vormittags.
Nur die Gewinne über 120 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

54 139 45 49 223 87 485 519 643 48 92 708 848 **1**329 470 68 588 95 712 74 97 866 **2**200 51 522 54 655 769 [200] 829 934 98 **3**042 107 [1000] 258 88 444 57 508 677 705 25 40 **4**083 145 [200] 202 48 99 347 581 937 **5**048 194 362 444 641 766 931 40 **6**294 318 404 954 **7**175 312 428 34 41 903 14 **8**217 68 81 86 97 341 49 463 663 716 828 93 **9**078 166 [200] 326 557 73 953

10046 52 81 191 235 77 394 406 37 51 548 68 669 710 39 65 801 23 982 **11**100 250 524 747 818 33 36 962 **12**117 91 96 325 29 466 666 766 849 925 82 **13**059 124 37 318 97 636 789 804 **14**042 171 313 77 414 76 553 611 17 61 731 46 64 809 34 52 **15**029 515 84 620 28 725 46 979 **16**278 330 60 85 525 883 930 **17**079 142 86 218 500 17 20 656 722 904 13 56 **18**144 267 351 482 515 16 95 600 29 812 984 **19**434 85 642 707 834 96 913

20357 604 8 **21**181 84 260 98 300 33 82 426 692 884 996 98 **22**169 79 **23**153 364 70 480 745 [1000] 913 19 91 **24**195 281 88 546 631 71 952 **25**037 195 251 64 640 45 870 991 98 **26**156 355 557 652 754 943 **27**064 89 152 265 67 474 504 54 798 952 63 **28**059 122 43 213 33 577 724 78 851 82 959 **29**170 328 66 94 418 534 603 58 723 905 28 45 92

30085 244 631 906 43 52 93 95 **31**006 188 98 356 941 **32**066 149 63 65 79 295 313 441 59 671 83 733 42 56 917 **33**167 202 40 74 588 656 93 768 88 870 **34**052 340 50 92 421 516 879 **35**049 585 651 739 910 27 **36**050 124 25 50 298 476 504 78 659 800 23 **37**073 183 254 441 50 677 721 869 957 71 **38**160 373 480 547 95 764 803 10 19 49 74 971 **39**207 84 319 535 650 70 96 895 983

40037 114 [200] 278 81 418 600 69 776 97 962 [200] **41**234 59 405 48 91 546 736 50 869 974 **42**091 100 40 46 81 311 33 38 455 581 635 55 **43**038 50 83 111 57 96 218 399 447 509 20 757 943 **44**032 76 165 84 240 573 87 690 716 57 835 81 **45**007 84 321 74 401 5 727 850 932 89 **46**044 79 273 301 608 18 84 723 60 **47**116 27 403 29 592 650 77 906 85 **48**296 392 404 13 732 819 969 75 **49**035 49 66 764 70 919 [500]

50167 75 287 346 407 44 87 759 816 77 89 906 **51**039 206 88 439 41 502 672 752 877 **52**047 66 299 324 428 575 624 62 795 939 **53**080 135 222 34 305 453 610 834 983 **54**034 41 205 514 30 77 739 **55**092 102 299 344 84 508 63 622 58 725 995 **56**270 370 514 694 894 **57**101 291 321 62 544 733 74 848 73 936 **58**122 274 444 66 542 46 70 786 976 **59**000 121 28 80 294 476 688 718 33 872 976

60065 168 321 64 433 526 677 **61**017 107 11 255 500 91 833 **62**344 92 797 826 70 914 17 **63**002 10 67 114 35 270 343 90 509 95 675 76 83 794 854 952 **64**063 131 286 97 468 504 606 18 68 842 43 81 937 69 **65**103 352 76 409 91 535 76 607 761 843 939 **66**141 58 343 490 94 [500] 521 750 829 **67**074 127 33 297 562 646 749 812 [200] 29 **68**002 145 309 24 441 592 678 748 864 96 **69**043 71 154 214 483 861 64

70053 93 158 256 421 687 811 53 977 **71**035 116 59 98 859 64 493 644 743 **72**065 304 20 28 555 742 50 814 **73**077 722 78 92 976 **74**117 43 79 377 474 565 678 811 976 **75**048 60 101 5 406 27 41 75 516 654 706 825 65 928 64 95 **76**147 80 218 582 633 82 777 861 **77**069 363 412 40 614 74 **78**058 85 234 65 380 87 574 666 74 744 802 72 **79**404 550 602 35 900 83

80133 334 74 401 17 52 540 64 647 57 731 968 83 **81**070 138 340 84 [300] 420 24 658 956 **82**031 327 553 64 **83**017 37 150 57 348 537 91 636 85 752 85 912 **84**096 112 241 65 505 95 639 80 764 96 [200] 963 **85**231 67 445 613 907 **86**018 [200] 183 244 61 762 837 **87**176 367 71 416 512 27 792 825 995 **88**186 263 344 447 60 897 933 **89**135 341 499 [200] 527 60 638 703 19 38

90104 238 854 **91**198 246 81 423 40 57 538 666 907 40 **92**280 86 584 707 81 815 89 **93**169 234 332 64 82 457 571 77 [200] 82 933 **94**061 444 500 4 27 723 28 824 **95**047 137 262 373 75 487 680 975 **96**074 145 403 537 92 643 **97**194 210 12 352 60 526 638 776 89 883 **98**024 193 292 372 471 90 808 **99**328 494 515 682 95 892 907

100002 65 69 95 102 77 374 568 83 686 701 841 **101**012 96 255 338 903 53 **102**308 38 61 420 23 553 798 801 940 **103**000 131 83 254 384 402 625 47 757 70 997 **104**014 278 91 353 413 751 77 843 938 **105**182 251 507 8 70 892 **106**328 71 417 40 85 532 732 910 **107**124 293 508 13 645 67 721 917 70 **108**079 206 321 475 **109**033 161 93 210 323 30 47 430 505 604 32 996

110150 270 819 **111**318 413 565 74 638 764 819 915 **112**067 93 297 437 48 578 93 696 787 905 24 89 **113**359 629 811 53 987 **114**025 [200] 159 73 291 492 **115**005 43 153 75 403 563 603 706 919 79 [300] **116**091 313 38 723 803 29 33 956 **117**117 264 378 589 625 744 912 28 76 **118**008 70 82 157 246 423 601 887 **119**051 81 236 301 51 479 532 52 68 95 617 885

120086 147 62 286 302 439 48 592 46 699 764 825 23 79 997 **121**003 332 441 569 701 22 889 **122**074 [500] 178 232 398 448 80 550 653 842 98 940 **123**021 24 [200] 118 85 411 24 549 64 652 86 780 822 23 36 61 62 913 **124**293 432 92 726 83 **125**138 82 242 309 410 47 624 66 740 830 92 **126**067 148 78 334 95 401 648 71 78 721 64 974 75 97 **127**010 41 247 311 15 62 66 72 492 626 714 945 68 **128**048 279 531 55 80 649 71 712 86 928 **129**495 693 955

130095 176 98 319 607 31 64 789 [200] 829 33 920 75 **131**088 449 [800] 70 618 733 820 931 52 **132**221 300 50 550 669 94 992 **133**028 61 214 463 525 812 15 46 67 913 30 41 86 **134**045 61 164 71 325 49 61 83 554 64 864 967 **135**152 93 309 98 537 78 [200] 623 57 909 85 **136**093 111 207 52 [300] 325 46 503 90 825 62 918 35 **137**142 49 321 815 **138**145 221 96 343 410 919 70 **139**067 421 627 711

140179 99 207 452 83 519 678 852 60 934 **141**047 343 480 91 96 525 55 858 992 **142**067 138 47 221 31 410 594 **143**128 210 60 335 93 481 582 631 68 709 63 **144**058 159 244 711 40 **145**116 23 292 410 506 707 **146**048 100 284 310 11 [200] 579 621 732 880 82 86 **147**001 218 22 331 422 31 582 653 **148**106 212 318 880 [200] **149**114 270 85 429 626 832 939 79

150096 232 504 730 863 983 **151**074 205 316 419 69 87 591 625 817 **152**119 49 66 213 535 804 **153**075 102 57 98 297 417 578 757 818 80 **154**297 336 735 45 886 928 86 **155**026 56 192 219 375 459 83 535 602 99 767 92 932 49 93 **156**091 104 55 67 248 368 456 68 899 **157**132 415 852 **158**944 197 281 427 536 657 739 **159**038 202 313 24 83 407 503 739 94 909 60

160127 269 71 [300] 339 88 402 537 65 756 861 928 **161**094 154 407 622 36 37 724 **162**007 82 229 358 72 547 750 843 65 967 **163**099 134 36 317 459 621 68 **164**005 101 40 267 372 623 870 963 **165**039 124 275 304 461 511 802 956 **166**084 87 131 248 99 367 80 87 491 785 47 821 45 **167**341 56 555 82 612 763 71 974 **168**027 206 41 52 405 70 977 98 **169**023 68 152 216 69 325 [200] 401 43 503 669 92 798 817 43 901 21 75

170217 81 479 [200] 512 628 72 77 99 781 **171**285 400 [200] 549 768 824 **172**206 38 354 446 675 785 90 967 **173**025 159 439 513 682 810 **174**124 61 284 336 412 754 883 963 **175**106 61 222 375 445 784 870 [200] **176**121 274 411 644 763 **177**079 165 69 472 570 641 726 967 **178**025 51 263 82 93 619 49 [200] 808 908 75 **179**096 265 347 584 720 96 903

180061 146 202 48 58 59 462 507 74 628 746 833 **181**155 401 728 31 56 **182**047 83 146 72 [200] 273 **183**071 87 114 32 [300] 205 24 366 80 470 562 616 720 31 882 83 88 97 932 78 **184**405 508 65 650 **185**054 169 290 497 578 703 81 **186**010 99 120 64 211 91 420 510 83 607 848 983 **187**072 178 88 93 285 326 581 824 **188**087 147 281 610 **189**168 90 238 896

190008 257 66 479 673 781 840 979 **191**183 452 55 531 33 600 784 90 847 **192**099 230 72 95 456 629 742 [500] 43 855 905 83 **193**108 404 59 563 730 74 89 **194**075 118 70 225 326 37 39 43 86 488 **195**001 41 95 271 301 14 550 917 **196**203 64 82 310 20 634 702 20 **197**011 288 416 45 867 **198**015 127 97 257 300 11 42 676 712 **199**187 97 286 384 99 628 36 48 791 830 36 42

200195 407 24 61 **201**010 149 53 453 74 631 42 75 80 711 56 881 910 37 **202**058 468 537 695 **203**007 106 201 88 [200] 97 307 34 591 676 720 48 **204**253 465 512 693 764 **205**318 586 658 94 750 839 66 69 946 **206**041 264 364 416 50 616 957 62 **207**147 473 539 657 89 709 23 44 62 83 **208**071 353 622 82 789 803 **209**214 63 89 310 464 567 705 79 807 968 72

210015 128 30 58 207 377 480 **211**000 70 225 61 319 39 59 74 484 526 669 773 **212**015 46 47 202 84 98 376 84 446 577 650 737 878 937 99 **213**041 94 [200] 150 239 306 44 494 605 774 **214**042 93 262 530 34 741 76 **215**005 20 62 82 201 94 312 494 518 30 35 649 769 72 837 **216**004 16 98 170 276 548 59 78 711 38 91 822 972 **217**114 87 89 260 357 82 455 80 512 701 948 [3000] **218**205 35 45 372 75 460 521 744 70 863 **219**249 310 545 689 803 47 927 96

220071 83 110 283 386 435 512 61 735 831 **221**039 166 331 529 32 823 48 **222**244 68 84 689 775 832 **223**007 50 442 55 535 633 782 891 905 29 **224**174 205 28 46 346 598 625 58 758 889 915 46

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 45 000 Mark, 1 zu 15 000 Mk., 1 zu 10 000 Mk., 1 zu 5000 Mk., 1 zu 3000 Mk., 4 zu 1000 Mk., 9 zu 500 Mk.

2. Ziehung 2. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 11. Februar 1901, nachmittags.
Nur die Gewinne über 120 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

13 23 303 666 85 709 805 911 62 71 **1**003 19 175 662 805 42 56 922 89 96 **2**020 348 [300] 63 80 450 777 93 878 957 **3**127 232 434 94 635 764 **4**118 70 307 77 462 96 578 89 716 67 829 85 958 **5**034 61 177 302 461 548 697 711 980 **6**241 439 65 500 43 50 [300] 51 83 644 79 935 50 **7**034 166 203 319 569 607 73 724 27 88 905 77 **8**013 23 84 134 467 588 92 667 726 96 807 902 [200] **9**009 36 120 91 264 321 80 87 406 88 570 85 652 73 93 891

10022 146 50 597 725 30 44 90 99 **11**124 407 21 35 65 699 711 44 873 **12**095 149 459 **13**078 203 332 53 495 545 51 708 54 [300] 88 941 **14**210 41 54 316 222 404 13 19 645 75 936 80 89 **15**024 154 99 370 465 639 **16**136 80 599 657 719 36 40 904 **17**082 84 482 503 79 98 650 988 **18**015 127 41 443 76 623 **19**141 79 223 86 311 679 772 855 [1000] 63 921 87

20104 83 87 407 40 536 99 925 27 29 74 **21**086 149 416 667 730 **22**018 108 87 259 98 362 479 756 870 957 **23**003 105 356 61 422 56 899 **24**265 302 72 74 685 95 764 820 41 969 **25**071 97 136 78 324 67 93 428 75 527 962 **26**068 76 353 87 665 74 77 939 **27**147 256 66 68 372 499 664 747 **28**215 300 426 612 37 38 759 803 992 **29**006 121 255 386 483 610 63 726 59

30069 104 222 55 496 505 22 79 675 753 826 83 927 84 **31**140 51 87 518 675 738 77 813 85 **32**094 152 75 611 27 41 50 78 857 68 **33**009 260 348 413 553 615 **34**278 96 587 642 932 **35**027 34 44 129 33 684 98 752 947 **36**021 117 39 200 301 30 484 **37**064 201 369 99 505 798 902 **38**002 59 93 204 12 87 96 552 713 826 29 36 923 **39**031 146 66 78 251 53 359 407 58 92

40057 195 285 414 763 961 **41**328 80 503 811 50 86 97 905 **42**246 66 427 769 80 90 924 94 **43**055 351 492 617 51 901 **44**197 312 80 403 622 92 788 973 **45**010 22 532 54 862 **46**087 160 77 659 703 29 892 974 **47**073 130 500 33 67 756 962 **48**148 49 231 576 632 78 794 926 **49**084 306 481 87 517 42 602 863 910 43

50004 [200] 35 74 98 260 403 513 665 97 811 88 **51**245 305 404 46 89 666 936 **52**022 28 340 800 983 **53**031 [200] 33 46 175 307 58 664 74 881 927 40 84 **54**023 253 89 470 620 876 79 **55**006 183 84 205 8 377 404 66 95 652 74 76 760 882 87 930 70 **56**050 121 25 288 363 86 617 794 870 939 **57**099 100 599 670 831 **58**300 59 594 708 46 844 48 982 **59**017 851 579 710 16 29 56 811 943 91

60346 505 85 893 935 85 **61**096 120 36 431 65 89 519 792 [500] 832 **62**077 142 92 325 81 520 68 674 808 **63**060 292 313 511 50 58 866 92 **64**305 18 31 74 587 775 **65**011 41 123 227 29 75 97 423 66 515 77 621 897 **66**213 333 53 579 718 901 **67**319 [200] 55 506 32 657 82 98 832 **68**178 83 257 338 594 824 62 **69**112 346 78 416 826 40

70073 136 263 88 579 928 **71**114 42 46 271 81 350 403 686 90 812 48 909 **72**025 41 193 258 318 40 455 774 817 90 986 89 **73**007 34 328 480 517 624 769 838 43 68 904 39 **74**055 148 214 397 444 531 89 634 74 834 91 924 **75**006 127 64 292 386 430 757 67 851 68 947 **76**151 506 69 605 730 883 **77**101 25 208 358 628 774 861 **78**050 60 76 84 131 78 408 36 731 830 **79**055 174 216 776 917 55

80034 100 73 79 750 **81**117 296 412 43 526 616 [200] 775 87 935 **82**563 697 734 838 **83**098 134 201 28 86 315 18 48 572 650 750 77 **84**192 348 50 579 607 700 802 47 945 78 **85**008 53 97 254 384 980 **86**313 400 1 [300] 76 803 **87**044 139 232 73 441 56 524 52 63 619 66 864 **88**128 74 271 566 730 86 87 927 73 **89**011 21 132 468 667 770 77 896

90257 382 487 537 63 88 744 86 822 51 912 **91**370 470 513 41 54 664 875 931 35 73 **92**122 81 84 [300] 249 749 93 867 **93**045 94 222 76 313 407 541 705 45 811 **94**049 200 47 48 532 674 791 **95**072 93 231 339 492 514 40 618 25 705 13 999 **96**105 22 57 472 75 84 601 17 767 93 **97**080 125 345 89 598 692 711 85 873 **98**130 220 73 600 903 **99**052 636 735 854 927

100603 719 93 830 **101**129 347 475 88 694 96 770 962 78 **102**482 88 600 19 69 714 34 925 **103**056 102 73 208 67 416 735 41 88 98 **104**070 141 290 493 502 786 **105**075 173 212 37 95 397 433 37 60 749 826 908 9 69 **106**075 315 414 49 564 634 47 49 69 861 983 **107**072 206 75 347 50 64 653 712 **108**018 87 133 83 277 614 759 **109**079 80 172 203 51 89 501 43 705 828 47

110003 217 374 411 713 21 94 817 51 912 85 **111**016 112 88 233 397 403 78 82 593 615 42 780 948 66 **112**054 164 334 422 34 71 505 88 657 941 **113**064 190 92 338 52 505 642 780 996 **114**003 24 104 65 444 50 83 785 835 48 64 68 983 **115**045 317 586 918 **116**004 191 286 308 23 460 62 509 61 796 873 911 57 **117**011 19 226 382 421 815 36 59 954 **118**023 37 56 233 47 98 447 73 94 683 853 79 941 **119**099 176 290 323 644 755 893 985

120074 213 371 471 762 910 35 **121**033 57 110 205 308 447 64 71 703 928 **122**201 87 812 **123**020 160 282 324 50 80 413 50 97 900 75 76 **124**019 38 138 212 19 98 463 90 617 707 43 871 **125**009 94 296 366 453 547 714 857 **126**172 98 641 895 **127**160 223 313 41 452 746 802 **128**055 188 93 283 96 465 703 64 809 86 950 **129**004 148 522 53 681 786

130140 248 354 75 84 485 91 888 913 59 **131**103 226 473 593 650 56 963 **132**110 79 96 311 79 420 61 80 515 687 706 24 849 **133**012 89 96 181 210 78 356 464 640 739 910 65 93 **134**113 77 231 84 858 418 58 619 47 65 917 43 **135**082 157 212 549 786 **136**049 125 554 84 646 728 30 33 **137**064 78 85 232 358 447 920 **138**054 142 249 368 [500] 74 543 754 885 906 86 92 **139**314 41 44 473 522 78 614 739 986 90

140203 13 23 396 436 64 738 99 **141**015 22 109 276 449 79 815 **142**089 277 596 788 814 922 45 75 **143**113 206 86 304 47 55 471 557 58 686 719 **144**094 105 69 79 371 549 745 99 **145**417 85 706 802 54 993 **146**104 245 83 303 427 57 599 891 **147**309 19 71 428 735 36 859 63 **148**013 188 275 95 349 62 70 455 739 44 826 **149**046 221 412 65 565 [300] 68 605 48 53 98 770 868 903 36

150061 258 80 627 71 974 84 [200] **151**052 130 97 828 45 641 **152**019 44 133 89 235 [300] 82 676 712 808 948 63 **153**133 97 238 70 584 739 49 836 911 **154**360 421 797 815 30 **155**109 41 49 223 82 465 534 76 660 718 19 820 32 **156**088 189 469 [200] 512 856 74 985 96 **157**262 64 362 88 612 720 75 86 **158**028 115 307 39 75 446 87 703 **159**097 163 213 15 347 49 59 493 553 603 54 92

160023 73 115 379 549 641 84 972 98 **161**201 452 598 702 839 88 982 **162**098 146 83 324 493 618 737 61 813 81 **163**146 332 41 55 411 75 728 847 944 **164**045 47 584 683 787 885 90 900 15 77 80 **165**086 247 615 776 859 950 87 **166**082 331 415 67 563 87 652 742 62 **167**074 110 15 16 38 55 299 609 715 55 69 [200] 917 35 85 **168**008 155 96 464 529 753 816 964 69 **169**055 72 102 300 17 85 529 682 743

170182 223 304 55 70 428 98 532 667 802 13 **171**183 86 244 77 314 99 478 83 90 604 26 48 786 98 **172**148 630 88 99 823 29 [300] 97 902 14 [200] 50 **173**198 259 69 518 664 813 933 [500] **174**022 [200] 216 658 **175**436 507 59 89 683 819 **176**072 80 136 532 82 **177**033 341 462 78 627 811 965 **178**116 26 81 201 10 28 311 65 487 [1000] 600 707 837 **179**322 502 15 25 621 63 99 910 11 94

180309 92 435 44 69 646 849 73 927 **181**055 435 536 78 616 932 **182**005 229 597 626 48 72 736 79 983 **183**008 43 62 124 57 627 851 922 39 **184**049 112 34 67 94 302 82 410 21 39 70 602 805 **185**003 133 331 784 851 62 931 60 **186**157 316 762 913 62 **187**134 77 302 11 94 486 638 52 705 898 997 **188**097 160 85 238 60 432 56 528 754 **189**090 3 226 338 89 509 22 72 83 607 32 856 968

190180 89 329 471 630 34 37 46 57 753 900 3 **191**305 11 448 65 86 526 97 **192**063 80 134 71 261 417 691 741 71 947 91 **193**061 78 215 654 58 80 848 961 **194**024 135 211 61 346 [300] 78 [3000] 456 70 589 612 55 735 945 **195**163 66 304 54 61 684 773 821 44 49 71 909 **196**123 71 299 518 64 692 775 914 **197**047 91 444 517 724 38 918 **198**060 185 320 500 672 702 44 810 974 **199**020 258 502 6 626 714

200292 401 62 65 84 508 92 624 708 33 841 **201**028 99 114 18 38 99 275 723 25 47 61 95 808 **202**136 57 218 36 340 41 412 50 905 35 **203**085 96 464 521 802 9 48 56 909 19 29 **204**041 222 54 349 417 592 731 33 49 63 [1000] 875 79 912 **205**238 320 **206**072 226 66 726 879 **207**562 77 610 47 71 959 **208**175 871 915 **209**037 104 244 52 311 531 94 862 976

210380 [500] 509 48 68 634 55 709 22 40 51 888 975 **211**048 65 512 766 88 [500] 830 87 **212**017 34 102 512 72 86 89 696 782 835 **213**021 240 314 492 96 590 632 35 79 840 49 997 **214**606 984 **215**023 123 36 69 338 448 61 821 49 **216**065 104 306 74 514 619 851 55 **217**148 67 224 93 306 78 429 558 626 710 828 908 50 96 **218**015 65 297 400 41 532 710 904 17 93 **219**009 108 41 61 462 76 619 26 59 752 81 810 83 933

220005 358 409 516 746 68 **221**027 189 346 99 483 99 500 64 872 74 **222**239 52 583 616 98 728 90 870 992 **223**015 179 464 565 77 779 941 [200] 99 **224**027 245 66 483

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 45 000 Mark, 1 zu 15 000 Mk., 1 zu 10 000 Mk., 1 zu 5000 Mk., 1 zu 1000 Mk., 4 zu 500 Mk.

Inventur-Ausverkauf

in allen Abtheilungen meines umfangreichen Geschäftes

zu Preisen, welche alles bisher Gebotene übertreffen.

Die bei der Inventur heraussortirten und außerdem die im Herbste in Folge der verspäteten Eröffnung meines Erweiterungsbaues unverkauft gebliebenen großen Waarenbestände müssen vor Beginn der Frühjahrs-Saison geräumt sein.

Zur Bestätigung meiner Ankündigung einige Beispiele.

Große Posten

reinwollene, halbwollene und seidene Kleider

prachtvolle Qualitäten für Haus- und Straßenkleider und Costumes:

Serie 1 melirte und kleinkarrirte Stoffe 8 Meter zu 1 Kleide für 1 ℳ 90 ₰ . . . . . Meter **24** ₰
Serie 2 reinwollene Crêpe-Gewebe Stoff zu 1 Robe für 3 ℳ 25 ₰ Meter **56** ₰
Serie 3 reinwollener Satin rayé Stoff zu 1 Robe für 5 ℳ . . . . Meter **88** ₰
Serie 4 in grauen und mode Melangen Stoff zu 1 Costüm für 7 ℳ 25 ₰ . . . . . Meter **1 ℳ 10** ₰
Serie 5 elegante Mohairs in Sommerfarben Stoff zu 1 Robe für 8 ℳ 75 ₰ . Meter **1 ℳ 38** ₰
Serie 6 schwarze und farbige Seidenstoffe in Merveilleux, Armure, Damassé, Moiré etc.

— hervorragend schöne Genres zu Hochzeitskleidern und Gesellschafts-Costumes. —

Reste von Kleiderstoffen, Abschnitte in allen Längen und knappe Roben. **Reste**

Futterstoffe in allen Auslagen zur Schneiderei in bestbewährten Qualitäten.

Leinen- und Baumwoll-Waaren:

besonders vortheilhafte Gelegenheit zur Anschaffung ganzer Ausstattungen.

Einzelne Tischtücher, Servietten, halbe Dtzd. Handtücher, Wischtücher, Staubtücher.

Ein Posten fertiger Leibwäsche für Damen

eigene Anfertigung, tadellose Ausführung, solide Stoffe und guter Besatz.

Damenhemden. Negligée-Jacken. Damenbeinkleider. Unterröcke.

Taschentücher. Schürzen. Schleifen. Cravatten. Corsets. Handschuhe. Strümpfe.

Fertige Deckbett- und Kissenbezüge. Fertige Bett-Einschüttungen.
Bettfedern und Daunen. Fertige Bettlaken aus Leinen ohne Mittelnaht 1 ℳ 8 ₰.
1 Rest zu 6 Küchenhandtüchern 49 ₰. 1/2 Dtzd. weisse Gesichtshandtücher 1 ℳ 65 ₰.
1 grosses Leinen-Tischtuch für 6 Personen 1 ℳ 8 ₰. 1/2 Dtzd. Servietten 1 ℳ 13 ₰.
1 Rest Halbleinen zu 1 Frauenhemde 58 ₰. 1 Rest Halbleinen zu 1 Bettlaken 88 ₰.
1 Rest Halbleinen zu 1 Arbeiterhemde 66 ₰. 1 Rest Bw. Flanell zu 1 Beinkleid 72 ₰.
1 Rest Piqué-Parchend oder Negligée-Satin zu 1 Nachtjacke 85 ₰.
Diverse Reste von Louisianatuch, Dowlass, Hemdentuch, Schürzenleinen etc.
1 Rest karrirter Bezugstoff zu 1 Deckbett 1 ℳ 78 ₰, zu 1 Kissen 37 ₰.
1 Rest federdichte gestreifte Inletstout zu 1 Unterbett oder Deckbett 2 ℳ 38 ₰.

Ein Posten Salon-Teppiche

ca. 140/200 cm statt 8 ℳ für **4 ℳ 75 ₰** und statt 20 ℳ für **7 ℳ 50 ℳ**, ca. 160/250 cm statt 24 ℳ für **12 ℳ 50 ₰**, ca. 200/300 cm statt 36 ℳ für **18 ℳ**

Bettvorleger. Sophakissen. Portièren. Steppdecken.

Englische Tüll-Gardinen vom Meter und einzelne Fenster, sowie viele Rester in allen Längen von 25 ₰ an.

Diverse Kurzwaaren, Kleiderknöpfe und Besätze, Damen-Gürtel.

Ein Posten Strickwolle, Prima Qualität, statt 2,50 Mark für 1,48 Mark.

Gummischuhe, Trikotagen, Strumpfwaaren, Stickerei-Artikel, Muffen u. Pelzkragen.

Ein Posten Gold- und Silberbesätze für Maskenzwecke für jeden annehmbaren Preis.

Bei Einkäufen für Wohlthätigkeits-Bazare räume ich ganz besondere Vortheile ein.

Die Preise verstehen sich nur für die Ausverkaufs-Artikel. Ergänzungen finden nicht statt.

Da ich, wie Jedermann bekannt ist, nur erprobt gute Qualitäten führe, so biete ich hiermit meiner verehrten Kundschaft

eine günstige Einkaufsgelegenheit ohne Gleichen

und lade zu recht ergiebiger Ausnutzung derselben ergebenst ein.

Extrazugabe bei allen Einkäufen über 3 Mark eine gute Wachstuch-Tablettedecke.

Rabattmarken verabfolge ich außerdem wie bisher unaufgefordert bei allen Kassa-Einkäufen von 20 ₰ an.

Paul Rudolphy,

Fernsprecher 1101. **Danzig,** Fernsprecher 1101.

Langenmarkt Nr. 1 und 2, Eingang nur Nr. 2. (3463

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unserem bisherigen Ober-Inspektor

Herrn Marian Pankalla

in Danzig, Straußgasse Nr. 3a, I, neben unserem bisherigen General-Agenten Herrn **Max Hagendorff** in Danzig eine General-Agentur für die Provinz Westpreußen übertragen haben.

Herr **Pankalla** wird am **1. April d. Js.** sein Bureau von Danzig nach Graudenz verlegen.

Deutscher Anker,

Pensions- und Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

in Berlin.

Während der Fastnachtszeit

backe man alle Fastnachtskrapfen in dem berühmten Pflanzenfett

Palmin.

Die Krapfen erhalten eine schöne, braune Kruste und werden nicht zu fett. Ganz besonders vorzüglich werden sie nach dem folgenden Recept:

1 Kilo Mehl wird in eine Schüssel gegeben, für 3 Pfennig Hefe mit lauwarmer Milch ein Vorteig gemacht, sodann werden 125 Gramm Palmin mit 2 Löffel Wasser leicht gerührt, 36 Gramm Zucker, 2 ganze Eier und 2 Eigelb dazu gethan und zu einem leichten Teig verarbeitet; wenn der Teig aufgegangen ist, nimmt man ihn aufs Nudelbrett, wellt ihn zwei Messerrücken dick aus und sticht mit einem runden Ausstecher Blättchen aus, füllt je in eines derselben Eingemachtes, drückt ein zweites fest am Rand darauf; wenn diese aufgegangen, werden sie in heißem Palmin schwimmend gebacken, hernach warm mit Zucker bestreut.

1 Pfd. Palmin à 65 Pfg. = 5/4 Pfd. Butter, folglich 50 % Ersparniß.

Niederlagen sind an den Plakaten erkenntlich. (3485

Ziehung **26. Febr.** u. folg. Tage.

Genehmigt durch Allerhöchsten Erlass 280 000 Loose, dem unter dem Protectorate **Sr. Majestät** des **Kaisers** und **Königs Wilhelm II.** stehenden Verein f. d. Herstellung u. Ausschmückung d.

Marienburg

Loose à 3 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. extra.

9840 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug im Betrage von M.

365,000

Hauptgewinne: Mark

60,000
50,000
40,000
30,000
20,000
10,000

4 à 2500 = 10000
10 à 1000 = 10000
20 à 500 = 10000
100 à 100 = 10000
200 à 50 = 10000
1000 à 20 = 20000
8500 à 10 = 85000

Loose versend. geg. Postanweisung oder Nachnahme das General-Debit:

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestr. 5.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Loose in Danzig bei H. Lau, Langgasse 71, **Carl Feller jr.**, Jopengasse 13, **Expedition der Danziger Zeitung, A. Müller vm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei. Friedrich van Nispen**, Kohlenmarkt 2, Schmiedegasse 19, Brodbänkengasse 51, **Friedrich Haeser vorm. Ferd. Prewitz Nchf.** (2922

Versuchen Sie einmal

eine Büchse

des nahrhaften und wohlschmeckenden

van Houten's Cacao

als erstes Frühstück

an Stelle von Kaffee oder Thee.

(3340m



Apotheker **Carl Seydel's**

Fermentpulver.

Bestes Backpulver

in Päckchen a **10** ₰.

Erprobte Küchenrezepte gratis. — In den besten Kolonial- u. Mehlhandlung. zu haben und bei (3092

Carl Seydel,

Heil. Geistgasse Nr. 124.

Schweizer Uhren sind die besten und haben Weltruf. Verlangt Katalog!

Silber-Remontoir, 6 Steine, 10 Mk.
Silber-Remontoir, Goldrd., 12 „
do. prima, 14 ℳ, hochfein, 15 „
Silber-Anker-Remontoir 16 „
Silber-Anker, prima, 20 „
Anker, 1/2 Chronometer, 22 „
do. mit Sprungdeckel 25 „
14 kar. gold. Dam.-Remont. 24 „

Aufträge porto- und zollfrei.

Gottl. Hoffmann, St. Gallen (Schweiz). (19330

Nur 9 1/2 Mark!

franco jeder Bahnstation kosten 50 Mtr. — 1 Mtr. breites — bestes, verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung von Gartenzäunen,



Hühnerhöfen. Wildgatter. Man verl. über alle Sorten Geflecht, Stachel- und Spalierdraht Preisliste No. und Gebrauchsanleitung gratis von **J. Rustein, Ruhrort a. Rh.** 2988



schnell u. gründl. davon befreit, statt Kahlköpfigkeit kräftigen Haarwuchs wünscht, verlange Prospekte gratis u. franko. Täglich neue Erfolge, viele Dankschreiben, glänzende sanitätsbehördliche Urtheile (weltberühmt), langjährige praktische Erfahrungen.

F. KIKO, Herford.

Sprechzeit 9—12 vorm., 3—5 nachm. (1727

Gummi-Waaren jeder Art, sehr billig. Irrigatoren, kompl. 1,50 ℳ. Damenbinden, Dtz 50, 60 ₰, 1 ℳ Gürtel daz. 30 u. 50 ₰, nach Dr. Fürst 2 ℳ Verbandwatt a. Pfd. 90 ₰. Bett-unterlagen, gummirt, 1,60—4 ℳ. — Billigste Preise für Händler. Prachtkatalog mit 500 Illustrat. gratis u. franko. **Josef Maas & Co., Berlin 93, Oranienstr. 108.** (1565

Für 36 Mark liefere ich einen eleganten **Herren-Anzug** nach Maass unter Garantie für tadellosen Sitz und beste Ausführung. (3140

W. Riese, Breitgasse 127.

Fernsprecher 1115.

Otto Heinrichsdorff

Orgelbau-Anstalt
Pianoforte-Magazin
Poggenpfuhl 76. (2989

Kartoffeln, frostfrei, gut kochend, 5 Liter von 15 ₰ an, empfiehlt (8485b
Paul Treder, Altst. Grab. 108.

Bettnässen. Heilung durch Kehrer's Apparat unter Garantie. Prosp. kostenl. durch **C. Zimmermann & Co.,** Fabrik pat. Artik. **Heidelberg.** (2973

Alle Arten Zithern stimmt u. reparirt **A. Schiemann,** Tischlergasse 63, part. (8322b

---

Große u. kleine Posten **Klobenholz** hat zu verkaufen (8548b Frau **M. Schulz,** Schidlitz, Carthäuserstraße 69, 1 Tr.

Ball-Neuheiten!

Fächer, Goldgürtel, Cravatten, Schleifen, bestickte Tülls, Goldbesätze, Fichus, Schulter-Shawls etc.

empfiehlt in reicher Auswahl

Albert Zimmermann,

Langgasse 14. (3254

Weizenstärke-Schlempe,

vorzügliches Futtermittel, in größeren Quantitäten, täglich frisch zu haben. (3249

Danziger Oelmühle,

Kommanditgesellschaft auf Aktien,
Patzig & Co.

Heirath. 600 reiche Partien, a. Bild, sendet sofort z. Auswahl „Reform", Berlin 14. (8254b

---

Heirath. 5—600 Damen m. gr. Verm. wünsch. Heirath. Prosp. umf. Jour. Charlottenb. 2. (8265b

---

Geheimnisse der Liebe u. Ehe. Mit Abbildungen. Ein treuer Rathgeber für Braut u. Eheleute von **Dr. Becker.** Preis nur 1,00 ℳ gegen Vorhereinsendung in baar oder Briefmarken, per Nachnahme 1,20 ℳ **Adolph Willdorf, Berlin,** Joachimstraße 3. (15516

Elegante Fracks und (8309b **Frackanzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82